



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 02 | 2019



Die Themen

Statistisches Jahrbuch 2018 vorgestellt

Gesundheitszustand und Lebensbedingungen:
Ergebnisse der Erhebung EU-SILC

Regionale Zusammenhänge zwischen Einkommen
und Lebenserwartung

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 150. (73.)

Bestell-Nr. Z10001 201902
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: Bayerisches Landesamt für Statistik,
Innenminister Joachim Herrmann bei der
Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs
für Bayern 2018

Innen: Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205
Telefax 089 2119-3457

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3218
Telefax 089 2119-13580

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2019
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



2018 feierte Bayern bekanntlich ein Doppeljubiläum: 200 Jahre Verfassung und 100 Jahre Freistaat. Vielfach wurde der Anlass genutzt, um Vergleiche anzustellen zwischen damals und heute. Häufig schwingt bei solchen Rückblicken eine gewisse Verklärung der „guten alten Zeit“ mit. Statistische Fakten können zu einer objektiven Beurteilung beitragen, sie beschreiben die jeweilige Zeit neutral und ermöglichen ein Bild der tatsächlichen Lebensumstände. Von besonderem dokumentarischem Wert sind dabei themenübergreifende Jahreschroniken. Solche Sammelwerke veröffentlicht das Bayerische Landesamt für Statistik mit seinen Statistischen Jahrbüchern bereits seit 1894 in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen. Erst ab der Ausgabe 1995 erscheint das Jahrbuch im konstant jährlichen Turnus.

Die Ausgabe des Jahres 1919 war noch von der Berichterstattung über die Kriegswirtschaft geprägt, sie enthielt zum Beispiel Daten der 1917 errichteten Bayerischen Landesbrennholzstelle zum Bahntransport von Brennholz und Brenntorf sowie zur Tätigkeit des Bayerischen Kriegswucheramts in den Jahren 1917 bis 1919. 7,15 Millionen Menschen lebten im neugegründeten Freistaat. In den folgenden 100 Jahren hat sich die Bevölkerungszahl stetig erhöht, im Januar 2018 wurde erstmals die 13-Millionen-Marke übersprungen. Drastische Veränderungen gab es auch in vielen anderen Lebensbereichen – Landwirtschaft, Verkehr oder Wissenschaft seien nur stellvertretend genannt.

Jedes Statistische Jahrbuch ist damit für sich das Spiegelbild eines Jahres, in ihrer Gesamtheit geben die Jahrbücher Zeugnis von den Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte. Ende Januar haben wir mit der Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs 2018 diese Reihe fortgesetzt. Wissenswertes rund um das Jahrbuch sowie einen Bericht über die Pressekonferenz mit Herrn Staatsminister Herrmann finden Sie in dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“.

Eine wichtige Aufgabe der amtlichen Statistik ist die Bereitstellung von Daten, auf deren Basis wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen getroffen werden können. Mit EU-SILC (European Union Statistics on Income and Living Conditions) liegt eine Datenquelle vor, die derartige Informationen international vergleichbar macht. Wir betrachten diesmal Ergebnisse für Bayern über die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in Abhängigkeit von ihrer Lebenssituation.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomagoßl'. The signature is stylized and cursive.

Dr. Göbl
Präsident

Statistik aktuell

76 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

86 [Herrmann stellt Statistisches Jahrbuch für Bayern 2018 vor](#)

88 [Statistisches Jahrbuch für Bayern 2018 vorgestellt](#)
Bereits 61. Ausgabe des Kompendiums

89 [9. Sitzung des Arbeitskreises Städtestatistik des Bayerischen Städtetags am 14. Januar 2019 beim Landesamt für Statistik in Fürth](#)

Beiträge aus der Statistik

90 [Statistisches Jahrbuch 2018 vorgestellt](#)

92 [Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2018](#)

97 [Gesundheitszustand und Lebensbedingungen – Ergebnisse der Erhebung EU-SILC in Bayern](#)

105 [Gastbeitrag Regionale Zusammenhänge zwischen Einkommen und Lebenserwartung in Bayern: Einfluss der Aggregationsebene](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

111 [Aufgaben und Leistungen der Polizeistatistik](#)
Bericht des Direktors des Königlich Bayerischen Statistischen Landesamts für den „Premier Congrès de Police Judiciaire Internationale“ in Monaco, April 1914.

Bayerischer Zahlenspiegel

123 [Tabellen](#)

132 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

[3. Umschlagseite](#)

Kurzmitteilungen



Erwerbstätigkeit

Erneuter Beschäftigungsanstieg in Bayern 2018

Der Beschäftigungsaufbau setzte sich in Bayern im Jahr 2018 weiter fort. Es gab mit rund 7,64 Millionen Erwerbstätigen einen neuen Beschäftigungsrekord. Gegenüber dem Jahr 2017 erhöhte sich die Erwerbstätigkeit um 1,5% und lag damit oberhalb der deutschlandweiten Zunahme von 1,3%. Die Beschäftigung nahm in den alten Bundesländern (ohne Berlin) mit 1,3% stärker zu als in den neuen (ohne Berlin) mit 0,5%.

Im Vergleich zu 2017 hat sich die Beschäftigungszunahme gegenüber dem Vorjahr leicht von 1,7% auf 1,5% abgeschwächt. Allerdings ist der Arbeitsmarkt bereits sehr stark ausgelastet. So war die von der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesene Arbeitslosenquote für das Jahr 2018 in Bayern mit 3,2% so niedrig wie seit 1974 nicht mehr.

Seit 2008 stieg die Erwerbstätigkeit in Bayern um insgesamt knapp 936 000 Personen an. Damit entstanden in den letzten

zehn Jahren rechnerisch 23,5% aller neuen Arbeitsplätze im Bundesgebiet in Bayern. In diesem Zeitraum stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland um knapp 3,98 Millionen Personen an. Davon entfielen, klammert man Berlin aus der Betrachtung aus, nur rund 150 000 bzw. 3,8% auf die neuen Bundesländer. Die absolute Zunahme entsprach in etwa derjenigen in Hamburg im gleichen Zeitraum.

Prozentual lag die Zunahme seit 2008 in Bayern bei 13,9%. Lediglich in Berlin war sie mit 21,7% höher. Bundesweit betrug die Zunahme seit 2008 rund 9,7% (alte Bundesländer +10,4%, neue Bundesländer +2,6%, jeweils ohne Berlin).

Hinweis

Bei den hier für das Jahr 2018 vorgelegten ersten, noch vorläufigen Länderergebnissen handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Die Darstellung der

Erwerbstätigkeit erfolgt als durchschnittliche Größe aller Erwerbstätigen nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept).

Zu den Erwerbstätigen rechnen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte sowie Heimarbeiter und geringfügig Beschäftigte) oder als Selbstständige, einschl. deren mithelfenden Familienangehörigen, eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Grundlage für diese Definition bilden die von der International Labour Organization (ILO) aufgestellten Normen, die im Einklang mit den entsprechenden Definitionen im Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 stehen.

Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die im Text angegebene Arbeitslosenquote bezieht sich auf alle abhängig beschäftigten zivilen Erwerbspersonen und ist daher etwas höher als die auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogene, die meist genannt wird. Diese liegt als Zeitreihe jedoch erst seit 1994 vor.



Mikrozensus

Mikrozensus 2019 im Januar gestartet

Im Jahr 2019 findet im Freistaat wie im gesamten Bundesgebiet wieder der Mikrozensus, eine gesetzlich angeordnete Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, statt. Mit dieser Erhebung werden seit 1957 laufend aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien, ermittelt. Der Mikrozensus 2019 enthält zudem noch Fragen zur Krankenversicherung. Neben der Zugehörigkeit zur gesetzlichen Krankenversicherung nach Kassenart werden auch die Art des Krankenversicherungsverhältnisses und der zusätzliche private Krankenversicherungsschutz erhoben. Die durch den Mikrozensus gewonnenen Informationen sind Grundlage für zahlreiche gesetzliche und politische Entscheidungen und deshalb für alle Bürger von großer Bedeutung.

Die Mikrozensusbefragungen finden ganzjährig von Januar bis Dezember statt. In Bayern sind demnach bei rund 60 000 Haushalten, die nach einem objektiven Zufallsverfahren insgesamt für die Erhebung ausgewählt wurden, wöchentlich mehr als 1 000 Haushalte zu befragen.

Das dem Mikrozensus zugrunde liegende Stichprobenverfahren ist aufgrund des geringen Auswahl-satzes verhältnismäßig kostengünstig und hält die Belastung der Bürger in Grenzen. Um jedoch die gewonnenen Ergebnisse repräsentativ auf die Gesamtbevölkerung übertragen zu können, ist es wichtig, dass jeder der ausgewählten Haushalte auch tatsächlich an der Befragung teilnimmt. Aus diesem Grund besteht für die meisten Fragen des Mikrozensus eine gesetzlich festgelegte Aus-

kunftspflicht, und zwar für bis zu vier aufeinander folgende Jahre.

Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die ihre Besuche bei den Haushalten zuvor schriftlich ankündigen und sich mit einem Ausweis des Landesamts legitimieren, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Statt an der Befragung per Interview teilzunehmen, hat jeder Haushalt das Recht, den Fragebogen selbst auszufüllen und per Post an das Landesamt einzusenden.

Das Bayerische Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte, die im Laufe des Jahres 2019 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.



Viehwirtschaft, Tierische Erzeugnisse

Rückgang der Milchkuhhaltung in Bayern 2018

Zum Stichtag 3. November 2018 wurden durch eine Auswertung des Verwaltungsverfahrens „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ in Bayern 3 073 578 Rinder in 44 493 Hal-tungen nachgewiesen. Die Zahl der Rinderhaltungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,9% (–1 334 Hal-tungen) gesunken.

Unter den Regierungsbezirken hat Oberbayern mit 913 280 Tieren den größten Rinderbestand, gefolgt von Schwaben mit 657 772 Rindern. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 1,8% bzw. 1,6%. Die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz liegen mit 453 050 (–2,2%) bzw. 419 528 Rindern (–2,7%) fast gleichauf. Mittel- und Oberfranken folgen mit

290 024 (–2,3%) bzw. 222 666 Tieren (–1,8%). Das Schlusslicht bei den Rinderbeständen ist Unterfranken mit 117 258 Tieren (–1,0%). Das Unterallgäu ist mit 134 054 Tieren Spitzenreiter bei den Rinderbeständen auf Kreisebene, gefolgt vom Kreis Rosenheim mit 133 696 Rindern, dem Kreis Ostallgäu mit 132 168 und dem Kreis Rottal-Inn mit 112 249 Rindern.

Die Zahl der Milchkuhhaltungen ist in allen bayerischen Regierungsbezirken gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Der stärkste Rückgang zeigt sich dabei in Unterfranken mit einem Minus von 7,6% auf 690 Haltungen, gefolgt von Mittelfranken und Oberfranken mit jeweils 6,8% auf 2 283 bzw. 1 950 Haltungen. Den vergleichsweise geringsten Rückgang an Haltun-

gen weisen mit einem Minus von 3,9% bzw. 4,0% die Bezirke Oberbayern und Schwaben auf.

Der Kreis Ostallgäu hat mit 66 343 Tieren den höchsten Milchkuhbestand auf Kreisebene, fast gleichauf mit dem Kreis Unterallgäu mit 66 048 Milchkühen. An dritter Stelle liegt der Landkreis Rosenheim mit 61 533 Kühen.

In Bayern umfasst eine Milchkuhhaltung im Durchschnitt 40 Milchkühe. Die größten Bestände gibt es in Mittel- und Oberfranken mit 45 bzw. 44 Kühen. Am kleinsten sind die Bestände in Ober- und Niederbayern mit durchschnittlich 37 bzw. 36 Tieren.



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im November 2018 um 7,4% unter dem Vorjahresniveau

Im November 2018 verbuchte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, ein Umsatzminus von 7,4% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von den 31,7 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 16,9 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-9,3%) und darunter rund 6,5 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der

Eurozone (-6,3%). Die Anteile der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrugen 53,5% bzw. 20,5%.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2018 gegenüber dem November 2017 preisbereinigt um 1,6%. Die Bestelleingänge aus dem Inland verringerten sich um 5,4%, die aus dem Ausland stiegen um 5,9%.

Der Personalbestand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende November 2018 mit 1,226 Millionen Beschäftigten um 2,8% über dem Ergebnis des Vorjahresmonats.

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im November 2018“ (Bestellnummer: E1101C 201811) und „Index des Auftrags-eingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2018“ (Bestellnummer: E1300C 201811).



Binnenhandel

Gutes Ergebnis für Bayerns Einzelhandel im Jahr 2018

Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel wuchs von Januar bis Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahr nominal um 3,2% (real: +1,8%). Die Zahl der Beschäftigten des Einzelhandels erhöhte sich um 0,7% (Vollzeitbeschäf-

tigte: +0,3%; Teilzeitbeschäftigte: +0,9%).

Im Lebensmittel-Einzelhandel stieg der nominale Umsatz in den zwölf Monaten 2018 um 2,7% (real: +0,6%). Im Einzel-

handel mit Nicht-Lebensmitteln wuchs der nominale Umsatz um 3,4% (real: +2,3%). Die Zahl der Beschäftigten nahm im Einzelhandel mit Lebensmitteln um 1,2% und im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln um 0,4% zu.

Mit Ausnahme des Einzelhandels mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (nominal: -0,9%; real: -1,7%) stieg der Umsatz in allen Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels.

Im Dezember 2018 nahm der nominale Umsatz des bayerischen Einzelhandels gegenüber dem Vorjah-

resmonat um -1,6% ab, der reale Umsatz um -2,4%. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 0,3%. Im Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) stieg hingegen der Umsatz nominal um 7,7% und real um 0,7%. Die Zahl der Beschäftigten nahm in dieser Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels um 4,8% zu (Vollzeitbeschäftigte: +2,1%; Teilzeitbeschäftigte: +6,2%).

Hinweis

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert. Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2018“ (Bestellnummer: G1100C 201812).

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im Dezember und im Jahr 2018					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %					
Dezember					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	- 1,5	- 2,2	1,2	1,2	1,2
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen)	- 1,6	- 2,5	- 0,2	- 0,6	0,1
Einzelhandel insgesamt²	- 1,6	- 2,4	0,3	0,0	0,6
davon in Verkaufsräumen	- 1,8	- 2,7	0,3	- 0,2	0,6
mit Waren verschiedener Art	- 1,2	- 1,8	1,8	1,6	1,9
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 3,3	- 4,6	- 1,4	- 0,7	- 1,8
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	7,7	0,7	4,8	2,1	6,2
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 5,4	- 2,1	- 0,5	- 1,3	1,6
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	- 6,3	- 7,2	- 0,8	- 1,9	0,6
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	- 6,4	- 8,1	0,4	- 0,7	1,3
mit sonstigen Gütern	0,0	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,9
an Verkaufsständen und auf Märkten	- 2,7	- 3,8	- 3,4	7,9	- 8,3
sonstiger Einzelhandel	- 1,1	- 1,7	0,6	1,2	- 0,3
Januar – Dezember					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	2,7	0,6	1,2	1,4	1,0
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen)	3,4	2,3	0,4	- 0,1	0,8
Einzelhandel insgesamt²	3,2	1,8	0,7	0,3	0,9
davon in Verkaufsräumen	2,1	0,5	0,6	0,1	0,9
mit Waren verschiedener Art	2,3	0,3	1,5	1,4	1,6
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2,2	- 0,1	0,3	1,1	- 0,3
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	8,2	1,7	2,2	1,9	2,3
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	3,1	5,4	0,2	- 0,8	2,6
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	- 0,9	- 1,7	- 0,4	- 0,8	0,3
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	3,9	2,8	0,5	- 0,9	1,8
mit sonstigen Gütern	2,1	0,8	0,0	- 0,6	0,4
an Verkaufsständen und auf Märkten	6,2	3,7	3,8	4,5	3,5
sonstiger Einzelhandel	6,6	5,7	1,6	2,7	- 0,1

1 In Preisen des Jahres 2015.

2 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.



Außenhandel

Bayerns Importe übertrafen im November 2018 die Exporte

Im November 2018 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von rund 16,4 Milliarden Euro (-5,0% gegenüber dem Vorjahresmonat) und importierte Waren im Wert von über 16,6 Milliarden Euro (-0,1%). 57,9% aller Exporte wurden in die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) versandt, darunter gingen 36,6% aller Exporte in die Länder der Eurozone. 64,7% aller Importe bezog Bayern aus den Ländern der Europäischen Union, darunter kamen 36,3% aller Importe aus den Ländern der Euro-Zone.

Die wichtigsten Ausfuhrländer Bayerns im November 2018 waren die Vereinigten Staaten (-4,5% gegenüber dem Vorjahresmonat), die Volksrepublik China (-0,7%), Österreich (-0,8%), Frankreich (+2,8%), Italien (-0,3%) und das

Vereinigte Königreich (-11,3%). Die bedeutendsten Einfuhrländer waren die Tschechische Republik (+4,7%), Österreich (+6,0%), die Volksrepublik China (-0,5%), Polen (+16,7%), Italien (-0,7%) und Frankreich (+14,6%).

Wertmäßig das höchste Exportvolumen wiesen im November 2018 „Maschinen zusammen“ (+1,4% gegenüber dem Vorjahresmonat), „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (-18,7%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (-5,0%) sowie „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (+0,9%) aus. Bei den Importgütern lagen „Maschinen zusammen“ (+1,6%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (-4,6%),

„Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (+0,8%), „elektronische Bauelemente“ (+17,9%) sowie „Erdöl und Erdgas“ (-5,4%) auf den vordersten Rängen.

Die Exporte der bayerischen Wirtschaft stiegen in den ersten elf Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,6% auf rund 177,0 Milliarden Euro, die Importe erhöhten sich um 4,5% auf über 172,2 Milliarden Euro.

Hinweis

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im November 2018“ (Bestellnummer G3000C 201811).

Außenhandel in Bayern im November und im Jahr 2018

Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	1 000 Euro	%	1 000 Euro	%
November				
Europa	10 707 735	-3,7	12 164 087	2,3
darunter EU-Länder (EU-28)	9 507 823	-2,2	10 755 490	2,1
darunter Euro-Länder	6 012 138	-1,3	6 032 610	2,8
darunter Frankreich	1 266 607	2,8	898 990	14,6
Niederlande	560 812	-6,0	888 003	2,5
Italien	1 125 862	-0,3	1 065 365	-0,7
Spanien	527 969	-6,0	318 301	-12,1
Österreich	1 298 979	-0,8	1 459 699	6,0
Vereinigtes Königreich	1 079 863	-11,3	518 873	-5,4
Polen	675 070	-2,9	1 233 642	16,7
Tschechische Republik	588 924	-0,5	1 486 022	4,7
Ungarn	372 959	8,5	813 248	-14,4
Schweiz	537 603	-6,7	375 051	-2,1
Russische Föderation	276 509	2,2	457 856	21,8

Noch: Außenhandel in Bayern im November und im Jahr 2018

Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	1 000 Euro	%	1 000 Euro	%
November				
Afrika	212 663	8,1	450 646	18,2
Amerika	2 410 726	-7,5	991 886	-15,0
darunter Vereinigte Staaten	1 895 477	-4,5	829 287	-14,1
Asien	2 926 772	-8,6	2 997 744	-5,5
darunter Volksrepublik China	1 407 389	-0,7	1 385 868	-0,5
Australien-Ozeanien	149 320	20,0	9 323	-39,5
Verschiedenes ¹	2 412	-86,5	19 209	-29,9
Insgesamt	16 409 627	-5,0	16 632 895	-0,1
darunter Personenkraftwagen und Wohnmobile	2 614 077	-18,7	589 702	-38,1
Maschinen ²	2 936 260	1,4	1 902 279	1,6
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ³	1 285 156	-5,0	1 393 937	-4,6
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 081 925	0,9	1 087 293	0,8
Elektronische Bauelemente	265 498	-3,8	1 060 798	17,9
Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	463 650	1,2	170 145	-1,4
Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse	654 957	-4,9	312 182	-6,8
Waren aus Kunststoffen	424 673	-5,2	271 813	7,6
Erdöl und Erdgas	69	-5,5	935 433	-5,4
Januar – November				
Europa	113 081 083	1,1	121 343 251	6,2
darunter EU-Länder (EU-28)	99 788 232	1,4	106 848 340	5,9
darunter Euro-Länder	62 616 054	1,7	60 992 566	6,3
darunter Frankreich	12 387 468	3,7	8 019 794	14,1
Niederlande	6 108 647	4,0	9 096 548	8,6
Italien	11 550 375	0,0	11 483 712	6,6
Spanien	5 750 747	0,2	3 577 492	0,5
Österreich	13 912 917	3,1	15 178 212	2,9
Vereinigtes Königreich	11 933 398	-7,3	5 112 655	-7,0
Polen	7 127 941	11,4	10 965 046	11,5
Tschechische Republik	6 326 010	6,1	13 799 236	4,7
Ungarn	3 632 178	2,7	8 970 980	5,9
Schweiz	5 487 829	3,8	3 721 603	-0,1
Russische Föderation	3 001 259	3,6	4 418 772	21,5
Afrika	2 348 728	-4,6	3 814 607	18,0
Amerika	25 944 683	-1,2	10 948 621	-14,7
darunter Vereinigte Staaten	19 756 215	-1,2	9 020 720	-17,1
Asien	33 895 159	0,2	35 843 752	5,0
darunter Volksrepublik China	15 623 718	6,5	15 119 462	5,9
Australien-Ozeanien	1 649 103	9,7	150 665	1,3
Verschiedenes ¹	60 189	-54,4	148 121	-42,7
Insgesamt	176 978 946	0,6	172 249 017	4,5
darunter Personenkraftwagen und Wohnmobile	30 406 539	-11,3	6 165 859	-36,1
Maschinen ²	30 807 665	4,3	19 118 383	4,4
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ³	14 259 883	0,6	14 914 111	4,6
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	11 534 550	8,0	11 815 596	9,8
Elektronische Bauelemente	2 998 896	5,3	11 700 876	9,8
Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	4 965 229	3,7	1 619 787	-5,5
Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse	6 764 216	3,2	3 492 917	6,6
Waren aus Kunststoffen	4 826 661	2,6	2 936 370	5,5
Erdöl und Erdgas	928	22,2	11 483 609	29,8

¹ Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

² Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

³ Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.



Tourismus, Gastgewerbe

Reiseland Bayern 2018 im In- und Ausland sehr beliebt

Die Zahl der Gästeankünfte wuchs in den 10 962 geöffneten Beherbergungsbetrieben (geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen) im Freistaat im November 2018 gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,1% auf gut 2,6 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen stieg in dieser Zeit ebenfalls um 7,9% auf rund 6,1 Millionen. Im Inländerreiseverkehr erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte um 9,0% (Übernachtungen: +7,0%), im Ausländerreiseverkehr stieg die Zahl der Gästeankünfte um 9,6% (Übernachtungen: +11,5%).

Im Zeitraum von Januar bis November 2018 nahm die Zahl der Gästeankünfte im Freistaat um 5,2% auf über 36,5 Millionen zu, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 4,7% auf rund 92,4 Millionen. Auch bei differenzierterer Betrachtung nach Gästeherkunft zeigt sich, dass sowohl die Zahl der inländischen Gästeankünfte (+4,9%) und Übernachtungen (+4,0%) als auch die Gästezahlen aus dem Ausland (Gästeankünfte: +6,1%; Übernachtungen: +7,4%) deutlich zugenommen haben. Damit kündigt sich für Bayern für das Jahr 2018 ein weiteres Mal ein Jahr mit Rekordwerten an, sowohl bei den Gästeankünften, als auch bei den Übernachtungen.

Ein weiterer Trend, der sich schon im gesamten Jahresverlauf deutlich zeigte: Campingplätze erfreuten



sich bei den Reisenden steigender Beliebtheit. In den ersten elf Monaten 2018 schlägt sich dies in den im zweistelligen Bereich gestiegenen Gästeankünften (+12,8%) und Übernachtungen (+10,2%) nieder.

Des Weiteren lagen die Zahlen der Gästeankünfte und der Übernachtungen nach den ersten elf Monaten 2018 in allen sieben bayeri-

schen Regierungsbezirken, in 17 der 18 bayerischen Regionen und in 34 der 37 bayerischen Reisegebiete ebenfalls über dem Vorjahresstand.

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im November 2018“ (Bestellnummer: G41003 201811).

Tourismusregionen in Bayern im November und im Jahr 2018

Vorläufige Ergebnisse

Betriebsart — Herkunft — Gebiet	November				Januar – November			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahres- monat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahres- monat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahres- monat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahres- monat in %
Hotels	1 551 555	10,7	3 012 506	10,6	19 086 519	6,3	39 196 595	6,3
Hotels garnis	460 863	10,9	969 188	10,5	5 951 991	6,4	13 538 833	7,0
Gasthöfe	220 843	2,1	446 899	2,7	3 541 517	0,3	7 202 986	-0,4
Pensionen	87 965	9,7	236 380	9,9	1 430 265	2,2	4 261 611	1,8
Hotellerie zusammen	2 321 226	9,8	4 664 973	9,8	30 010 292	5,4	64 200 025	5,4
Jugendherbergen und Hütten	59 352	3,5	129 452	1,3	1 068 704	-1,5	2 333 978	-2,4
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ...	135 804	1,5	338 259	-0,6	1 464 368	0,3	4 351 479	-0,1
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen ...	55 139	10,8	260 214	6,8	1 538 453	5,1	7 796 188	3,0
Campingplätze	25 267	60,0	85 403	33,7	2 027 701	12,8	6 084 348	10,2
Vorsorge- und Reha-Kliniken	35 591	-15,4	671 442	0,0	428 897	-4,9	7 585 952	1,7
Insgesamt	2 632 379	9,1	6 149 743	7,9	36 538 415	5,2	92 351 970	4,7
davon aus dem Inland	2 024 127	9,0	4 865 373	7,0	27 301 653	4,9	73 331 845	4,0
Ausland	608 252	9,6	1 284 370	11,5	9 236 762	6,1	19 020 125	7,4
davon Oberbayern	1 270 077	10,9	2 733 319	11,1	17 026 058	6,0	39 929 439	6,5
darunter München	663 074	12,3	1 331 542	13,7	7 592 319	6,8	15 717 626	9,7
Niederbayern	229 184	8,0	786 168	3,3	3 048 431	3,3	11 400 939	1,0
Oberpfalz	153 700	4,8	353 521	1,2	1 985 325	2,2	5 041 327	1,1
Oberfranken	146 383	7,7	348 271	6,9	1 995 092	2,7	4 855 889	2,1
Mittelfranken	309 545	9,1	623 098	7,9	4 021 473	7,0	8 156 830	6,7
darunter Nürnberg	159 185	9,2	291 268	9,0	1 811 569	7,9	3 269 447	9,0
Unterfranken	216 312	4,6	512 569	4,6	2 854 706	2,6	6 869 449	2,6
Schwaben	307 178	8,9	792 797	8,2	5 607 330	5,8	16 098 097	4,7

Bayerns Gastgewerbe 2018 erneut auf Erfolgskurs

Der nominale Umsatz stieg im bayerischen Gastgewerbe im Zeitraum Januar bis November 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,2%, der reale Umsatz erhöhte sich um 3,9%. Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes wuchs um 2,4%, wobei sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,7% und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,9% erhöhte.

In der Beherbergung stieg in diesem Zeitraum der nominale Umsatz um 5,9% und der reale Umsatz um 3,5%. In der Gastronomie erhöhte sich der nominale Umsatz um 6,4% und der reale Umsatz um 4,1%. Die Zahl

der Beschäftigten nahm in der Beherbergung um 1,5% zu und in der Gastronomie um 2,9%. Die höchsten Umsatzzuwächse unter den Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes verbuchten von Januar bis November 2018 die Campingplätze (nominal: +11,6%; real: +7,0%).

Im November 2018 stieg der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 10,4% (real: +7,8%). In der Beherbergung erhöhte sich der Umsatz nominal um 12,1% (real: +9,3%) und in der Gastronomie stieg der Umsatz nominal um 9,3% (real: +6,7%).

Die Zahl der Beschäftigten wuchs im Gastgewerbe um 2,3% (Vollzeitbeschäftigte: +2,7%, Teilzeitbeschäftigte: +2,0%).

Hinweis

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2018“ (Bestellnummer: G4300C 201812).

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im November und im Jahr 2018					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %					
November					
Beherbergung	12,1	9,3	2,1	1,4	2,8
davon Hotellerie	12,0	9,2	2,0	1,3	2,7
Ferienunterkünfte u. Ä.	23,4	20,0	3,6	8,0	1,6
Campingplätze	- 11,1	- 14,6	13,1	1,9	23,2
sonstige Beherbergungsstätten	18,7	15,9	- 0,2	3,1	- 4,6
Gastronomie	9,3	6,7	2,4	3,7	1,6
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	8,5	5,9	2,4	3,6	1,7
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungs- dienstleistungen	9,8	7,1	1,8	3,6	0,4
Ausschank von Getränken	17,2	15,0	2,7	4,6	2,3
darunter Gaststättengewerbe	9,2	6,6	2,5	3,7	1,8
Gastgewerbe insgesamt	10,4	7,8	2,3	2,7	2,0
Januar – November					
Beherbergung	5,9	3,5	1,5	0,3	2,7
davon Hotellerie	5,7	3,4	1,5	0,3	2,8
Ferienunterkünfte u. Ä.	8,7	6,1	0,5	2,1	- 0,3
Campingplätze	11,6	7,0	7,1	1,7	11,2
sonstige Beherbergungsstätten	9,3	7,1	- 1,9	- 3,3	0,1
Gastronomie	6,4	4,1	2,9	2,7	3,0
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	6,9	4,5	3,1	2,2	3,7
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungs- dienstleistungen	5,7	3,9	2,4	4,9	0,5
Ausschank von Getränken	2,1	0,2	1,8	3,1	1,4
darunter Gaststättengewerbe	6,5	4,2	3,0	2,3	3,4
Gastgewerbe insgesamt	6,2	3,9	2,4	1,7	2,9

¹ In Preisen des Jahres 2015.



Straßen- und Schienenverkehr

Straßenverkehrsunfälle im November 2018

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle sank im November 2018 um 6,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 32 475 Unfälle (November 2017: 34 780). Bei diesen Unfällen kam es in 3 244 Fällen zu einem Personenschaden – gegenüber November 2017 ein Rückgang um 17,6%.

Insgesamt verunglückten im November 2018 4 281 Verkehrsteilnehmer, das sind 17,7% weniger als im Vorjahresmonat. Es ereigneten sich 41 Todesfälle (- 19,6%), 622 Personen wurden schwer (- 21,1%) und 3 618 leicht verletzt (- 17,1%).

Von Januar bis November 2018 ereigneten sich 375 403 Unfälle

und damit 1,5% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Anzahl der Verunglückten sank um 0,2% auf 65 208.

Hinweis

Eine kleinräumige Darstellung der Verkehrsunfälle 2017 nach Straßenabschnitten sowie nach Unfallorten bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der

Länder kostenfrei im Online-Atlas unter unfallatlas.statistikportal.de an, sodass Unfallschwerpunkte z. B. in einer Stadt identifiziert werden können. Der Atlas ent-

hält zudem Zusatzinformationen über die Unfallfolgen und ob Pkw, Motorräder, Fahrräder oder Fußgängerinnen und Fußgänger am Unfall beteiligt waren.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2018“ (Bestellnummer: H1101C 201811).

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im November 2018								
Vorläufige Ergebnisse								
Unfälle — Verunglückte	November		Veränderung		Januar – November		Veränderung	
	2018	2017 ¹			2018	2017 ¹		
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	32 475	34 780	-2 305	-6,6	375 403	369 898	5 505	1,5
davon Unfälle mit Personenschaden	3 244	3 935	- 691	-17,6	49 925	49 590	335	0,7
Unfälle mit nur Sachschaden	29 231	30 845	-1 614	-5,2	325 478	320 308	5 170	1,6
davon schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	688	929	- 241	-25,9	7 822	8 571	- 749	-8,7
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	149	199	- 50	-25,1	1 888	1 932	- 44	-2,3
übrige Sachschadensunfälle	28 394	29 717	-1 323	-4,5	315 768	309 805	5 963	1,9
davon innerhalb von Ortschaften	18 323	18 516	- 193	-1,0	203 650	198 621	5 029	2,5
außerhalb von Ortschaften	8 229	8 934	- 705	-7,9	88 078	86 510	1 568	1,8
auf Autobahnen	1 842	2 267	- 425	-18,7	24 040	24 674	- 634	-2,6
Verunglückte insgesamt	4 281	5 201	- 920	-17,7	65 208	65 342	- 134	-0,2
davon Getötete	41	51	- 10	-19,6	573	570	3	0,5
Verletzte	4 240	5 150	- 910	-17,7	64 635	64 772	- 137	-0,2
davon Schwerverletzte	622	788	- 166	-21,1	10 903	10 839	64	0,6
Leichtverletzte	3 618	4 362	- 744	-17,1	53 732	53 933	- 201	-0,4

1 Endgültige Ergebnisse.

Allgemeine Hinweise

Beim Großteil der Kurzmitteilungen wird am Schluss auf die zugehörige Veröffentlichung verwiesen. Dabei kann es in einigen Fällen vorkommen, dass bei Herausgabe des vorliegenden Hefts die genannte Veröffentlichung noch nicht erschienen ist.

Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Herrmann stellt Statistisches Jahrbuch für Bayern 2018 vor

Bayern ist erfolgreich und begehrt wie nie – das ist das Gesamtergebnis der Auswertungen der Daten, die vom Bayerischen Landesamt für Statistik im Statistischen Jahrbuch 2018 zusammengetragen und ausgewertet wurden. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann präsentierte heute das Zahlenwerk gemeinsam mit Dr. Thomas Gößl, Präsident des Landesamts. „Der Freistaat kann einen Bevölkerungsanstieg verzeichnen und bleibt weiterhin sehr attraktiv. Darauf lassen die Daten im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung, beim Arbeitsmarkt und im sportlichen Engagement schließen“, sagte Herrmann.

So hatte Bayern zum 31. Dezember 2017 exakt 12 997 204 Einwohner und damit knapp 66 500 mehr als ein Jahr zuvor. „Wir müssen auch in Zukunft in unsere Infrastruktur investieren und sie mitwachsen lassen“, forderte der Minister. „Insgesamt können wir eine phänomenale Entwicklung Bayerns feststellen mit Arbeitsplätzen und Wohlstand für so viele Menschen wie nie zuvor“, sagte Herrmann und weiter: „Dieses qualitative Wachstum zu bewahren ist die Herausforderung der nächsten Jahre.“

Verkehrsträger Nummer eins bleibt auch künftig die Straße. Für den Um-, Aus- und Neubau der Staatsstraßen wurden seit dem Jahr 2000 die jährlichen Ausgaben von 171,6 Millionen Euro auf 302,5 Millionen Euro gesteigert. „Das ist notwendig“, erklärte Herrmann. „Schließlich sind Bayerns Straßen stark belastet. Allein die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen.“ Zum 1. Januar 2018 waren bereits mehr als 9,97 Millionen Kraftfahrzeuge zugelassen – gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von zwei Prozent, eine weitere Zunahme wird erwartet. Trotzdem ist die Zahl der bei Unfällen Getöteten und Schwerverletzten in den zurückliegenden Jahren gegenüber 2011 um 22 Prozent auf 608 im Jahr 2017 gesunken. „Jeder Tote und Verletzte ist natürlich einer zu viel, aber unser Verkehrssicherheitsprogramm ‚Bayern mobil – sicher ans Ziel‘ trägt hier sicherlich zu einem Rückgang bei“, so Herrmann.

2017 konnte darüber hinaus mit 126 191 Kindern die höchste Geburtenzahl seit 1998 verzeichnet werden. „Mehr Kinder bedeutet natürlich auch mehr Kinderbetreuung und hier sind wir in Bayern ebenfalls gut aufgestellt“, sagte der Minister. So gibt es im Vergleich zu 2010 mit 9 430 14,4 Prozent mehr bayerische Kindertageseinrichtungen und um 24 Prozent mehr Betreuungsplätze.

Durch den Bevölkerungszuwachs in Bayern steigt auch der Bedarf an Wohnungen. „In Bayern wurden 2017 insgesamt über 61 000 Wohnungen fertiggestellt, das ist ein Plus von 13,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr und gleichzeitig der höchste Wert seit dem Jahr 2000“, so der Minister und weiter: „Binnen eines Jahres sind damit in Bayern in etwa so viele

neue Wohnungen entstanden, wie es insgesamt in der Stadt Erlangen gibt, das ist ein sensationeller Erfolg!“

„Bayern ist der Leistungsmotor Deutschlands“, so Herrmann. „Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaats ist im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,8 Prozent gewachsen und damit um 0,6 Prozentpunkte stärker als in der gesamten Bundesrepublik.“ Seit 2010 hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Bayern insgesamt sogar um 18,3 Prozent erhöht, was Bayern an die Spitze aller Bundesländer katapultierte. Hinzu kommt, dass Bayern erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer hatte: Mit 3,2 Prozent im Jahr 2017 und mit 2,9 Prozent im Jahr 2018 ist sie erheblich geringer als die gesamtdeutsche von 5,7 bzw. 5,2 Prozent. „Gleichzeitig hat die Erwerbstätigkeit noch einmal zugenommen und erreicht wieder neue Rekordwerte, von 2010 bis 2017 sind über 750 000 neue Arbeitsplätze entstanden“, lobte Herrmann. Die Zahl der Arbeitsplätze steigt damit stärker als die Einwohnerzahlen. Darüber hinaus hat Bayern 2017 Waren im Wert von 192,1 Milliarden Euro exportiert, zumeist in die USA, und damit noch einmal einen Anstieg von 5,4 Prozent erzielt. „Dies zeigt, wie wichtig offene Märkte für den Freistaat sind“, betonte der Minister.

Erfreulich sei außerdem, dass der Freistaat 2017 Gesamteinnahmen in Höhe von 61,1 Milliarden Euro und damit 3,4 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr verzeichnete und so seine Verschuldung um 2,5 Milliarden Euro reduzieren konnte.

Der Sportminister freute sich darüber hinaus über das große Engagement in den Sportverbänden. „Die 11 977 Vereine bzw. Abteilungen im Bayerischen Landessportverband hatten im Dezember 2017 sage und schreibe 4 545 210 Mitglieder. Rechnerisch ist damit jeder dritte Bayer Mitglied in einem Sportverein“, lobte Herrmann. Bayern sei somit im wahrsten Sinne fit für eine erfolgreiche Zukunft.

*Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern,
für Sport und Integration vom 29. Januar 2019*

Statistisches Jahrbuch für Bayern 2018 vorgestellt

Bereits 61. Ausgabe des Kompendiums

Das Bayerische Landesamt für Statistik hat heute sein Statistisches Jahrbuch 2018 der Öffentlichkeit präsentiert. Rund 165 000 Daten stellen das Leben in Bayern auf über 670 Seiten dar. Der Präsident des Landesamts Dr. Thomas Göbl unterstrich bei der Vorstellung des Jahrbuchs die Bedeutung der amtlichen Statistik als Entscheidungsgrundlage vieler politischer und gesellschaftlicher Prozesse.

Das „Statistische Jahrbuch für Bayern“ blickt auf eine lange Tradition zurück. Die Ausgabe für das Jahr 2018 ist schon die 61. Auflage der Reihe und enthält auf 671 Seiten 460 Tabellen und 73 Abbildungen aus allen Lebensbereichen des Freistaates. Staatsminister Joachim Herrmann präsentierte heute das Buch zusammen mit dem Präsidenten des Landesamts Dr. Thomas Göbl in München.

Der Präsident des Landesamts wies dabei auf die Bedeutung der Statistik für die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Planungen hin und machte deutlich, dass neben der Darstellung des Ist-Zustandes Bayerns das Jahrbuch zusammen mit seinen Vorgängerausgaben gleichsam eine statistische Zeitreise durch die vergangenen Jahrzehnte ermöglicht.

Einige Zahlen aus dem Jahrbuch 2018: Der Freistaat hatte am 31. Dezember 2017 12 997 204 Einwohner. Diesen standen 6 371 236 Wohnungen zur Verfügung. Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaates stieg preisbereinigt 2017 um 2,8 Prozent. 12,3 Milliarden Euro betrug der Exportüberschuss des bayerischen Außenhandels im Jahr 2017. Der Tourismus verzeichnete fast 94,4 Millionen Gästeübernachtungen. Es ereigneten sich 404 951 Straßenverkehrsunfälle. Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten 2017 im Durchschnitt 3 940 Euro monatlich ohne Sonderzahlungen. Zum Stichtag 1. März 2018 wies der Freistaat 9 430 Kindertageseinrichtungen auf. 2017 konnte mit 126 191 die höchste Geburtenzahl seit dem Jahr 1998 verzeichnet werden. Rund 42 000 Kilometer lang ist das Netz der überörtlichen Straßen in Bayern.

Hinweis

Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2018 kann als Druckversion für 39,00 € bzw. als DVD für 12,00 €, als Paket (Buch und DVD) für 46,00 € oder als PDF-Datei zum Download für 12,00 € beim Bayerischen Landesamt für Statistik unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen erworben werden.

Für weitere Auskünfte und Bestellungen steht der Vertrieb des Landesamts zur Verfügung.
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de, Telefon: 089 2119-3205, Fax: 089 2119-3457.

*Pressemitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik
vom 29. Januar 2019*

9. Sitzung des Arbeitskreises Städtestatistik des Bayerischen Städtetags am 14. Januar 2019 beim Landesamt für Statistik in Fürth

Anfang dieses Jahres waren die bayerischen Städtestatistiker und -statistikerinnen wieder zu Gast im Landesamt in Fürth, um erneut die Möglichkeit zu nutzen, Informationen und Entwicklungen der amtlichen Statistik aus erster Hand zu erfahren und zu diskutieren.

Der Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik Dr. Thomas Gößl begrüßte die Mitglieder des Arbeitskreises Städtestatistik. Herr Stelzer vom Bayerischen Städtetag eröffnete daraufhin die Sitzung und begann mit der Abarbeitung der Tagesordnung.

Kernthema der Sitzung war der Zensus 2021. In einem Vortrag wurde über den Stand der Vorbereitungen und Festlegungen berichtet und das Zensusmodell 2021 vorgestellt. Weiterer Aspekt waren die Zensus-Rechtsgrundlagen und hier insbesondere Inkrafttreten und Inhalt des Zensusgesetzes 2021. Im Unterschied zum Zensus 2011 werden beim Zensus 2021 auch Haushalte in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern stichprobenartig befragt. Weiterer Diskussionspunkt war die Gewährleistung der Konformität mit der DS-GVO (Datenschutz-Grundverordnung) der Datenübermittlungen. Verantwortlich für die Einhaltung der DS-GVO ist das Statistische Bundesamt, das bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen hat.

Ein weiteres wichtiges Thema der Tagesordnung war die Bevölkerungsfortschreibung, speziell die Problematik der Abweichungen zum Melderegister. Zwar bleibt die Abweichung seit 2015 insgesamt konstant, dennoch besteht weiterhin für einige Städte Klärungsbedarf.

Abschließend wurde die Kostenabrechnung für Datenbestellungen durch die Kommunen diskutiert. Da das Landesamt an die Bestimmungen im Haushaltsrecht gebunden ist, sollten Verbesserungsvorschläge, wie beispielsweise eine Freigrenze für „kleinere“ Bestellungen, von kommunalen Spitzenverbänden der Städte eingebracht werden.

Statistisches Jahrbuch 2018 vorgestellt

Dipl.-Volksw. Gunnar Loibl

Das Bayerische Landesamt für Statistik präsentierte am 29. Januar 2019 die 61. Auflage seines Statistischen Jahrbuchs. Auf 671 Seiten sind rund 165 000 Daten zu finden, 460 Tabellen und 73 Abbildungen veranschaulichen die Informationen über den Freistaat. Im Jahr 1894 erschien das erste Statistische Jahrbuch für Bayern, die Ausgabe 2018 wurde wie in den Vorjahren im Rahmen einer Pressekonferenz durch Staatsminister Joachim Herrmann der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am 29. Januar 2019 wurde das Statistische Jahrbuch für Bayern 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt. Wie in den Vorjahren ließ es sich Staatsminister Joachim Herrmann auch dieses Mal nicht nehmen, das Buch im Rahmen einer Pressekonferenz in München selbst vorzustellen.

Die Erstausgabe des Statistischen Jahrbuchs für Bayern erschien im Jahr 1894. Zunächst als jährliche Reihe geplant, konnte es in den Folgejahren – auch aufgrund von Kriegswirren – nur im zweijährigen, dreijährigen

oder vereinzelt noch größeren Turnus herausgegeben werden. Seit 1995 erscheint es wieder jährlich, so dass 2018 die 61. Auflage herausgegeben werden konnte.

Der Präsident des Landesamts Dr. Thomas Gößl wies einerseits auf die Bedeutung der Statistik für die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Planungen hin und machte deutlich, dass die Jahrbücher nicht nur den Ist-Zustand in Bayern darstellen, sondern lange Zeitreihen bieten, an denen sich Entwicklungen ablesen lassen. Gleichzeitig verdeutlichte



Staatsminister Joachim Herrmann (l.) und der Präsident des Statistischen Landesamts Dr. Thomas Gößl stellen das neue Jahrbuch vor.

er vor den Medienvertretern, dass das Landesamt sein modernes Datenangebot ständig erweitert und verbessert, insbesondere warb Dr. Gößl für die Datenbank GENESIS und weitere Onlineangebote.

Staatsminister Herrmann stellte einige Themen aus dem Jahrbuch näher vor und ging dabei auch auf die langfristigen Veränderungen ein, unter anderem auf die Entwicklung der Einwohnerzahl in den vergangenen 200 Jahren. Insbesondere freute er sich über den positiven Trend bei den Geburten: „Die Zahl der in Bayern geborenen Kinder steigt weiter. 2017 konnte die höchste Geburtenzahl seit 1998 verzeichnet werden: 126 191 Kinder wurden im Freistaat geboren.“ Abschließend bedankte sich der Minister ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamts für ihre geleistete Arbeit und wies darauf hin, dass die hohe Datenqualität trotz der Belastungen durch die Verlagerung auch in den vergangenen Jahren stets gewährleistet wurde.

Einige Zahlen aus dem Jahrbuch 2018: Der Freistaat hatte am 31. Dezember 2017 exakt 12 997 204 Einwohner. Diesen standen 6 371 236 Wohnungen zur Verfügung. Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaats stieg preisbereinigt 2017 um 2,8%. 12,3 Milliarden Euro betrug der Exportüberschuss des bayerischen Außenhandels im Jahr 2017. Der Tourismus verzeichnete fast 94,4 Millionen Gästeübernachtungen. Es ereigneten sich 404 951 Straßenverkehrsunfälle. Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten 2017 im Durchschnitt 3 940 Euro monatlich ohne Sonderzahlungen. Zum Stichtag 1. März 2018 wies der Freistaat 9 430 Kindertageseinrichtungen auf. 2017 konnte mit 126 191 Kindern die höchste Geburtenzahl seit dem Jahr 1998 verzeichnet werden. Rund 42 000 Kilometer lang ist das Netz der überörtlichen Straßen in Bayern.



Staatsminister Joachim Herrmann präsentierte den Medienvertretern zahlreiche Daten aus dem neuen Jahrbuch.



Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2018 kann als Druckversion für 39,00 € bzw. als DVD für 12,00 €, als Paket (Buch und DVD) für 46,00 € oder als PDF-Datei zum Download für 12,00 € beim Bayerischen Landesamt für Statistik unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen erworben werden.

Für weitere Auskünfte und Bestellungen steht der Vertrieb des Landesamts zur Verfügung.
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de, Telefon: 089 2119-3205, Fax: 089 2119-3457.

Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2018

Rede

des Bayerischen Staatsministers des Innern,
für Sport und Integration
Joachim Herrmann, MdL

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute das Statistische Jahrbuch 2018 vorzustellen. Es ist bereits die 61. Ausgabe dieses sehr umfangreichen Zahlenwerks. Es spiegelt nicht nur die breite Vielfalt der Arbeit des Landesamts für Statistik wider, sondern ist auch für die Gestaltung der Landespolitik eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

In der Statistik wie in der Politik gilt: Das Wichtigste sind die Menschen im Freistaat. Und diese nehmen zahlenmäßig weiterhin zu – erneut ist die Einwohnerzahl Bayerns gestiegen. Zum 31. Dezember 2017 hatte Bayern exakt 12 997 204 Einwohner und damit knapp 66 500 mehr als ein Jahr davor. Inzwischen sind wir sogar bei über 13 Millionen Einwohnern!

Und dieses Wachstum wird noch andauern. Zur Bevölkerungsentwicklung habe ich Ihnen erst kurz nach Weihnachten die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung vorgestellt. Ihr zufolge wird Bayern bis 2037 um knapp 4% auf voraussichtlich fast 13,5 Millionen Einwohner wachsen.

Dabei setzt sich ein erfreulicher Trend der letzten Jahre fort: Die Zahl der in Bayern geborenen Kinder steigt weiter. 2017 konnte die höchste Geburtenzahl seit 1998 verzeichnet werden: 126 191 Kinder wurden im Freistaat geboren.

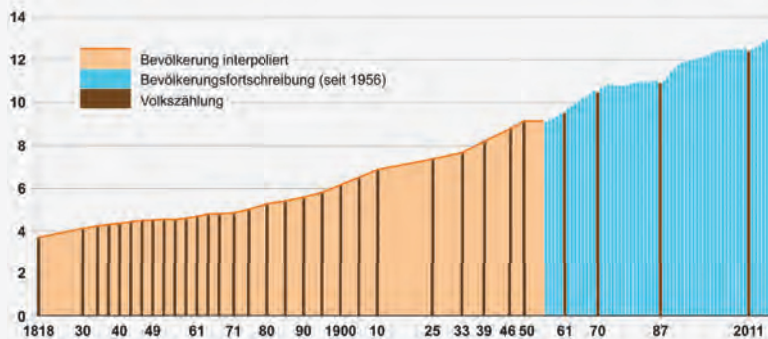
Mehr Kinder bedeutet natürlich auch mehr Kinderbetreuung und hier sind wir in Bayern ebenfalls gut aufgestellt: Seit 2010 ist die Zahl der bayerischen Kindertageseinrichtungen von knapp über 8 000 Kindertageseinrichtungen auf 9 430 angestiegen – das ist ein Plus von 14,4%. Und aus rund 500 000 Betreuungsplätzen sind 621 000 geworden – auch das ist eine deutliche Zunahme von fast 24%.

Meine Damen und Herren, 2017 erhielten in Bayern 15 638 ausländische Personen die deutsche Staatsbürgerschaft. Dies waren 1 244 mehr als im Jahr zuvor. Auch daran zeigt sich: Die Integration in Bayern gelingt!

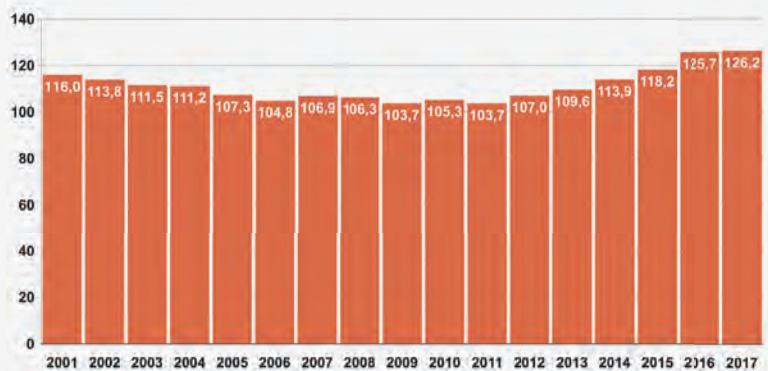
Der Bevölkerungszuwachs in Bayern bedeutet aber auch, dass mehr Wohnungen gebraucht werden. Auch hier gibt es Positives zu vermelden: In Bayern wurden

Bevölkerung in Bayern seit 1818 in Millionen

Gebietstand 31. Dezember 2017



Lebendgeborene in Bayern seit 2001 in Tausend



2017 insgesamt über 61 000 Wohnungen fertiggestellt, das ist ein Plus von 13,1 % gegenüber dem Vorjahr und gleichzeitig der höchste Wert seit dem Jahr 2000. Binnen eines Jahres sind damit in Bayern in etwa so viele neue Wohnungen entstanden, wie es insgesamt in der Stadt Erlangen gibt. Ein sensationeller Erfolg!

Und die Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik lassen auf eine weiterhin positive Entwicklung hoffen. 2017 wurden insgesamt fast 75 000 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. Und von Januar bis November 2018 wurden in Bayern insgesamt 68 889 Baugenehmigungen zum Bau freigegeben.

Diese ungebremste Attraktivität Bayerns liegt vor allem in seiner wirtschaftlichen Stärke.

Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaats ist im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,8% gewachsen und damit um 0,6 Prozentpunkte stärker als in der gesamten Bundesrepublik. Seit 2010 hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Bayern insgesamt sogar um 18,3% erhöht. Damit lag der Freistaat Bayern an der Spitze aller Bundesländer.

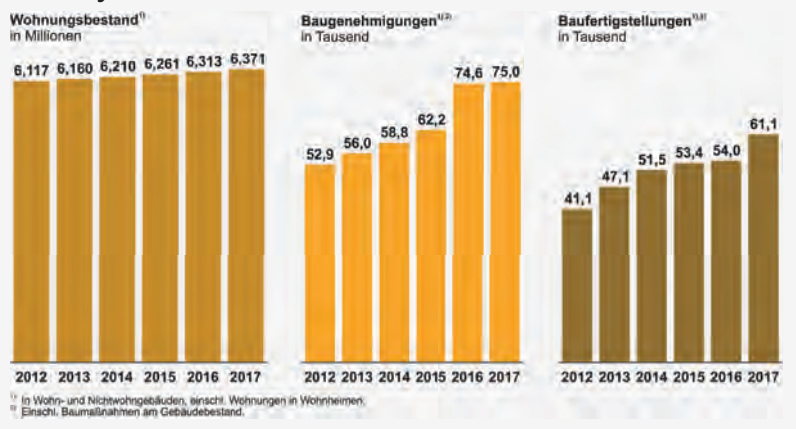
Auch die Arbeitslosenquote war im Freistaat mit 3,2% im Jahr 2017 und mit 2,9% im Jahr 2018 erheblich niedriger als die gesamtdeutsche von 5,7% bzw. 5,2%. Bayern hatte damit erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer.

Gleichzeitig hat die Erwerbstätigkeit noch einmal zugenommen und erreicht wieder neue Rekordwerte. 2017 waren in Bayern 7,53 Millionen Personen erwerbstätig. Zwischen 2010 und 2017 entstanden über 750 000 neue Arbeitsplätze. Und nach den bisher vorliegenden Ergebnissen wurde der Wert im letzten Jahr erneut übertroffen: Im dritten Quartal 2018 waren in Bayern 7,68 Millionen Erwerbstätige beschäftigt.

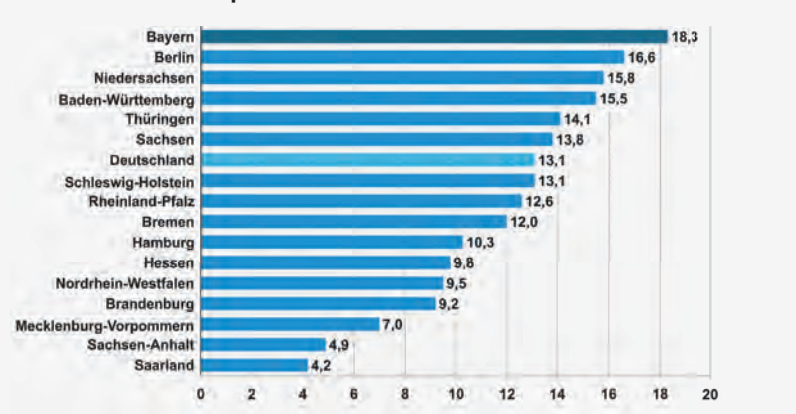
Die Zahl der Arbeitsplätze steigt damit stärker als die Einwohnerzahl. Auch das zeigt, dass in Bayern eine Zuwanderung in die Beschäftigung erfolgt.

An diesen wirtschaftlichen Erfolgen partizipieren gerade auch die Beschäftigten in Bayern. Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten 2017

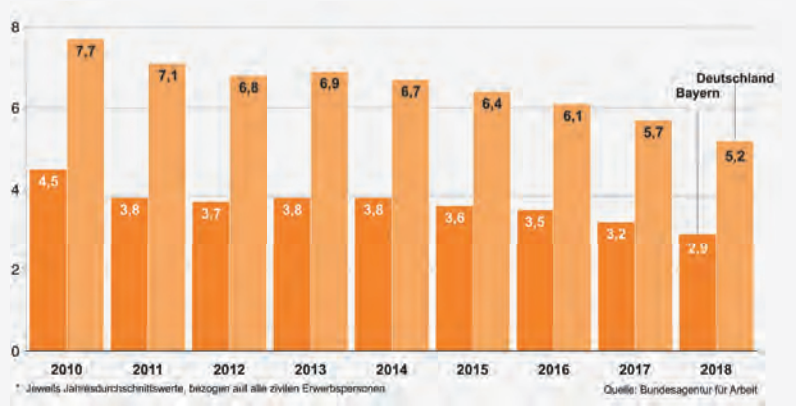
Wohnungsbestand und Wohnungsbau in Bayern seit 2012



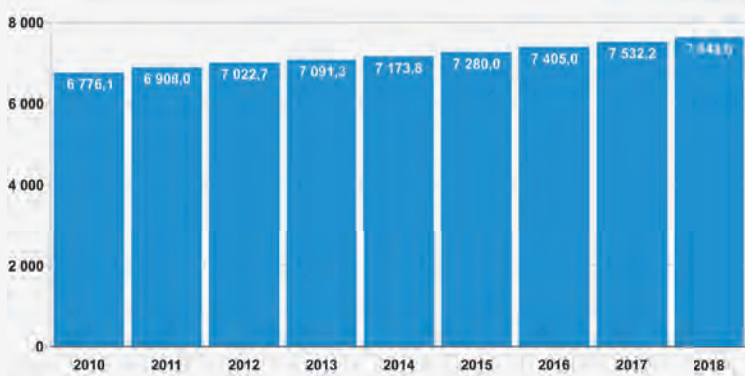
Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts 2010 bis 2017 in Prozent



Arbeitslosenquote* für Bayern und Deutschland seit 2010 in Prozent



Erwerbstätige in Bayern seit 2010 in Tausend

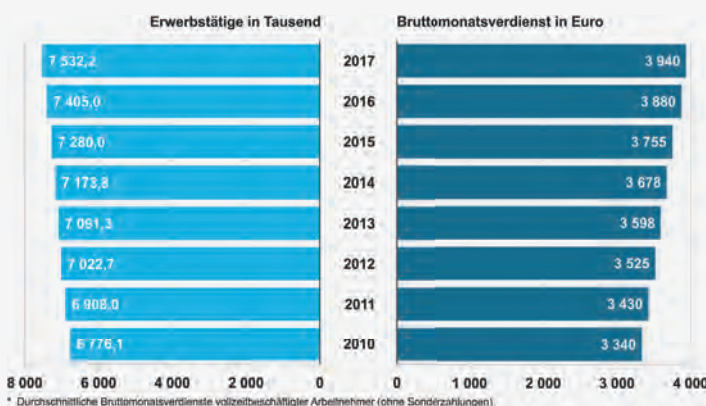


im Durchschnitt 3 940 Euro monatlich ohne Sonderzahlungen – im dritten Quartal waren es bereits 4 097 Euro.

Die gute wirtschaftliche Situation zeigt sich auch anhand anderer Kennzahlen. So konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns 2017 einen Umsatzzuwachs von 5,7% auf 369,9 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel ist 2017 ebenfalls um real 3,7% gestiegen.

Und auch der Außenhandel Bayerns floriert. 2017 hat unsere Wirtschaft Waren im Wert von 192,1 Milliarden Euro exportiert und damit noch einmal 5,4% mehr als im Jahr 2016. Bei Importen von 179,8 Milliarden Euro lag der Exportüberschuss damit bei über 12 Milliarden Euro.

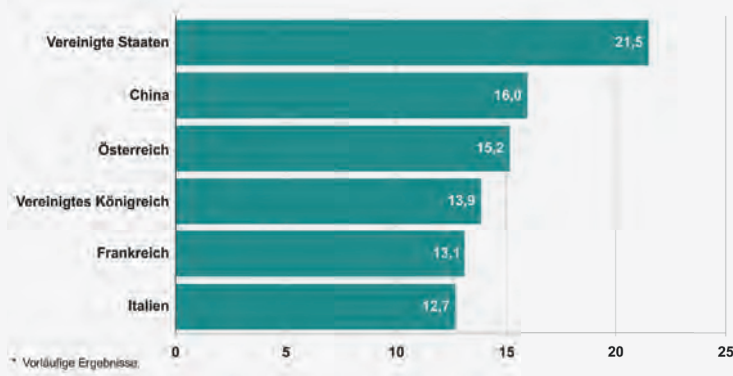
Erwerbstätige und Bruttomonatsverdienst* in Bayern seit 2010



Bayern profitiert also vom Welthandel. Größter Abnehmer bayerischer Waren blieb auch 2017 die USA mit 21,5 Milliarden Euro. Weitere wichtige Abnehmerländer sind China, Österreich und Großbritannien, das Waren im Wert von 13,9 Milliarden Euro aus Bayern importiert hat. Dies zeigt, wie wichtig offene Märkte für den Freistaat sind, weshalb wir weiterhin beim Brexit einen möglichst geordneten Übergang erreichen wollen.

Angesichts der hervorragenden Wirtschaftslage stehen wir auch bei den öffentlichen Finanzen gut da.

Ausfuhr* Bayerns 2017 nach wichtigen Ländern in Milliarden Euro



Der Freistaat Bayern hatte 2017 Gesamteinnahmen in Höhe von 61,1 Milliarden Euro und damit 3,4 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. So konnte er seine Verschuldung weiter reduzieren – und zwar um 2,5 Milliarden Euro! Damit ist Bayern auch für anstehende Investitionen hervorragend gerüstet.

Und Investitionen sind auch erforderlich, denn bei dem Run auf den Freistaat muss auch unsere Infrastruktur mitwachsen.

Verkehrsträger Nr. 1 bleibt dabei auch künftig die Straße. Auch hier geht es deutlich voran: Rund 42 000 Kilometer lang ist das Netz der überörtlichen Straßen in Bayern. Sein Erhalt und Ausbau ist für unseren Wohlstand von großer Bedeutung. Darum haben wir für den Um-, Aus- und Neubau unserer Staatsstraßen die Ausgaben seit 2000 um 76,3% auf 302,5 Millionen Euro gesteigert.

Unsere Straßen werden aber auch immer stärker belastet. Allein die Zahl der im Freistaat zugelassenen Fahrzeuge ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Zum 1. Januar 2018 waren bereits mehr als 9,97 Millionen Kraftfahrzeuge zugelassen – gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 2%. Und wir rechnen mit einer weiteren Zunahme. So wurden in den ersten drei Quartalen 2018 bereits fast 660 000 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, 5,2% mehr als im Vorjahreszeitraum.

Erfreulich ist, dass trotz des ständig steigenden Straßenverkehrs die Zahl der bei Unfällen Getöteten in den zurückliegenden Jahren stark gesunken ist. Das Verkehrssicherheitsprogramm „Bayern mobil – sicher ans Ziel“, mit dem unter anderem die Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2020 gegenüber 2011 um 30% gesenkt werden soll, trägt bereits Früchte: So ist die Zahl der Verkehrstoten gegenüber 2011 um 22% auf 608 im Jahr 2017 gesunken.

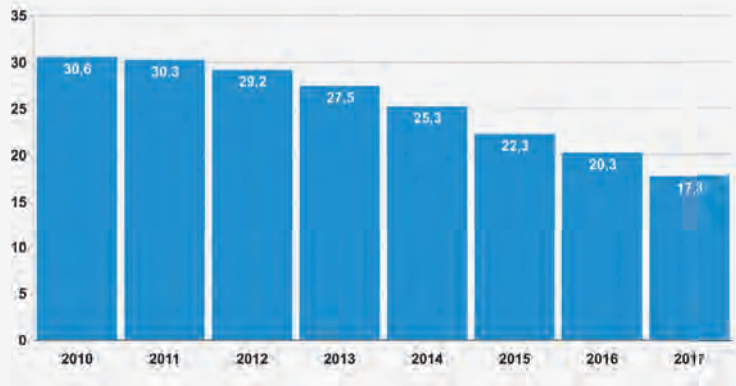
Ganz allgemein ist es um die Innere Sicherheit in Bayern gut bestellt: Mit einer bereinigten Häufigkeitszahl von 4 533 Straftaten pro 100 000 Einwohner war 2017 die Gefahr, Opfer einer Straftat zu werden, nirgendwo geringer als bei uns in Bayern. Das war zugleich die niedrigste Kriminalitätsbelastung seit 30 Jahren.

Damit Bayern weiterhin das sicherste Bundesland bleibt, nehmen wir viel Geld in die Hand: Denn für eine hervorragende Polizeiarbeit brauchen wir auch die beste Ausstattung.

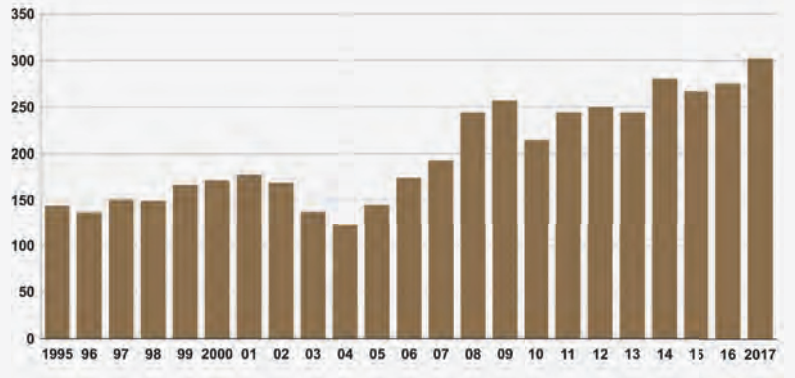
Von 2013 bis 2019 haben wir deshalb – vorbehaltlich der Beschlussfassung des Bayerischen Landtags – den Sach- und Bauhaushalt der Bayerischen Polizei in erheblichem Maß auf nunmehr 556,8 Millionen Euro erhöht. 2020 bewegt sich der Haushalt mit 537,4 Millionen Euro weiterhin auf sehr hohem Niveau. Damit können eine Vielzahl von Maßnahmen zur Modernisierung der Ausstattung sowie zum Schutz unserer Einsatzkräfte angegangen werden.

Und auch unser Personal haben wir in den letzten zehn Jahren erheblich aufgestockt: Eine Steigerung seit 2009 bis heute um rund 3 500 dauerhafte neue Stellen!

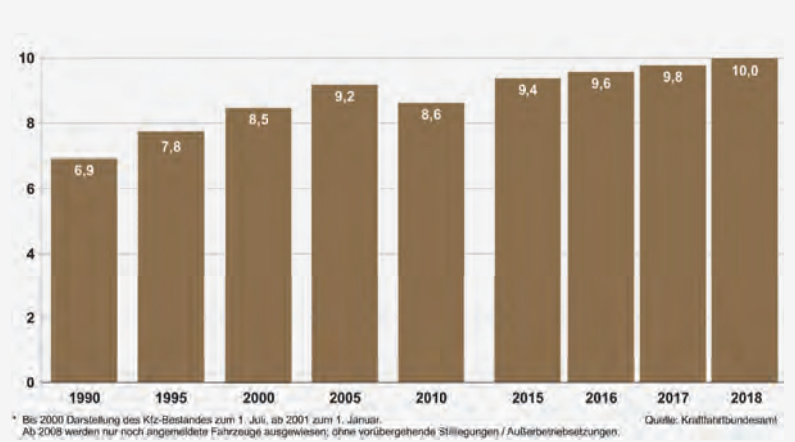
Verschuldung des Freistaates Bayern seit 2010 in Milliarden Euro



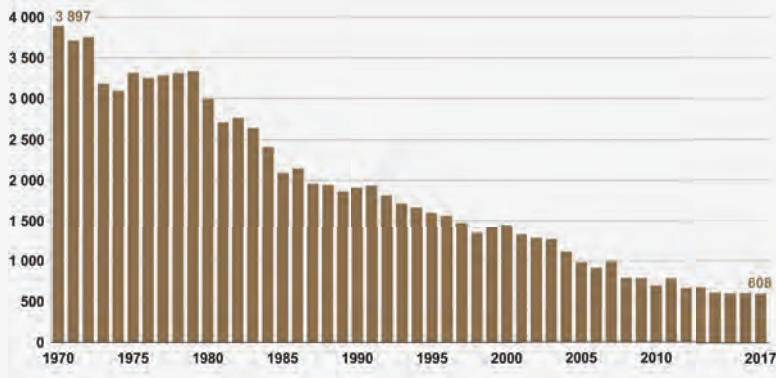
Aufwendungen für Bayerns Staatsstraßen (Um-, Aus- und Neubau) seit 1995 in Millionen Euro



Kfz-Bestand in Bayern seit 1990* in Millionen



Im Straßenverkehr getötete Personen in Bayern seit 1970

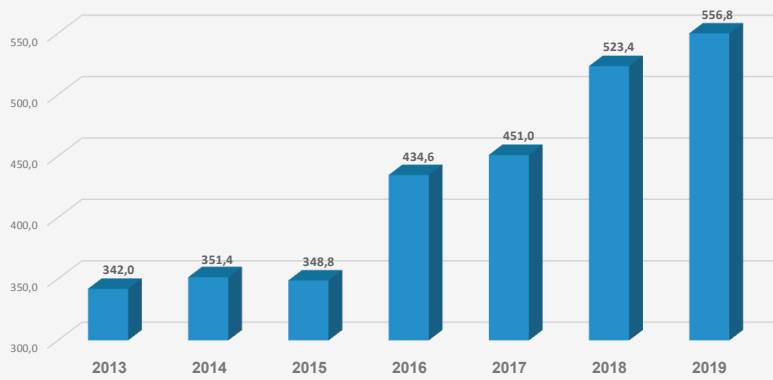


Hierdurch erreichen wir schon seit 2018 mit über 42 000 Stellen eine erneute Höchstmarke im Stellenbestand der Bayerischen Polizei.

Und nach dem aktuellen Doppelhaushalt 2019/2020 sollen jeweils weitere 500 zusätzliche Stellen pro Jahr – also nochmals 1 000 Stellen – geschaffen werden.

Meine Damen und Herren, als bayerischem Sportminister liegt mir natürlich auch das Wohl der Sportvereine besonders am Herzen. Daher freue mich sehr über das große Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger in den Sportverbänden. Die 11 977 Vereine bzw. Abteilungen im Bayerischen Landessportverband (BLSV) hatten im Dezember 2017 sage und schreibe 4 545 210 Mitglieder. Rechnerisch ist damit jeder dritte Bayer Mitglied in einem Sportverein. Darauf können wir im Sportland Bayern zu Recht stolz sein.

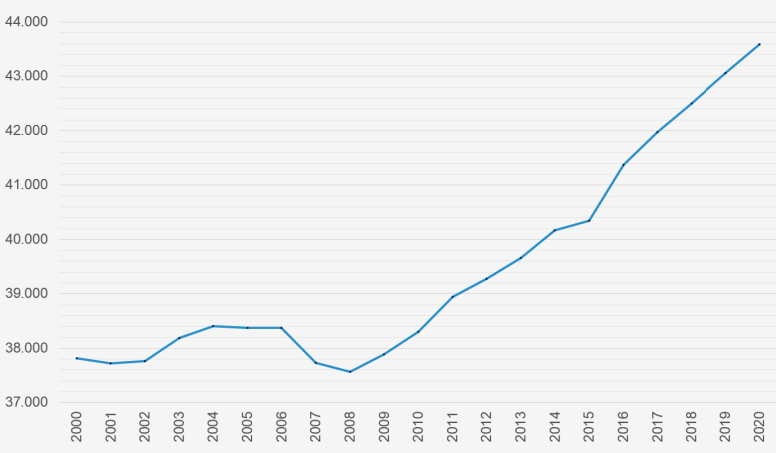
Sach- und Bauhaushalt Bayerische Polizei in Millionen Euro inkl. Haushaltsansätze für Bauunterhalt



Meine Damen und Herren, das waren einige wichtige Auszüge aus dem breiten Datenfundus des diesjährigen Jahrbuchs. Mit ihm gewinnen Sie nicht nur einen detaillierten Überblick über den Ist-Zustand Bayerns, sondern können zusammen mit den Vorgängerausgaben die Entwicklung über mehrere Jahrzehnte verfolgen.

Insgesamt können wir eine phänomenale Entwicklung Bayerns feststellen mit Arbeitsplätzen und Wohlstand für so viele Menschen wie nie zuvor. Dieses qualitative Wachstum zu bewahren, ist die Herausforderung der nächsten Jahre.

Stellenentwicklung Bayerische Polizei



Ich danke dem Präsidenten des Landesamts und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die Erstellung dieses umfangreichen und wertvollen Compendiums.

Gesundheitszustand und Lebensbedingungen – Ergebnisse der Erhebung EU-SILC in Bayern

Dr. Vanessa Hubl

Die Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen der Europäischen Union (European Union Statistics on Income and Living Conditions, kurz: EU-SILC) ist eine der wesentlichen Informationsquellen über die soziale Lage von privaten Haushalten in Europa. Der vorliegende Artikel präsentiert deskriptive Ergebnisse aus EU-SILC zum Zusammenspiel zweier zentraler Gesundheitsvariablen (subjektiv wahrgenommener Gesundheitszustand, Vorhandensein chronischer Krankheiten) mit Aspekten der Lebenslage der bayerischen Bevölkerung. Dabei konzentriert sich der Text auf jene soziodemographischen und -ökonomischen Faktoren, die in der wissenschaftlichen Literatur mit verschiedenen Gesundheitsaspekten in Verbindung gebracht werden. Darunter fallen das Alter, die Familienstruktur, der Bildungsstand und der Erwerbsstatus von Personen sowie deren Armutsgefährdung, finanzielle Belastungen und das Wohnumfeld.

Einführung

Obwohl die Gesundheitsversorgung in Deutschland gut ausgebaut ist, weisen ärmere Bevölkerungsgruppen einen schlechteren Gesundheitszustand und eine höhere Mortalität auf als wohlhabendere (Lampert et al. 2018a, Mielck 2010). In einer Studie über die direkten Kosten gesundheitlicher Ungleichheit im deutschen Gesundheitssystem berechneten Kroll und Lampert (2013), dass sich bis zu 2 Milliarden Euro pro Jahr einsparen ließen, wenn die Anzahl der Arzt- und Krankenhausbesuche der niedrigsten Einkommensgruppen auf die der mittleren Schichten reduziert würde. Wenn alle Einkommensschichten dieselbe Anzahl an Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten aufweisen würden wie die wohlhabendste Gruppe, könnten sogar bis zu 25 Milliarden Euro eingespart werden. Die direkten Kosten gesundheitlicher Ungleichheit liegen in dieser konservativen¹ Schätzung also zwischen 0,1% und 1,4% des deutschen Bruttoinlandsproduktes. Eine Studie im Auftrag der Europäischen Kommission von 2011 schätzt die Kosten gesundheitlicher Ungleichheit in den Gesundheitssystemen der EU² auf 1,7% des Bruttoinlandsproduktes der Mitgliedstaaten und im Bereich der Arbeitslosen- und Behindertentransfers auf zusätzliche 0,6% (Mackenbach, Meerding und Kunst 2011).

Im Fokus der beiden letztgenannten Studien stehen Unterschiede in der durchschnittlichen Gesundheit zwischen Bildungs- und Einkommensgruppen. Doch auch Unterschiede im Hinblick auf andere sozioökonomische und -demographische Aspekte sind gut dokumentiert. Um gesundheitliche Ungleichheit für Bayern abzubilden, werden in diesem Artikel daher verschiedene sozialstatistische Eckdaten mit Angaben zur Gesundheit der Bevölkerung in Relation gesetzt. Neben dem Bildungsstand und Einkommen von Personen stellten sich deren Alter, Geschlecht, Erwerbsstatus, und Lebensumfeld in zahlreichen Studien als bedeutende Korrelate heraus (vgl. z. B. Hernández-Quevedo, Masseria und Mossialos 2010, Jacobs et al. 2009, Lampert et al. 2018a). Trotz der Replizierbarkeit dieser Ergebnisse über verschiedene Datensätze, Länder und Zeitperioden hinweg ist es schwierig, allgemeine Aussagen über die Richtung des Wirkungszusammenhangs zwischen Gesundheit und Lebensbedingungen zu treffen. Vielmehr sind die Zusammenhänge Ergebnis komplexerer Prozesse, die sich aus dem Zusammenwirken individueller Lebensläufe und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen ergeben. In der Literatur finden sich zahlreiche Hinweise darauf, dass die Gesundheit die Lebenssituation von

1 Die Schätzungen basieren auf Selbstaussagen zur Anzahl von Arzt- und Krankenhausbesuchen im Sozioökonomischen Panel (SOEP). Kroll und Lampert (2013) weisen darauf hin, dass aus den Daten einzelner Krankenkassen höhere Werte pro Person und Jahr abzulesen sind und bei Selbstaussagen daher von einer Untererfassung auszugehen ist.

2 Die Studie bezieht sich auf EU-25 im Jahr 2004.

Personen entscheidend beeinflusst und gleichzeitig auch ein Ergebnis dieser ist (z. B. Feinstein et al. 2006, Solar und Irwin 2010).

Die Darstellungen in diesem Artikel konzentrieren sich auf den allgemeinen Gesundheitszustand und das Vorhandensein chronischer Erkrankungen bzw. lang andauernder gesundheitlicher Probleme. Die hier genutzten Gesundheitsvariablen basieren auf Aussagen der Erhebungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und nicht auf medizinischen Untersuchungsergebnissen oder Einschätzungen von Medizinern. Insofern spiegeln die Variablen die subjektive Selbsteinschätzung der Befragten wider. Nichtsdestotrotz liefern derartige Daten für gewöhnlich eine gute Annäherung an die tatsächliche gesundheitliche Situation von Befragten (Lampert et al. 2018b).

Im Folgenden wird die Erhebung EU-SILC zunächst näher vorgestellt, gefolgt von einem kurzen Überblick über die subjektive Gesundheit in Deutschland und der Europäischen Union. Der anschließende Abschnitt präsentiert detaillierte Ergebnisse anhand der bayerischen Daten.

EU-SILC: Leben in Europa

Eine wichtige Aufgabe der amtlichen Statistik ist die Bereitstellung von Daten, auf deren Basis wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen getroffen werden können. Mit EU-SILC liegt eine Datenquelle vor, die derartige Informationen international vergleichbar bereitstellt. Nachdem anfangs sieben Länder die Befragung im Rahmen eines „Gentlemen’s Agreements“ im Jahr 2003 durchführten, waren es nach Inkrafttreten der Verordnung (EG) Nummer 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates bereits 15 Länder im Jahr 2004 und 27 im Jahr 2005. Im letztgenannten Jahr wurde die Erhebung auch in Deutschland eingeführt, wo sie seither unter der Bezeichnung „Leben in Europa“ geführt wird. Die aktuellen Daten liegen für alle EU-Mitgliedstaaten sowie die Schweiz, Island, Norwegen, die Türkei, Serbien und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien vor (Eurostat 2019a).

EU-SILC ist als rotierende Panelerhebung angelegt. Haushalte werden über vier Jahre befragt, wobei jedes Jahr ein Viertel der Haushalte ausscheidet

und durch eine neue Rotationswelle ersetzt wird. Im Jahr 2016 enthielt der europaweite Querschnittsdatensatz Informationen zu insgesamt 546 088 Personen in 223 484 Haushalten (GESIS 2018). Die deutsche Stichprobe belief sich auf 26 803 Personen in 13 344 Haushalten (Statistisches Bundesamt 2018). In Bayern wurden für diese Welle ca. 3 470 Personen in 1 660 Haushalten befragt (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018, S.15 ff). Bisher wurde EU-SILC in Deutschland als eigenständige freiwillige Haushaltsbefragung durchgeführt. Ab 2020 wird die Erhebung an die jährliche Pflichtbefragung Mikrozensus angegliedert (Anders 2018), wodurch sich die EU-SILC-Stichprobe deutlich vergrößern wird.³

EU-SILC ist eine zentrale Informationsquelle für Politik, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit im Bereich sozialpolitischer Themen. Der Datensatz beschreibt eine Reihe von Kernthemen, die durch mehr als 200 jährlich ermittelte Primärvariablen abgedeckt sind. Zu diesen Kernthemen zählen Einkommen, Wohnverhältnisse, materielle Entbehrung, Bildung, Erwerbstätigkeit und Gesundheit. Ergänzend wird jedes Jahr ein Modul an zusätzlichen Fragen erhoben. Diese Frageprogramme vertiefen zum Beispiel die bereits vorhandenen Themenblöcke, wie es etwa bei den Modulen über materielle Deprivation, Wohnbedingungen und Gesundheit der Fall ist. Zum anderen werden spezielle Zusatzthemen behandelt, zum Beispiel Wohlbefinden, soziale Teilhabe oder auch die intergenerationale Vererbung von Armutsrissen (Eurostat 2019b).

Im jährlichen Personendatensatz liegt eine Reihe von Standardvariablen zum Gesundheitsstatus und zur Gesundheitsversorgung der Befragten vor.⁴ Zum einen werden die Befragten zu ihrem selbst wahrgenommenen allgemeinen Gesundheitsstatus, dem Vorhandensein von chronischen Erkrankungen oder anderen, langandauernden medizinischen und körperlichen Beschwerden und eventuellen Einschränkungen in ihren täglichen Aktivitäten aufgrund von gesundheitlichen Problemen befragt. Zum anderen wird abgefragt, ob sie im vergangenen Jahr auf ärztliche und zahnärztliche Untersuchungen oder Behandlungen verzichten mussten und was der Grund für die Nichtinanspruchnahme der medizi-

3 Der Mikrozensus wird jährlich bei 1 % der Bevölkerung Deutschlands durchgeführt. Die Fragen der EU-SILC werden in Zukunft maximal 12 % der Mikrozensusbefragten gestellt, wodurch sich die Stichprobengröße im Vergleich zur heutigen EU-SILC mehr als verdreifachen kann (vgl. Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarktbeteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz – MZG) vom 7. Dezember 2016).

4 Der Personendatensatz enthält Informationen über alle befragten Haushaltsmitglieder ab 16 Jahren. Von Haushaltsmitgliedern unter 16 Jahren werden lediglich die Grunddaten erfasst sowie einige besondere Informationen, z. B. zur Betreuungssituation.

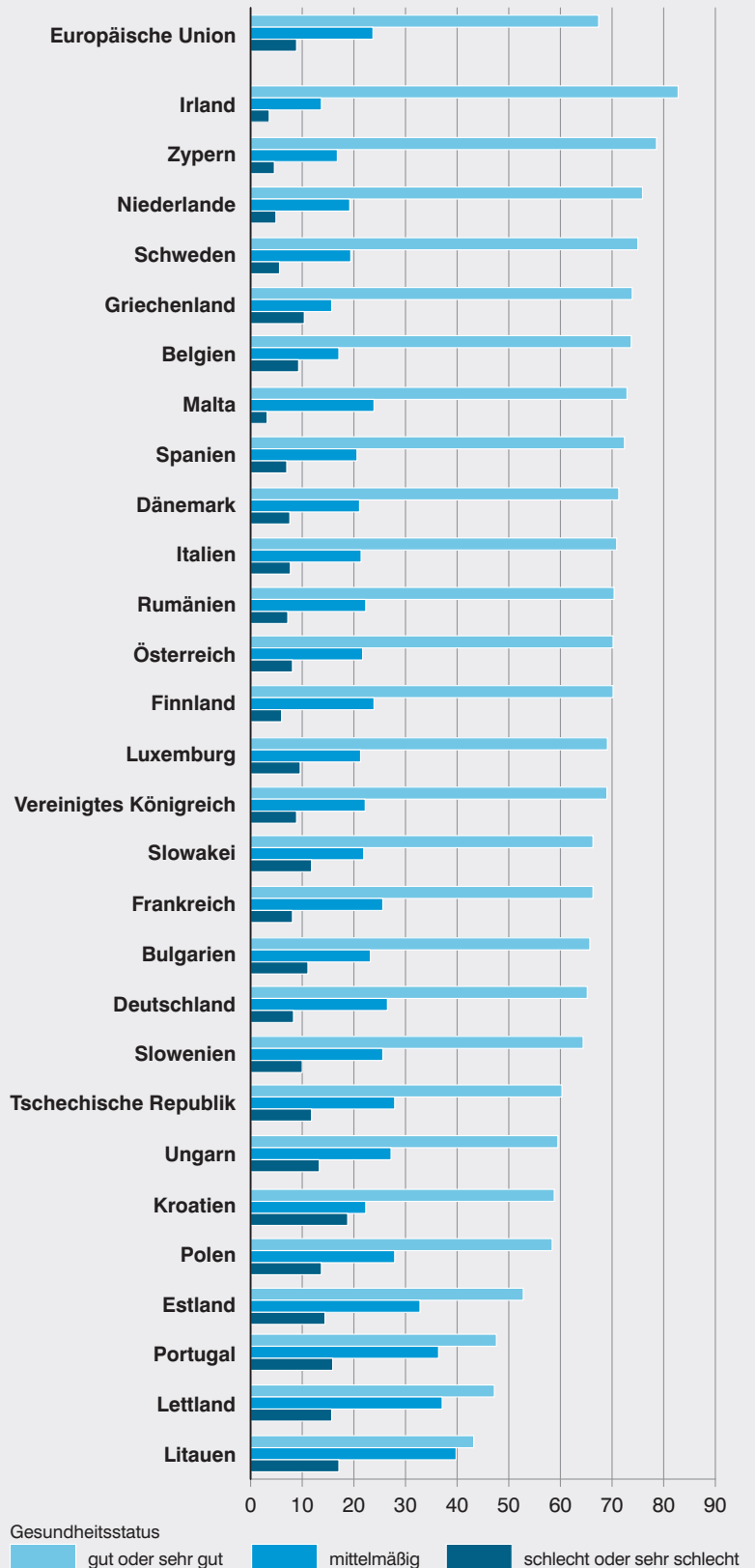
nischen Leistungen war (z. B. finanzielle Gründe oder mangelnde räumliche Erreichbarkeit). Diese Angaben sind Teil der Kernindikatoren des Europäischen Systems der Gesundheitsberichterstattung (ECIM: European Community Health Indicators and Monitoring), das sich aus verschiedenen Befragungen sowie epidemiologischen und administrativen Quellen speist (Europäische Kommission 2019, Fehr et al. 2018). Leider sind die Fallzahlen in EU-SILC zu gering, um für einige der genannten Variablen belastbare Ergebnisse auf Landesebene zu generieren. Dies gilt vor allem für den Verzicht auf gesundheitlich notwendige Arztbesuche, aber auch für Einschränkungen im täglichen Leben aufgrund chronischer gesundheitlicher Beschwerden. Aus diesem Grund konzentriert sich die weitere Betrachtung auf den allgemeinen Gesundheitszustand und auf das Vorhandensein von chronischen Erkrankungen und Beschwerden.

Vergleicht man die Angaben zum allgemeinen Gesundheitszustand über die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union hinweg, so zeigt sich, dass der Anteil der Personen mit einer positiven Einschätzung ihrer Gesundheit stärker negativ mit dem Anteil der Personen mit mittlerem Gesundheitszustand korreliert als mit dem Anteil derer mit schlechter oder sehr schlechter Gesundheit (vgl. Abbildung 1). Dabei weist Deutschland einen größeren Anteil an Personen mit mittlerem Gesundheitszustand auf als der Europäische Durchschnitt, während der Anteil an Personen mit guter oder sehr guter Gesundheit knapp unter dem europäischen Mittelwert liegt.

Gesundheit und Lebensbedingungen in Bayern

Im Jahr 2016 war in Bayern der Bevölkerungsanteil derer, die angeben, bei guter oder sehr guter Gesundheit zu sein, geringfügig höher als im gesamten Bundesgebiet (68,65% verglichen mit 65,2% deutschlandweit). Bei chronischen Erkrankungen bzw. lang andauernden Gesundheitsproblemen lag der Anteil in Bayern etwas niedriger als in Gesamt-Deutschland (37,54% im Vergleich zu 42,4%).⁵ Abbildung 2 zeigt die Anteile der bayerischen Bevölkerung, die ihren Gesundheitszustand mit gut oder sehr gut beurteilen, nach Altersgruppe. Ebenso abgetragen sind die Anteile der Personen mit einer chronischen Erkrankung.

Abb. 1
Angaben zum allgemeinen Gesundheitszustand in den Ländern der Europäischen Union 2016
 in Prozent



Quelle: Eurostat Datenbank 2018, Tabelle hlth_silc_01.

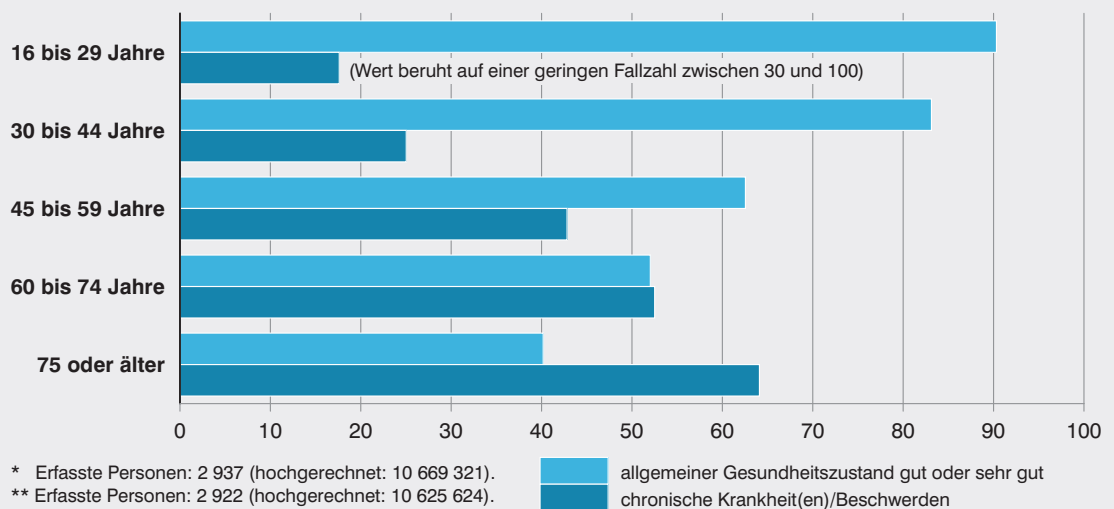
Abbildung 2 zeigt den allgemein zu erwartenden, starken Zusammenhang zwischen Alter und Gesundheit (vgl. z. B. Lampert et al. 2018b). Während der Anteil der Gesunden in den höheren Altersgruppen stetig abnimmt, nimmt der Anteil der chronisch Erkrankten mit steigendem Alter zu. Diese allgemeine Tendenz ist im Einklang mit den Ergebnissen des Mikrozensus (vgl. Heiles 2018), wenngleich die Häufigkeit der Erkrankungen im EU-SILC-Datensatz höher auszufallen scheint als im Mikrozensus. Neben Unterschieden in der Stichprobenziehung könnte die Frageformulierung ein Grund für die höheren Werte sein. Im Erhebungsinstrument der EU-SILC wird nach chronischen Erkrankungen und gesundheitlichen Problemen gefragt, die länger als sechs Monate andauern. Durch diese Formulierung werden von den Befragten vermutlich auch Gesundheitsprobleme in Betracht gezogen, die von der Mikrozensusfrage „Waren Sie in den letzten vier Wochen krank?“ nicht erfasst werden.⁶ Denkbar wären hier zum Beispiel chronische Schmerzen, psychologische Beeinträchtigungen oder auch organische Funktionsstörungen mit zum Teil geringen Auswirkungen auf den Alltag, wie z. B. einige Formen von Schilddrüsenerkrankungen. Dafür spricht, dass nicht alle Personen mit einem chronischen Gesundheitsproblem ihren allgemeinen Gesund-

heitszustand als besonders schlecht einschätzen. In Abbildung 3 sind die Anteile der chronisch Erkrankten an der Gesamtbevölkerung Bayerns dargestellt. Die Aufschlüsselung der Erkrankten nach ihren Angaben zum allgemeinen Gesundheitszustand ergibt, dass immerhin 35,50 % diesen als gut oder sehr gut bezeichnen würden, 44,39 % als mittelmäßig und nur 20,11 % als schlecht oder sehr schlecht.

Während das Alter ein wichtiger demographischer Bestimmungsfaktor für die Gesundheit von Personen darstellt, scheint das Geschlecht weniger bedeutsam: Aus den Daten für 2016 geht hervor, dass der Anteil der Männer, die ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut einschätzen mit 69,38 % nur geringfügig größer ist als der der Frauen (67,97 %). Unter den Personen mit mittlerer Gesundheit ist die Gruppe der Frauen hingegen minimal größer (24,03 % im Gegensatz zu 22,96 %). Die Anteile von Männern und Frauen an der Gruppe mit schlechter Gesundheit sind mit 7,66 % respektive 8,00 % in etwa gleich. Aufgeschlüsselt nach Alter ergeben sich jedoch Abweichungen von dieser Verteilung, z. B. geben Frauen zwischen 30 und 44 sowie zwischen 60 und 74 Jahren häufiger als Männer an, dass sie bei guter oder sehr guter Gesundheit sind.

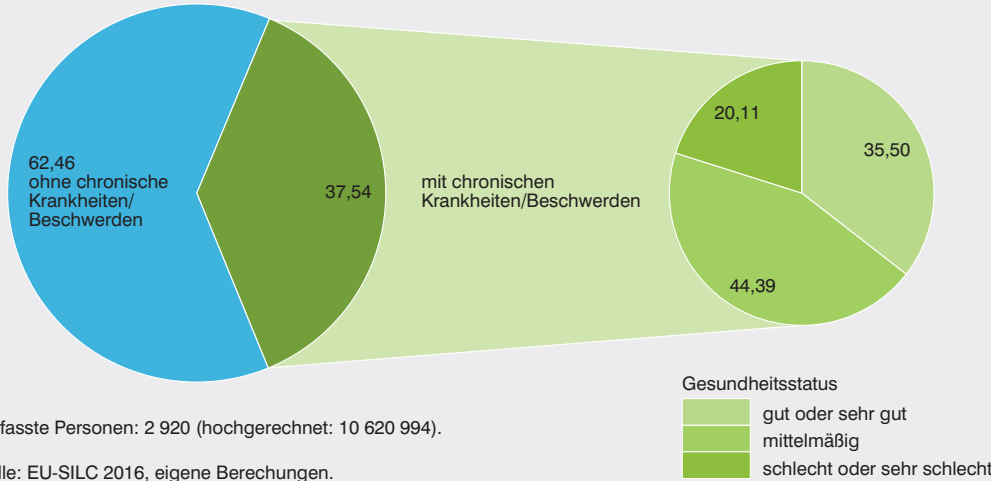
5 Die Prozentzahlen für Bayern stammen aus den bayerischen EU-SILC- Einzeldaten, Ergebnisse für Deutschland aus der Eurostat-Datenbank (Eurostat 2018).
 6 Vgl. Erhebungsunterlagen des Mikrozensus (Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2019).

Abb. 2
Personen mit mindestens gutem Gesundheitszustand* und Personen mit chronischen Krankheiten oder Beschwerden in Bayern 2016 nach Altersgruppen in Prozent**



Quelle: EU-SILC 2016, eigene Berechnungen.

Abb. 3
Gesundheitszustand von Personen mit chronischen Krankheiten oder Beschwerden in Bayern 2016*
 in Prozent



Ebenfalls mit dem Alter hängen die in Tabelle 1 sichtbaren Unterschiede in Bezug auf die Haushaltsstruktur zusammen. Das Durchschnittsalter der erwach-

senen Personen liegt in Haushalten ohne Kinder im Mittel 14 Jahre höher als in Haushalten mit Kindern. Alleinlebende sind im Schnitt sieben Jahre älter als

Tab. 1 **Gesundheitszustand in Bayern 2016 nach Haushaltskonstellation und sozioökonomischer Situation**

Haushaltsstruktur und sozioökonomische Situation	Allgemeiner Gesundheitszustand		
	gut/sehr gut	mittelmäßig	schlecht/sehr schlecht
	%		
Kinder im Haushalt ¹			
ja	80,04	15,38	(4,58)
nein	62,67	27,78	9,55
Anzahl der Erwachsenen im Haushalt ¹			
ein Erwachsener	60,22	28,29	(11,49)
zwei oder mehr Erwachsene	71,83	21,71	6,46
Bildungsstand ¹			
niedrig	57,61	32,10	(10,29)
mittel	66,56	24,34	9,10
hoch	76,67	18,51	(4,82)
Erwerbsstatus ²			
erwerbstätig	77,74	18,72	(3,54)
im Ruhestand	44,43	41,32	14,25
arbeitslos und sonstige Nichterwerbstätigkeit	71,35	(15,83)	(12,82)
Armutsgefährdung ¹			
ja	51,87	31,24	(16,89)
nein	72,03	21,96	6,01
Fähigkeit, unerwartete Ausgaben zu bestreiten ³			
ja	72,75	21,81	5,44
nein	55,43	28,85	15,72

1 Erfasste Personen: 2 937 (hochgerechnet: 10 669 322).
 2 Erfasste Personen: 2 922 (hochgerechnet: 10 619 824).
 3 Erfasste Personen: 2 912 (hochgerechnet: 10 601 122).
 () Wert beruht auf einer geringen Fallzahl zwischen 30 und 100.

Quelle: EU-SILC 2016, eigene Berechnungen.

7 Höhere Bildung ist definiert über das Abschließen einer Hochschul- oder Meisterausbildung und gleichwertigen Bildungsgängen. In der Kategorie der mittleren Bildung finden sich zum Beispiel Personen, die eine berufsbildende Lehre abgeschlossen haben oder das Abitur erlangt haben ohne weitere Ausbildung. In der Gruppe der niedrig Gebildeten sind Personen ohne Sekundarschulabschluss sowie Personen mit Haupt- und Realschulabschluss ohne vollwertige berufsbildende Ausbildung zusammengefasst (Statistisches Bundesamt 2018).

8 Bei den in diesem Absatz genannten Werten zur schlechten bis sehr schlechten Gesundheit ist zu beachten, dass sie teilweise aufgrund geringer Fallzahlen statistisch relativ unsicher sind (vgl. Tabelle 1).

jene, die mit mindestens einem weiteren Erwachsenen zusammenleben. Dementsprechend zeigt sich, dass Personen, die in Haushalten mit Kindern wohnen, durchschnittlich gesünder sind als Personen in Haushalten ohne Kinder. Personen, in deren Haushalt mindestens ein weiterer Erwachsener lebt, sind im Schnitt gesünder als Alleinlebende.

Neben Unterschieden über verschiedene Haushaltskonstellationen hinweg zeigt Tabelle 1 auch Variation in Hinblick auf verschiedene sozioökonomische Größen. Unter den Personen mit höherer Bildung gaben 76,67 % an, in guter oder sehr guter gesundheitlicher Verfassung zu sein, in der Gruppe mit mittlerer Bildung waren es nur 66,56% und in der Gruppe mit niedriger Bildung 57,61%.⁷ Obwohl Bildung einen direkten Einfluss auf das Wissen über gesundheitliche Themen haben kann, spiegelt sich hier auch die Bedeutung des Abschlusses für die Erwerbs- und Verdienstmöglichkeiten im Leben wider. Diese bestimmen zum Beispiel die körperliche Belastung im Beruf, das Risiko für Arbeitsunfälle, den Zugriff auf bestimmte Dienstleistungen des Gesundheitssystems und den Anteil des Einkommens, das

für sportliche Aktivitäten, Arzneimittel oder auch gesunde Nahrungsmittel verfügbar ist (vgl. z. B. Feinstein et al. 2006).

So zeigt sich in Tabelle 1 auch, dass Erwerbstätige im Allgemeinen angeben, in besserer gesundheitlicher Verfassung zu sein als Arbeitslose und aus anderen Gründen Nichterwerbstätige. In der letztgenannten Gruppe ist der Anteil der Personen mit schlechter Gesundheit mit 12,82 % näher an dem der Personen im Ruhestand (14,25%) als an dem der Erwerbstätigen (3,54 %). Unter den Personen, deren Haushaltsnettoeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt, liegt der Anteil derer mit schlechter bzw. sehr schlechter Gesundheit sogar bei 16,89%, während der Anteil bei den übrigen Haushalten bei nur 6,01 % liegt.⁸ Der Anteil von Personen mittlerer Gesundheit liegt bei armutsgefährdeten Haushalten fast 10% höher als bei nicht armutsgefährdeten Haushalten, der Anteil an Personen in guter oder sehr guter Gesundheit jedoch mehr als 20% niedriger. Ähnlich hoch sind die Unterschiede zwischen Personen, deren Haushalte auf unerwartete größere Ausgaben gut vorbereitet sind und jenen,

Tab. 2 Gesundheitszustand in Bayern 2016 nach Wohnsituation

Wohnbedingungen	Allgemeiner Gesundheitszustand		
	gut/sehr gut	mittelmäßig	schlecht/sehr schlecht
	%		
Grad der Verstädterung ¹			
dicht besiedeltes Gebiet	68,18	23,05	(8,77)
Gebiet mit mittlerer Besiedlungsdichte	68,63	23,55	7,82
dünn besiedeltes Gebiet	69,17	23,96	(6,87)
Wohnstatus ¹			
Wohneigentum / mietfrei	69,12	24,25	6,63
Miete	67,94	22,40	9,66
Finanzielle Belastung durch Wohnkosten ²			
groß	54,21	28,80	(16,99)
gewisse Belastung	68,68	24,11	7,21
keine Belastung	75,49	19,77	(4,74)
Mängel in der Wohnung ^{1,3}			
ja	63,39	25,96	10,65
nein	71,18	22,34	6,48
Probleme im Wohnumfeld ^{1,4}			
ja	62,50	27,07	(10,44)
nein	70,65	22,36	6,99

1 Erfasste Personen: 2 937 (hochgerechnet: 10 669 321).

2 Erfasste Personen: 2 900 (hochgerechnet: 10 568 904).

3 Mängel durch Feuchtigkeitsschäden, zu wenig Tageslicht und/oder Lärm von Nachbarn und Straße.

4 Verschmutzung, Ruß oder anderen Umweltproblemen durch Verkehr oder Industrie und/oder Kriminalität und Gewalt in der Umgebung.

() Wert beruht auf einer geringen Fallzahl zwischen 30 und 100.

Quelle: EU-SILC 2016, eigene Berechnungen.

die diese nur mit großen Schwierigkeiten oder gar nicht bestreiten können.

Die Bedeutung der wirtschaftlichen Lage von Haushalten für die Gesundheit von Individuen wird auch bei der Betrachtung der Wohnverhältnisse in Tabelle 2 sichtbar. Je größer die finanzielle Belastung durch Wohnkosten, desto schlechter wird die allgemeine gesundheitliche Verfassung eingeschätzt. Während der Anteil der Gesunden in der Gruppe mit niedrigen Wohnkostenbelastungen bei 75,49% liegt, ist er in der Gruppe mit hohen finanziellen Belastungen nur bei 54,21%. Ob ein Haushalt zur Miete wohnt oder aber mietfrei bzw. im eigenen Heim, macht indessen wenig Unterschied. Auch variiert der Gesundheitsstatus kaum zwischen dicht und dünner besiedelten Gebieten. Entscheidender scheint die Qualität der Wohnung und des Wohnumfelds zu sein. Wenn in der Wohnung Mängel durch Feuchtigkeit vorliegen, zu wenig Tageslicht einfällt und/oder die Lärmbelästigung durch Verkehr und Nachbarn hoch ist, ist die wahrgenommene Gesundheit deutlich reduziert. Der Anteil derer, die bei diesen Mängeln angeben bei guter Gesundheit zu sein, liegt bei 63,39% im Vergleich zu 71,18% wenn keine dieser Wohnmängel vorliegen. Bei Problemen im Wohnumfeld durch Verschmutzung, Umweltbelastungen, Gewalt oder Kriminalität, liegt der Anteil der Gesunden bei 62,50% im Vergleich zu 70,65%, wenn keines dieser Probleme vorliegt.

Fazit

Die Analyse von EU-SILC-Daten konzentriert sich häufig auf Erwerbstätigkeit, Einkommensarmut bzw. -ungleichheit, materielle Deprivation und soziale Ausgrenzung. Das Potenzial der EU-SILC-Gesundheitsvariablen wird dadurch schnell übersehen. Die hier präsentierten Kennzahlen aber verdeutlichen, dass die Gesundheit verschiedener Bevölkerungsgruppen eng mit sozioökonomischen Faktoren zusammenhängt. Von daher scheint es lohnenswert, die Gesundheit nicht nur als Einflussfaktor oder Randnotiz in Bezug auf prominentere Variablen zu verstehen, sondern sie in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Im Frühjahr 2019 wird das Datenmaterial des Ad-Hoc-Moduls 2017 vorliegen und somit zusätzliche Angaben zur finanziellen Belastung durch medizinische Versorgung und Arzneimittel, zur Anzahl der

Besuche bei Allgemeinmedizinern, Zahn- und anderen Fachärzten, zum Body-Mass-Index, zum Ausmaß an körperlicher Aktivität bei der Arbeit und im Allgemeinen, zur Häufigkeit des Verzehrs von Obst, Gemüse und Salat sowie zur Gesundheit von Kindern. Dies eröffnet weitere Analysemöglichkeiten der Situation in Bayern. Durch die Ausweitung der Stichprobengröße ab dem Erhebungsjahr 2020 wird die Nutzbarkeit von EU-SILC für die Auswertung regionaler Daten in Zukunft zusätzlich gestärkt.

Literatur

- Anders, Carsten (2018): 60 Jahre Mikrozensus – Ein Rück- und Ausblick. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2018, S. 3–9.
- Bayerisches Landesamt für Statistik (2018): Einkommen und Lebensbedingungen privater Haushalte in Bayern 2016. Ergebnisse der Erhebung „LEBEN IN EUROPA“, Bestellnummer: O3100C 201600. Fürth.
- Europäische Kommission (2019): Europäische Gesundheitsindikatoren (ECHI), ec.europa.eu/health/indicators_data/echi_de, aufgerufen am 10.01.2019.
- Eurostat (2018): Datenbank, ec.europa.eu/eurostat/de/data/database, aufgerufen am 02.10.2018.
- Eurostat (2019a): Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen. Beschreibung des Datenbestands, ec.europa.eu/eurostat/de/web/microdata/european-union-statistics-on-income-and-living-conditions, aufgerufen am 10.01.2019.
- Eurostat (2019b): Einkommen und Lebensbedingungen. Methodologie, ec.europa.eu/eurostat/web/income-and-living-conditions/methodology, aufgerufen am 10.01.2019.
- Fehr, Angela / Tijhuis, Mariken J. / Hense, Sabrina / Urbanski, Dominika / Acterberg, Peter / Ziese, Thomas (2018): European Core Health Indicators – status and perspectives. In: Archives of Public Health 2018, 76:52, doi: 10.1186/s13690-018-0298-9.

- Feinstein, Leon / Sabates, Ricardo / Anderson Tashweka M. / Sorhaindo, Annik / Hammond, Cathie (2006): 4. What are the effects of education on health? In: Desjardins & T. Schuller (Hrsg.): *Measuring the Effects of Education on Health and Civic Engagement Proceedings of the Copenhagen Symposium*, Paris: CERI, OECD.
- Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2019): *Mikrozensus 2013, On-Site-Zugang. Metadaten zum Download. Erhebungsunterlagen*, www.forschungsdatenzentrum.de/de/10-21242-12211-2016-00-1-1-0, aufgerufen am 11.01.2019.
- GESIS (2018): *Mikrodaten-Informationssystem MISSY. Dataset: EU-SILC 2016 - Cross-sectional*, www.gesis.org/en/missy/metadata/EU-SILC/2016/Cross-sectional/original, aufgerufen am 10.01.2019.
- Heiles, Britta (2018): *Die Gesundheit der bayerischen-Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus 2017*. In: *Bayern in Zahlen 11/2018*, S. 766–775.
- Hernández-Quevedo, Cristina / Masseria, Cristina / Mossialos, Elias (2010): *Analysing the socio-economic determinants of health in europe: new evidence from EU-SILC*. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities.
- Jacobcs, Jonathan / Dixon Sherry L. / Smith Janet / Evens, Anne (2009): *The Relationship of Housing and Population Health: A 30-Year Retrospective Analysis*, *Environmental Health Perspectives* 2009, 117(4), S. 597–604.
- Kroll, Lars E. und Lampert, Thomas (2013): *Direct costs of inequalities in health care utilization in Germany 1994 to 2009: a top-down projection*, *BMC Health Services Research* 2013, 13(271), doi: 10.1186/1472-6963-13-271.
- Lampert, Thomas / Kroll, Lars E. / Kuntz, Benjamin / Hoebel, Jens (2018a): *Gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland und im internationalen Vergleich: Zeitliche Entwicklungen und Trends*. In: *Journal of Health Monitoring* 2018, 3(S1), S. 2–26.
- Lampert, Thomas / Schmidtke, Claudia / Borgmann, Lea-Sophie, Poethko-Müller, Christina / Kuntz, Benjamin (2018b): *The subjective health of adults in Germany*. In: *Journal of Health Monitoring* 2018 3(2), S. 61–68.
- Mackenbach, Johan P. / Meerding, Willem J. / Kunst, Anton E. (2011): *Economic costs of health inequalities in the European Union*. In: *Journal of Epidemiology and Community Health* 2011, 65(5), S. 412–419.
- Mielck, Andreas (2010): *Sozial-epidemiologische und ethische Ansätze zur Bewertung der gesundheitlichen Ungleichheit*. In: *Ethik in der Medizin* 2010, 22(3), S. 235–248.
- Solar Orielle / Irwin Alec (2010): *A conceptual framework for action on the social determinants of health. Social Determinants of Health Discussion Paper 2 (Policy and Practice)*. Geneva: WHO.
- Statistisches Bundesamt (2018): *Wirtschaftsrechnungen. LEBEN IN EUROPA (EU-SILC). Einkommen und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union 2016. Fachserie 15 Reihe 3*. Wiesbaden.

Gastbeitrag*

Regionale Zusammenhänge zwischen Einkommen und Lebenserwartung in Bayern: Einfluss der Aggregationsebene

Johannes Brettner, MPH | Benjamin Moritz, B.A. | Dr. Veronika Reisig, MPH
 Prof. Dr. Manfred Wildner, MPH | Dr. Joseph Kuhn

Ein niedriger sozioökonomischer Status geht mit einer verminderten Lebenserwartung einher. Dieser Zusammenhang zeigt sich auch auf der Ebene regional aggregierter Daten, wie auch für Bayern bereits in mehreren Analysen gezeigt werden konnte, z. B. für Einkommen und Lebenserwartung auf Kreisebene. Ein einfaches Zusammenhangsmaß ist der Korrelationskoeffizient. Allerdings hängt die Höhe des beobachteten Korrelationskoeffizienten maßgeblich von der Wahl der Aggregationsebene ab. Während auf Ebene der Regierungsbezirke und Planungsregionen für Einkommen und Lebenserwartung ein Korrelationskoeffizient von 0,8 zu beobachten ist, reduziert sich dieser mit zunehmender Varianz der regionalen Daten und liegt auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte nur noch bei gut 0,5. Ausschlaggebend dafür sind räumliche Autokorrelationen.

Daher sollte bei der Beurteilung von korrelativen Zusammenhängen auf regionaler Ebene – ungeachtet einer ohnehin notwendigen sachgemäßen Modellbildung, z. B. was Confounder oder zeitliche Verzögerungseffekte angeht – die räumliche Aggregationsebene beachtet werden.

Einleitung

Der Zusammenhang zwischen sozialer Lage und Lebenserwartung ist in der Sozialepidemiologie vielfach belegt (zusammenfassend siehe z. B. Lampert/Kroll 2014). Ein niedriger sozioökonomischer Status geht mit einer unterdurchschnittlichen Lebenserwartung einher. Dieser Zusammenhang schlägt auch auf regionale Unterschiede der Lebenserwartung durch und wird dort z. B. in Form vergleichsweise hoher Korrelationen zwischen der Lebenserwartung und sozioökonomischen Parametern wie dem Bruttoinlandsprodukt, dem Einkommen oder der Bildung auf Kreisebene sichtbar. Der Zusammenhang bleibt auch nach statistischer Kontrolle anderer Einflussfaktoren bestehen. Für Bayern ist das im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung wiederholt gezeigt worden (siehe z. B. Kuhn et al. 2006, Schulz/Kuhn 2017).

Eine aktuelle Analyse von Janßen (2018) hat diesen regionalen Zusammenhang auf der Ebene der 18 bayerischen Planungsregionen betrachtet und zwischen der mittleren Lebenserwartung und dem durchschnittlichen Haushaltseinkommen je Einwohner eine stark positive Korrelation (Pearson-Korrela-

* Der vorliegende Gastbeitrag wurde freundlicherweise vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) zur Verfügung gestellt. Das Landesamt für Statistik dankt dem LGL für die Beteiligung an der Themenschau zu Gesundheit, Lebensbedingungen und Lebenserwartung in diesem Heft.

tionskoeffizient von 0,7 bei den Frauen und 0,8 bei den Männern) festgestellt. Darüberhinausgehende Aspekte der Effektstärke bei gegebenem Zusammenhang sowie eventuelle nichtlineare Zusammenhänge wurden nicht thematisiert. Im Folgenden soll dazu kurz in Form einer methodischen Skizze die Rolle der regionalen Aggregationsebene beleuchtet werden.

Methoden

Die Analyse von Janßen verwendet Daten des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, die über die Datenbank INKAR online zur Verfügung stehen (vgl. www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbeobachtung/InteraktiveAnwendungen/INKAR/inkar_online_node.html). Diese Daten werden für vielfältige Regionalanalysen herangezogen. Der Korrelation zwischen Einkommen und Lebenserwartung wurden INKAR-Daten zur Lebenserwartung bei Geburt sowie das Haushaltseinkommen pro Kopf (verfügbares Einkommen) zugrunde gelegt, bei der Lebenserwartung handelt es sich um die Daten der Sterbetafel 2012/2014, das Bezugsjahr des Haushaltseinkommens konnte anhand der Einkommensdaten nicht identifiziert werden.

Für die vorliegende methodische Betrachtung ist das jedoch unerheblich. Den hier berechneten Korrelationen liegen die Regionaldaten aus der INKAR-Datenbank zur Lebenserwartung nach der Sterbetafel 2012/2014 sowie zum Haushaltseinkommen pro Kopf für 2015 zugrunde. Verglichen werden die Korrelationskoeffizienten auf der Ebene der Regierungsbezirke ($n=7$), Planungsregionen ($n=18$), Kreisregionen ($n=78$) und auf Kreisebene ($n=96$). Um von den Voraussetzungen für die lineare Korrelation nach Pearson unabhängig zu sein und um den Einfluss von Ausreißern zu begrenzen, wurden auch Korrelationen nach Spearman (Rangkorrelationen) berechnet, also nichtparametrisch und nur den monotonen Zusammenhang betrachtend. Die Korrelationen wurden ohne Bevölkerungsgewichtung berechnet. Berechnet wurden neben den Korrelationskoeffizienten als Assoziationsmaße auch die Regressionskoeffizienten β einer linearen bivariaten Regression, die die Effektstärke beschreiben. Der Regressionskoeffizient gibt an, wie viel

Lebenserwartung mit einer Einkommenseinheit mehr gewonnen wird, grafisch in Form der Steigung der Regressionsgeraden. Der Intercept α wird im Folgenden nicht ausgewiesen, weil seine Interpretation schwierig ist.

Ergebnisse

Trägt man den Zusammenhang von Einkommen und Lebenserwartung als Streudiagramm ab, ist der Regierungsbezirk Oberbayern mit einem besonders hohen Haushaltseinkommen und einer besonders hohen Lebenserwartung auffällig (vgl. Abbildung 1 und Tabelle 1), innerhalb Oberbayerns der Landkreis Starnberg und der Landkreis München (vgl. Abbildung 2 und Tabelle 2).

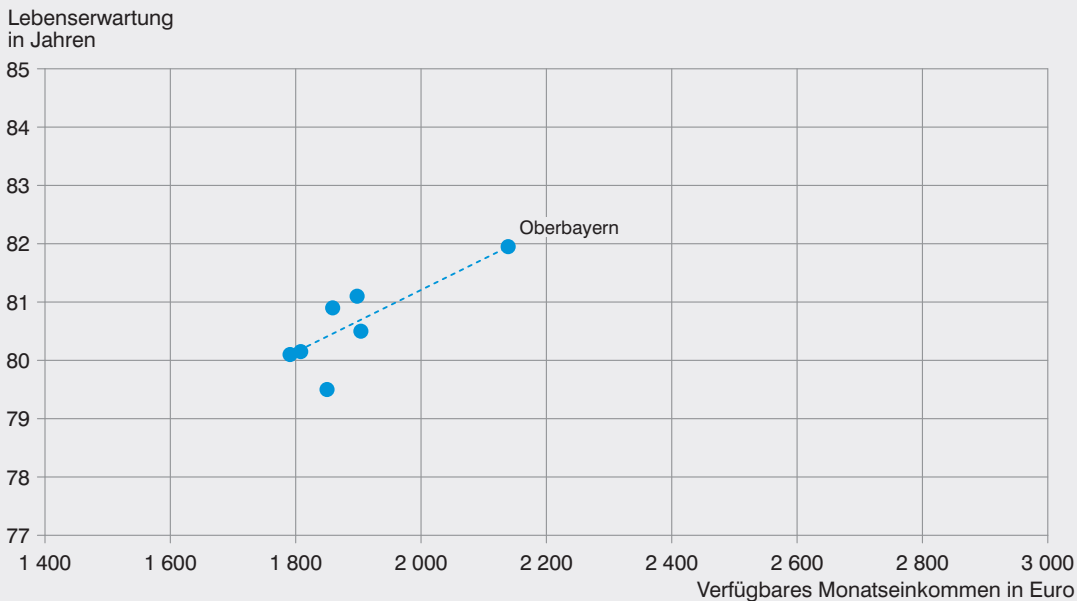
Die Korrelationskoeffizienten nehmen mit zunehmender Varianz der regionalen Daten ab: Je kleineräumiger die Betrachtungsebene, desto niedriger die Korrelation. Auf der Ebene der Regierungsbezirke liegen sie etwa bei 0,8, auf der Kreisebene etwas über 0,5. Zwischen Pearson und Spearman gibt es nur geringere Unterschiede. Auch der Regressionskoeffizient β nimmt mit der Aggregationsebene tendenziell ab (vgl. Übersicht auf Seite 109).

Durch die Kombination des Effekts der regionalen Aggregation auf die Höhe der Korrelation und des Effekts der Stichprobengröße auf das Konfidenzintervall liegt der Punktschätzer der Korrelation bei den Regierungsbezirken (0,83 bzw. 0,79) außerhalb des Konfidenzintervalls für den Punktschätzer auf Kreisebene. Dieser Befund erklärt sich aus dem tatsächlichen Unterschied der Assoziationen (aufgrund räumlicher Autokorrelation) und der größeren Anzahl an Analyseeinheiten auf Kreisebene. Eine statistische Signifikanz ergibt sich daraus noch nicht.

Diskussion

Der Zusammenhang zwischen sozialer Lage und Lebenserwartung ist, wie eingangs schon erwähnt, unstrittig, ebenso, was die Sichtbarkeit dieses Zusammenhangs auf regionaler Ebene angeht. Die Stärke des Zusammenhangs hängt ebenso wie die Stärke des Effekts aber auch vom regionalen Aggregationsniveau ab. Über die regionale Aggregation kommen statistisch strukturelle Ähnlichkeiten

Abb. 1
Lebenserwartung im Verhältnis zum verfügbaren Monatseinkommen in den Regierungsbezirken Bayerns 2015



Datenquelle: Bundesinstitut für Stadt-, Bau- und Raumforschung.

benachbarter Kreise auch bei den Korrelationskoeffizienten zum Tragen („räumliche Autokorrelation“, siehe dazu z. B. Bahrenberg et al. 2008).

Des Weiteren spielt die konkrete Operationalisierung des Faktors „soziale Lage“ eine wichtige Rolle, selbst innerhalb der Einkommensgrößen. Nimmt man beispielsweise statt des verfügbaren Pro-Kopf-Einkommens das Medianeinkommen auf der Basis der Bruttolöhne, also ohne Selbständige und Beamte, fällt die Korrelation auf der Ebene der Regierungsbezirke und Planungsregionen ähnlich hoch aus wie oben beschrieben, auf Kreisebene liegt sie dagegen mit etwas über 0,2 deutlich niedriger. Im Vergleich der regionalen Betrachtungsebenen machen sich dafür Aggregationseffekte noch stärker bemerkbar, die Spanne der Korrelationskoeffizienten reicht jetzt von gut 0,2 bis 0,8.

Eine Einschränkung der vorliegenden Analyse besteht darin, dass für die Korrelationen die Ausgangswerte für die jeweiligen Regionen gleichgewichtig verwendet wurden. Zur Demonstration der Relevanz der Aggregationsebene für die Höhe der Korrelationen und der Regressionskoeffizienten β war diese vereinfachte Betrachtungsweise jedoch

Tab. 1 **Lebenserwartung im Verhältnis zum verfügbaren Monatseinkommen in den Regierungsbezirken Bayerns 2015**

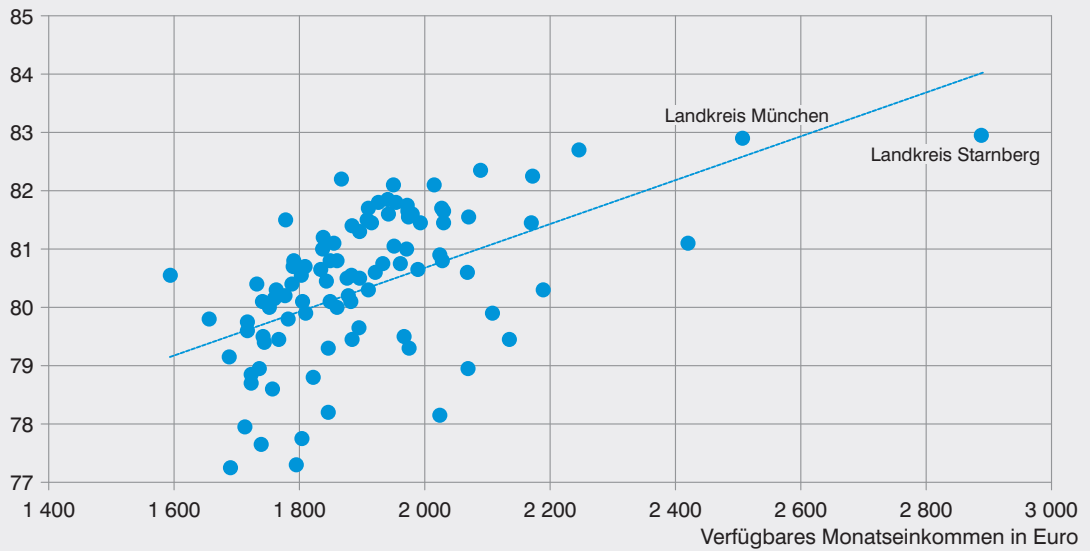
Gebiet	Haushaltseinkommen pro Kopf 2015	Lebenserwartung 2012/2013/2014
Oberbayern	2139	82,0
Mittelfranken	1904	80,5
Schwaben	1898	81,1
Unterfranken	1859	80,9
Oberfranken	1850	79,5
Niederbayern	1808	80,2
Oberpfalz	1791	80,1

ausreichend. Verzichtet wurde aufgrund der spezifischen Fragestellung des Weiteren auf eine nicht-lineare Modellierung, die eventuell mit Blick auf die Lebenserwartung ab einem Monatseinkommen über 2 000 Euro in Betracht gezogen werden könnte.

Im Zusammenhang mit der hier verfolgten methodischen Fragestellung nicht von Bedeutung sind Einschränkungen hinsichtlich der inhaltlichen Belastbarkeit von Korrelationen zwischen aktuellen Einkommensgrößen und den aktuellen Sterblichkeitsverhältnissen. Die Sterbewahrscheinlichkeiten der älteren Bevölkerung gehen ja zu einem großen Teil auf die soziale Lage früherer Jahre und

Abb. 2
Lebenserwartung im Verhältnis zum verfügbaren Monatseinkommen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2015

Lebenserwartung
in Jahren



Datenquelle: Bundesinstitut für Stadt-, Bau- und Raumforschung.

Tab. 2 **Lebenserwartung im Verhältnis zum verfügbaren Monatseinkommen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2015**

Gebiet	Haushalts- einkommen pro Kopf 2015	Lebens- erwartung 2012/2013/2014	Gebiet	Haushalts- einkommen pro Kopf 2015	Lebens- erwartung 2012/2013/2014
Starnberg	2888	83,0	Erding	1972	81,8
München	2507	82,9	Pfaffenhofen a.d.Ilm	1971	81,0
Miesbach	2420	81,1	Fürth, Stadt	1967	79,5
München, Stadt	2246	82,7	Garmisch-Partenkirchen	1961	80,8
Coburg	2189	80,3	Traunstein	1954	81,8
Ebersberg	2172	82,3	Donau-Ries	1951	81,1
Bad Tölz-Wolfratshausen	2170	81,5	Oberallgäu	1950	82,1
Memmingen, Stadt	2135	79,5	Weilheim-Schongau	1942	81,6
Landshut, Stadt	2108	79,9	Eichstätt	1941	81,9
Fürstenfeldbruck	2089	82,4	Roth	1933	80,8
Erlangen-Höchstadt	2070	81,6	Ingolstadt, Stadt	1926	81,8
Schwabach, Stadt	2069	79,0	Günzburg	1921	80,6
Nürnberger Land	2068	80,6	Ostallgäu	1915	81,5
Rosenheim	2030	81,5	Freising	1910	81,7
Unterallgäu	2030	81,7	Forchheim	1910	80,3
Fürth	2028	80,8	Neu-Ulm	1908	81,5
Aichach-Friedberg	2027	81,7	Landshut	1896	81,3
Coburg, Stadt	2024	78,2	Dillingen a.d.Donau	1896	80,5
Lindau (Bodensee)	2024	80,9	Mühldorf a.Inn	1895	79,7
Landsberg am Lech	2015	82,1	Regensburg	1884	81,4
Erlangen, Stadt	1993	81,5	Kulmbach	1884	79,5
Würzburg, Stadt	1989	80,7	Rosenheim, Stadt	1883	80,6
Dachau	1980	81,6	Dingolfing-Landau	1882	80,1
Aschaffenburg, Stadt	1975	79,3	Altötting	1878	80,2
Aschaffenburg	1974	81,6	Neumarkt i.d.OPf.	1876	80,5
Augsburg	1973	81,7	Würzburg	1867	82,2

Noch: Tab. 2 **Lebenserwartung im Verhältnis zum verfügbaren Monatseinkommen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2015**

Gebiet	Haushalts-einkommen pro Kopf 2015	Lebens-erwartung 2012/2013/2014	Gebiet	Haushalts-einkommen pro Kopf 2015	Lebens-erwartung 2012/2013/2014
Berchtesgadener Land	1860	80,8	Schweinfurt	1778	81,5
Bamberg	1860	80,0	Rhön-Grabfeld	1777	80,2
Main-Spessart	1855	81,1	Hof	1767	79,5
Ansbach	1849	80,8	Amberg-Sulzbach	1763	80,3
Weißenburg-Gunzenhausen ..	1849	80,1	Bayreuth	1760	80,2
Kronach	1846	79,3	Lichtenfels	1757	78,6
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	1846	78,2	Schwandorf	1752	80,0
Kitzingen	1843	80,5	Bamberg, Stadt	1744	79,4
Miltenberg	1838	81,2	Bayreuth, Stadt	1742	79,5
Neuburg-Schrobenhausen ...	1837	81,0	Cham	1741	80,1
Kelheim	1834	80,7	Weiden i.d.OPf., Stadt	1739	77,7
Kaufbeuren, Stadt	1822	78,8	Passau, Stadt	1736	79,0
Kempten (Allgäu), Stadt	1810	79,9	Passau	1732	80,4
Bad Kissingen	1809	80,7	Tirschenreuth	1723	78,9
Rottal-Inn	1805	80,1	Schweinfurt, Stadt	1723	78,7
Amberg, Stadt	1804	77,8	Neustadt a.d.Waldnaab	1717	79,6
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	1803	80,6	Haßberge	1717	79,8
Straubing, Stadt	1795	77,3	Ansbach, Stadt	1713	78,0
Straubing-Bogen	1791	80,8	Hof, Stadt	1690	77,3
Regensburg, Stadt	1790	80,7	Regen	1688	79,2
Nürnberg, Stadt	1788	80,4	Freyung-Grafenau	1656	79,8
Deggendorf	1782	79,8	Augsburg, Stadt	1594	80,6

Datenquelle: Bundesinstitut für Stadt-, Bau- und Raumforschung.

Jahrzehnte zurück, d. h. man müsste im Grunde ein Modell mit dem (diskontierten) Lebenseinkommen zugrunde legen. Des Weiteren wären Lebenshaltungskosten und z. B. auch das Vermögen zu berücksichtigen, da auch die materielle Lebenslage nicht allein durch die Einkommensverhältnisse bestimmt wird. Zudem kann die Fokussierung auf den Einkommensdurchschnitt problematisch sein, wenn die Einkommensverteilung sehr ungleich ist. Noch einen Schritt darüber hinaus müsste der Zusammenhang multivariat analysiert werden, da frühere Analysen die Relevanz weiterer Einflussfaktoren wie z. B. der Bildung und der Wanderungsbewegungen auch auf der regionalen Ebene gezeigt

haben (vgl. z. B. Neubauer 1988, Kuhn 2006, Schulz/Kuhn 2017).

Von der Stärke des Zusammenhangs von Einkommen und Lebenserwartung, also ihrer Korrelation, abzugrenzen ist die Effektstärke, d. h. der Regressionskoeffizient. In der Literatur werden häufig beide als Effektmaße bezeichnet, wobei die Effektstärke im engeren Sinne jedoch nur durch den Regressionskoeffizienten abgebildet wird.

Zusammenfassend zeigen die Daten, dass sowohl die Höhe der Korrelation von Einkommen und Lebenserwartung auf regionaler Ebene in Bayern als

Übersicht: **Verfügbares monatliches Haushaltseinkommen pro Kopf und Lebenserwartung bei Geburt**

	Korrelation nach Pearson (95%-KI)	Korrelation nach Spearman (95%-KI)	Regressionskoeffizient β
Regierungsbezirke (n=7)	0,83 (0,20;0,97)	0,79 (0,08;0,97)	0,0057
Planungsregionen (n=18)	0,78 (0,49;0,91)	0,70 (0,34;0,88)	0,0051
Kreisregionen (n=78)	0,64 (0,49;0,75)	0,68 (0,54;0,79)	0,0034
Kreisfreie Städte, Landkreise (n=96)	0,54 (0,39;0,67)	0,59 (0,45;0,71)	0,0037

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Berechnungen LGL.

auch die Stärke des (mutmaßlichen) Effekts des Einkommens auf die Lebenserwartung nicht nur vom sachlichen Zusammenhang abhängen, sondern auch von der räumlichen Aggregationsebene, also ein methodischer Aspekt mitspielt.

Literatur

- Bahrenberg et al. (2008): Statistische Methoden in der Geographie, Bd. 2. Berlin, Stuttgart.
- Janßen C. (2018): Gesundheitliche Ungleichheit, Prävention und Gesundheitsberichterstattung in Bayern: Status Quo und Entwicklungsbedarf. Gutachten, bayernspd-landtag.de/workspace/media/static/gutachten_finale_version-4-5a55fdd9ed6c7.pdf, abgerufen am 21.02.2019.
- Kuhn J. et al. (2006): Regionale Sterblichkeitsunterschiede in Bayern. Gesundheitswesen 68: S. 551–556.
- Lampert T., Kroll L.E. (2014): Soziale Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung. Berlin: Robert Koch-Institut.
- Neubauer G. (1988): Regionale Sterblichkeitsunterschiede in Bayern. Ngm 2: S. 49–59.
- Schulz R., Kuhn J. (2017): Regionale Unterschiede der Lebenserwartung in Bayern – ein 10-Jahres-Vergleich. In: Augustin J., Koller D. Geografie der Gesundheit. Bern: S. 181–191.

Aufgaben und Leistungen der Polizeistatistik.

Bericht des Direktors des K. Bayerischen Statistischen Landesamts für den „Premier Congrès de Police Judiciaire Internationale“ in Monaco, April 1914.

Zur Kriminalstatistik im wissenschaftlichen Sinne gehört alles, was an Massenbeobachtungen über Verfehlungen und Verfehlen vorliegt, insbesondere gehören hierher auch die zahlenmäßigen Nachweise über die Tätigkeit der öffentlichen Behörden auf dem Gebiet der Feststellung von Verfehlungen aller Art. Solche Nachweise machen im wesentlichen das Gebiet der kriminellen Polizeistatistik — der Statistik der gerichtlichen Polizei — aus.

I. Aufgaben der Polizeistatistik.

Welches ist das Forschungsgebiet der kriminellen Polizeistatistik im einzelnen?

1. Eine gut ausgebaute kriminelle Polizeistatistik wird zunächst über „die Organisation und die Technik des Polizeidienstes“ zu orientieren haben.

Nach dieser Richtung sind zu nennen Übersichten über die Zahl der Polizeiorgane und über ihre Leistungen im allgemeinen (z. B. Patrouillengänge, Festnahmen, Anzeigen).

Von weitgehendem Interesse sind zahlenmäßige Nachweisungen über die Maßnahmen der Polizeitechnik zur Erkennung von Verbrechen. Aufklärungen über die Erfolge und etwaigen Mißerfolge der einzelnen Arten der Kriminaltechnik (Körpermessungen nach Bertillon, Verbrecherphotographie, Fingerabdruckverfahren nach System Henry usw.) bilden wichtige Unterlagen für die Kriminalpolitik.

Besondere Bedeutung gewinnt in statistischer Beleuchtung die Frage nach der Zentralisation des polizeitechnischen Dienstes. So weist die im K. Bayerischen Statistischen Landesamt auf Grund amtlichen Materials der K. Polizeidirektion München erstellte Übersicht über den „Erkennungsdienst in Bayern“ (s. Tab. II S. 162) deutlich darauf hin, daß mit der Einführung des Fingerabdruckverfahrens im Gesamtgebiet des Königreichs und mit der Bestimmung der K. Polizeidirektion als Sammel- und Auskunftsstelle ein wesentlicher Fortschritt in der Identifizierung von Verbrechen erzielt wurde. Es konnten auf Grund der Fingerabdruckblätter Personen mit falschen Namen identifiziert werden: 1909: 30, 1910: 83, 1911: 216, 1912: 373 und 1913 bereits 474. Zahlenmäßige Sondernachweisungen über die Tätigkeit der einzelnen Aufnahmestellen sind dazu angetan, abgesehen von dem etwaigen wissenschaftlichen Interesse, das ihnen im Zusammenhalt mit anderen Vorgängen zukommt, befruchtend auf die Tätigkeit aller Aufnahmestellen einzuwirken. Die Bedeutung der Zentralisation des polizeitechnischen Dienstes dürfte in besonderem Maße geklärt werden durch Übersichten über den Erfolg des internationalen Verkehrs der einzelnen Zentralstellen¹⁾. Auf solche Weise kann die Statistik der Kriminalpolitik wichtiges Material zur Förderung bzw. auch Verwerfung einzelner kriminaltechnischer Methoden an die Hand geben.

2. Eine weitere wichtige Hauptgruppe polizeilicher Tätigkeit gelangt durch die Statistik der gerichtlichen Polizei im engeren Sinne²⁾ zur Darstellung. Sie umfaßt alle der gerichtlichen Tätigkeit vorausgehenden polizeilichen Vorfeststellungen. Hierher gehören fortlaufende polizeiliche Ausweise über die sich ergebenden Verfehlungen,

insbesondere lückenlose Angaben über solche schwerster Art, z. B. Mord und Totschlag, Brandstiftung. Zweifellos besteht in den meisten Ländern ein nicht zu verkennendes Bedürfnis, über die Gesamtzahl der jährlich vorkommenden Fälle von Mord und Totschlag unterrichtet zu sein. Dies geht deutlich daraus hervor, daß in jenen Ländern, wo eine Polizeistatistik fehlt, meist Nachweise im Zusammenhang mit der Todesursachenstatistik versucht werden. Kriminalstatistisch ist aber nicht bloß die Zahl der Verfehlungen, sondern insbesondere auch die Zahl der nicht zur Entdeckung gelangten Täter von Interesse. Kriminalpolitisch vollends verdient z. B. der nicht zur Entdeckung gelangte Mörder weit mehr Interesse als der zur gerichtlichen Aburteilung gekommene. In den Nachweisen über die Gesamtzahl der zur Kenntnis der Polizeibehörden gelangten Verfehlungen wird also auch die Zahl der entdeckten Täter anzugeben sein. Die Verfehlungsfälle gelangen zur Kenntnis der Polizeibehörde entweder durch Anzeigen der Verfehlungen und Verfehlen oder durch polizeiliche Aufgreifungen der Verfehlen. Die Anzeigen zerfallen in amtliche (vornehmlich durch die Polizeiorgane selbst) und in private. Die beiden wichtigsten Bestandteile der Polizeistatistik im engeren Sinne bildet daher eine gut gegliederte Anzeigen- und Aufgreifungsstatistik.

3. Wo die Polizeibehörde zur Bestrafung gewisser leichter Verfehlungen — sog. Polizeiübertretungen — zugelassen ist, wird die Statistik der Strafrechtspflege durch eine Statistik der polizeilichen Strafverfügungen oder der polizeilichen Abwandlungen zu ergänzen sein. Moralstatistisch bedeutsam sind dabei Nachweise in möglichst geographischer Dezentralisation über Bettel und Landstreicherei und über die sittenpolizeilichen Übertretungen. Wenn der Polizeibehörde keine Strafgewalt zukommt, sollten sich die Nachweisungen der Strafrechtspflege auch auf die sog. kleine Kriminalität (Übertretungen) in vollem Umfange erstrecken. Die kleine Kriminalität hat aber nicht lediglich moralstatistisches Interesse, sondern, wie v. Mayr¹⁾ mit Recht ausführt, auch für den Politiker und namentlich für die Leiter der inneren staatlichen Politik und der Justizpolitik im besonderen. „Der Politiker muß wissen, was denn das tatsächliche Ergebnis der zahlreichen und fast täglich sich mehrenden Strafanwendungen geringeren Gewichts, sowohl eigentlich krimineller als spezifisch polizeirechtlicher Natur ist — vielleicht denkt er dann darüber nach, ob nicht da und dort dem Übermaß der Straflust wirksam zu begegnen und damit eine erhebliche Entlastung von im wesentlichen friedfertigen Bevölkerungsteilen von allerlei Sorge, Ärger und wirtschaftlicher Störung herbeigeführt werden könnte“. Zweckmäßig wird die Statistik der Polizeiübertretungen, ohne Rücksicht auf die etwaige Strafgewalt der Polizeibehörden, ihren Standort im Rahmen der Polizeistatistik erhalten, um bei sonst verschiedenartig gelagerten Verhältnissen (wie z. B. im Deutschen Reich) ein übersichtliches, einheitliches und vergleichbares Bild der Gesamtverfehlbarkeit zu erhalten.

4. Die letzte Hauptgruppe im Gesamtgebiet der Statistik der gerichtlichen Polizei wird durch die „Statistik der polizeilichen Vorbeuge gegenüber kriminellen und verwandten Klassen“²⁾ gebildet.

Die wirksamste Form polizeilicher Vorbeuge besteht in der Ausweisung aus einem bestimmten Gebiet. Die

¹⁾ Vergl. dazu Dr. Theodor Harster, Dreieinhalb Jahre Fingerabdruckverfahren in Bayern, im Archiv für Kriminalanthropologie und Kriminalistik, Band 51, 1913, herausgegeben von Professor Dr. Hans Groß in Graz.

²⁾ Vergl. Georg von Mayr, Statistik und Gesellschaftslehre, Band III S. 452.

¹⁾ a. a. O. S. 459.

²⁾ G. v. Mayr, a. a. O. S. 453 und 460.

Ausweisung kann eine nationale, territoriale und lokale sein; sie erstreckt sich auf In- und Ausländer. Eine gut ausgebauten Statistik der Ausweisungen wird außer den genannten Gesichtspunkten auch nach den Motiven zur Ausweisung zu gliedern sein.

In der Statistik der unter Polizeiaufsicht gestellten und der ins Arbeitshaus verbrachten Personen kommen weitere Maßnahmen polizeilicher Vorbeuge zum Ausdruck. Auch die Ergebnisse der Fürsorge- (Zwangs-)Erziehung¹⁾ beanspruchen nach dieser Richtung hin ein gewisses kriminalstatistisches Interesse. Von allgemein öffentlicher Bedeutung ist ferner eine gut gegliederte Prostitutionsstatistik etwa nach dem Muster, wie sie auf Grund der von der K. Polizeidirektion München überlassenen Berichte vom K. Bayerischen Statistischen Landesamt zusammengestellt wurde (s. Tab. IV S. 163).

Darstellungen der präventiven Maßnahmen zur Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei im Vergleich zur Zahl der wegen dieser Reate aufgegriffenen Personen geben wertvolle Einblicke über den Erfolg der einzelnen Arten solcher Vorbeuge.

Endlich kommt an dieser Stelle in Betracht die „Registerführung über die in näherer oder fernerer Verbrechengefährdung befindlichen Personen“²⁾. Die von den örtlichen Polizeibehörden erstellten Übersichten über die als gewohnheitsmäßige Verbrecher verdächtigen Personen geben Aufschluß über die räumliche Verteilung der Verbrecherkreise und führen zu einer wertvollen internationalen Materialsammlung, wie sie im Verbrecheralbum zum Ausdruck gelangt.

Das Gebiet der Statistik der gerichtlichen Polizei in diesem erschöpfenden Umfange ermöglicht eine genaue Erfassung der objektiven Kriminalität, während in der Statistik der Strafrechtspflege nur der subjektive Erfolg einer Täterverfolgung zum Ausdruck kommt. Durch die Statistik der gerichtlichen Polizei erfährt die Statistik der Strafrechtspflege hinsichtlich ihres Erfolges richtige Beleuchtung und Würdigung. Die Polizeistatistik, deren Verarbeitung bei der statistischen Zentralstelle nach einheitlichen Grundsätzen geschehen müßte, bringt insbesondere auch die einzelnen Methoden der Verbrechensbekämpfung (Kriminaltechnik) zu öffentlicher, vor allem auch internationaler Kenntnisaufnahme und gibt wertvolle Aufschlüsse über deren Erfolge. Bewährte Methoden der Kriminaltechnik, wenn sie durch internationale Verständigung nach einheitlichen Gesichtspunkten geregelt sind, ermöglichen eine wirksame Bekämpfung internationaler Verbrechergruppen.

II. Tatsächliche Entwicklung der Polizeistatistik in Deutschland und anderen Kulturstaaten.

Angesichts dieser Bedeutung der Statistik der gerichtlichen Polizei erscheint es angezeigt, ihre Anfänge und ihren gegenwärtigen Stand in Deutschland mit kurzer internationaler Überschau zu schildern.

Unter den deutschen Bundesstaaten hat Bayern³⁾ bedeutende Ansätze zu einer Statistik der gerichtlichen Polizei aufzuweisen. Die Anfänge polizeistatistischer Aufzeichnungen gehen zurück bis auf das Jahr 1804. Das churbayerische Regierungsblatt dieses Jahres enthält ein „Summarisches Verzeichnis der von den zur Landessicherheit und Reinigung aufgestellten militärischen Posten in

¹⁾ Doch werden diese in erster Linie statistischen Übersichten über „Öffentliche Fürsorge“ bzw. „Erziehungswesen“ zuzuweisen sein. Im allgemeinen ist auch dieser Zweig der Statistik seitens der statistischen Landesstellen und der städt. statistischen Ämter ziemlich gepflegt.

²⁾ Vergl. G. v. Mayr, a. a. O. S. 534.

³⁾ Vergl. Dr. Georg Mayr, Statistik der gerichtlichen Polizei im Königreiche Bayern und in einigen anderen Ländern, XVI. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, herausgegeben vom K. Statistischen Bureau, München 1867. Dr. Erich Petersilie, Über Kriminalstatistik und Kriminalität in Bayern, im „Gerichtssaal“, Band LXV, Stuttgart 1905.

dem Monate Februar 1804 angehaltenen und theils über die Landesgränze, theils in ihre Heimat gelieferten Individuen“. Durch allerhöchste Verordnung vom 13. Dezember 1806 wurde die vierteljährliche Einsendung eingehender Kriminaltabellen seitens der Unterbehörden an die ihnen vorgesetzten Justizkollegien angeordnet. „Jene Vierteljahrsanzeigen waren indes in den einzelnen Kreisen und Jahren so different abgefaßt . . . , daß sie irgend eine zusammenfassende Bearbeitung (seitens der statistischen Landesbehörde) nicht zuließen“⁴⁾. Dies konnte erst geschehen, als im Jahre 1833 nach der Anordnung vom Jahre 1825 der Entwurf eines einheitlichen Schemas erfolgt war. Die erste umfassende polizeistatistische Darstellung nach einheitlichen Gesichtspunkten brachte im Jahre 1853 das K. Statistische Bureau unter Leitung von Hermann's zur Veröffentlichung. Sie orientiert über die Tathandlungen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit, welche zur Anzeige gekommen und von welchen die Übertreter entdeckt wurden, in den sieben Kreisen diesseits des Rheins und in der Pfalz für den Zeitraum 1835 bis 1850. Das Tabellenwerk ist ziemlich reich gegliedert nach den einzelnen Straftaten in drei Hauptabteilungen: 1. Anzahl der Privat-Verbrechen und -Vergehen, 2. Anzahl der Staats-Verbrechen und -Vergehen, 3. Polizei-Übertretungen. Ferner enthält die Arbeit eingehende Nachweisungen über die Leistungen der Sicherheitswachen nach den gleichen Hauptgruppen gegliedert. Die den Abschluß bildenden detaillierten Übersichten über die aufgegriffenen Bettler und Vaganten geben Aufschluß über die Zahl der in den einzelnen Regierungsbezirken aufgegriffenen Bettler und Landstreicher bei genauer Nachweisung ihrer Heimatzugehörigkeit und mit durchgängiger Ausscheidung nach Männern, Weibern und Kindern. Die Fortsetzung dieser polizeistatistischen Aufzeichnungen bis zum Jahre 1856 erfolgte im Jahre 1859⁵⁾. In diesem Zusammenhange verdient noch eine vorbildliche Detailuntersuchung über das Bettler- und Vagantentum von Dr. Georg Mayr⁶⁾ Erwähnung, die einen Versuch der Klärung der wirtschaftlichen und sozialen Ursachen des Landstreichertums anstrebte. Von beachtenswerter Bedeutung sind die Nachweisungen über die inneren Wanderungen der Bettler und Landstreicher (s. Tab. I S. 162). Im Jahre 1867 gelangte eine eingehende textliche Darstellung der Entwicklung und der Ergebnisse der gerichtlichen Polizei in Bayern und in einigen anderen Ländern⁷⁾ zum Abschluß. Den Hauptgegenstand der Bearbeitung bilden die bayerischen Erhebungen des Zeitraums 1835 bis 1861. In den wesentlichsten Zügen gelangt zur Würdigung die Statistik der gerichtlichen Polizei in England, Frankreich, Belgien, in den Niederlanden, in Baden, Spanien und Schweden.

Mit der Trennung der Justiz und Verwaltung im Jahre 1862 hören polizeistatistische Mitteilungen in Bayern völlig auf. Die im allgemeinen reichlich gegliederte Statistik der Strafrechtspflege scheint das Interesse für Polizeistatistik absorbiert zu haben. Im Gegensatz zur Reichskriminalstatistik bringt die bayerische Statistik der Strafrechtspflege⁸⁾

⁴⁾ v. Hermann, Leistungen der Sicherheitspolizei und Strafrechtspflege, II. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern.

⁵⁾ v. Hermann, VIII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, München 1859.

⁶⁾ Statistik der Bettler und Vaganten im Königreiche Bayern, Münchener-Dissertation, 1865.

⁷⁾ Dr. Georg Mayr, Statistik der gerichtlichen Polizei usw. a. a. O.

⁸⁾ Vergl. „Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Bayern während der Jahre 1862/63, 1863/64, 1864/65, 1865/66“, bearbeitet von Dr. Georg Mayr, XIX. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. Seit 1867 veröffentlicht das K. B. Staatsministerium der Justiz jährliche Berichte über die „Ergebnisse der Zivil- und Strafrechtspflege“, seit 1906 als „Bayerische Justizstatistik“ bezeichnet. — Über den zeitlichen Verlauf (1888 bis 1909) der einzelnen Übertretungsarten orientiert eine Abhandlung von Theodor v. der Pfordten in der „Zeitschrift für Rechtspflege in Bayern“, 5. Jahrg., München 1909 S. 401.

auch eingehende Nachweisungen über die Übertretungen, welche nach den obigen Darlegungen zweckmäßig bei der Statistik der gerichtlichen Polizei zur Berücksichtigung gelangen. In neuester Zeit hat die bayerische Justizstatistik¹⁾ einen beachtenswerten Fortschritt in der Richtung polizeistatistischer Orientierung mit detailgeographischen Nachweisungen über die Verurteilungen wegen Übertretungen überhaupt und wegen Bettelns und Landstreicherei insbesondere genommen (s. Tab. III S. 163).

Auch das K. Bayerische Statistische Landesamt hat wieder sein Interesse polizeistatistischen Mitteilungen zugewandt. Das Statistische Jahrbuch für das Königreich Bayern 1913 bringt Nachweisungen über die Polizeiorgane (Personalstand der Gendarmerie und Schutzmannschaft, Tätigkeit der Polizeipflegerinnen), über den Erkennungsdienst (Fingerabdruckverfahren, Photographische Aufnahmen und Körpermessungen) und über Lebensmittelkontrolle (Prüfungen, Bestrafungen).

Württemberg besitzt auch jetzt noch eine jährliche Statistik der Aufgreifungen. Im Amtsblatt des Ministeriums des Innern gelangen jährliche Nachweise²⁾ über die durch die Mannschaften des K. Landjägerkorps erfolgten Festnahmen und Anzeigen zur Veröffentlichung. Die Angaben erstrecken sich auf Verbrechen und Vergehen, gegliedert nach einigen Hauptdeliktgruppen, und auf Übertretungen mit gesonderter Betrachtung des Bettels und der Landstreicherei. (Vergl. Tab. V S. 164).

Unter den deutschen Bundesstaaten besitzt das Großherzogtum Baden eine verhältnismäßig gut ausgebildete Statistik der gerichtlichen Polizei³⁾. Sie gibt Aufschluß über die Tätigkeit der Bezirks- und Polizeiverwaltung, über den Stand des Polizeipersonals. Zur Darstellung gelangen die vom Gendarmeriekorps wegen Verbrechen, Vergehen und Übertretungen verhafteten und angezeigten Personen sowie die angezeigten und gerichtlich verfolgten Fälle; über die Diensttätigkeit der Staatspolizei orientieren Übersichten über die Zahl der verhafteten Personen und der erstatteten Anzeigen mit Ausscheidung der wegen Verbrechen und Vergehen erfolgten Anzeigen. Ferner gibt die badische Landesstatistik Aufschluß über die Ausweisungen aus dem Landes- und Reichsgebiet, über die Unterbringung im polizeilichen Arbeitshaus und über die Überwachung der unter Polizeiaufsicht stehenden Personen. Sehr gut entwickelt ist die Statistik der Polizeistrafrechtspflege, welche nach den Angaben der Bezirksamter bzw. Bürgermeisterämter erfolgt. Diese gibt Aufschluß über die Zahl der wegen Übertretungen erfolgten Anzeigen, über die Zahl der angezeigten Personen und über die Art der Erledigung der Anzeigen (s. Tab. VI S. 165). Die Übertretungsstatistik gibt auch eine reiche Gliederung nach der Art der zur Bestrafung gelangten Übertretungen. Besondere Erhebungen sind seit 1884 über die Bestrafungen wegen Bettels und Landstreicherei sowie über die Persönlichkeit der Bestraften nach Geschlecht, Alter, Beruf und Herkunft seitens der strafenden Behörden (Amtsgericht, Bezirksamt, Bürgermeisteramt) angeordnet. Die Gesamtzahl der Bestrafungen ist nach der Verteilung auf die einzelnen Monate dargestellt. Die „Statistischen Mitteilungen“⁴⁾ enthalten bis zum Jahre 1906 zahlenmäßige Angaben über die Maßnahmen zur Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei. In Anbetracht der reichlichen Ausgestaltung der badischen Polizeistatistik wäre es wünschenswert, wenn analog der Statistik der Polizeistrafrechtspflege

bezüglich der übrigen Kriminalstatistik die zweckdienliche Verbindung mit der Justizstatistik hergestellt würde, um Einblick in die Zahl der nicht zur Entdeckung gelangten Täter zu erhalten. Zu diesem Zwecke müßte auch die Anzeigenstatistik auf die Gemeindepolizeibehörden ausgedehnt werden.

In Preußen fehlen polizeistatistische Mitteilungen seitens der statistischen Landesstelle vollständig. Für die Provinz Schleswig-Holstein gibt Dr. Damm⁵⁾ einige ältere Zahlen über die Polizeistrafrechtspflege der drei größten Polizeibehörden für die Jahre 1882 bis 1889 und eine Übersicht über die Zahl der in der Provinz wegen Bettels und Landstreicherei Verurteilten mit Nachweisen ihrer Heimatzugehörigkeit für den Zeitraum 1877 bis 1891.

Für andere Bundesstaaten sind nur vereinzelt polizeistatistische Angaben zu finden. So bringt das „Statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1912“ eine Übersicht über die Strafbefehle und Urteile in Forst- und Feldrügessachen nach Landgerichts- und Amtsgerichtsbezirken. Das „Statistische Handbuch für das Großherzogtum Hessen 1909“ orientiert über die Bestrafungen von Bettlern und Landstreichern 1900 bis 1907, über die Tätigkeit des Hessischen Schutzvereins für entlassene Gefangene 1842 bis 1907 und über die Zahl der Forstfrevler 1886 bis 1906. Das „Statistische Handbuch für das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin 1910“ gibt Aufschluß über die Ergebnisse der Untersuchungen wegen Bettel- und Landstreicherei 1898 bis 1908.

Auch die deutsche Städtestatistik zeigt eine geringe Entwicklung auf polizeistatistischem Gebiet. Einige beachtenswertere Ansätze finden wir nur in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M. und Straßburg. Das Statistische Jahrbuch der Stadt Berlin (1913) enthält eine Übersicht über die Tätigkeit der Kriminal- und Sicherheitspolizei. Berücksichtigt sind die polizeilichen Festnahmen und die an das Kriminal-Kommissariat gelangten Anzeigen mit reichlicher Ausgliederung nach den Ursachen bzw. Gegenständen der Festnahmen und Anzeigen, die Zahl der unter Polizeiaufsicht stehenden und in Polizeigewahrsam gebracht Personen, letztere nach einzelnen Hauptverursachungsgruppen bei durchgängiger Ausgliederung nach Männern, Frauen und Kindern und mit gesonderter Betrachtung der wegen Trunkenheit Eingelieferten nach Alter, Geschlecht und nach dem monatlichen Verlauf der Einlieferungen. Eine eingehende Betrachtung finden auch die sittenpolizeilichen Maßnahmen und die persönlichen Verhältnisse (Geschlecht, Alter, Familienstand, Schulbildung, Militärverhältnis, Gesundheit usw.) der in das städtische Arbeitshaus in Rummelsburg Verbrachten. Von besonderem kriminalpolitischen Interesse sind die statistischen Nachweisungen über das Verbrecher-Album und seiner Erfolge (s. Tab. VII S. 165). Diese erstrecken sich auf die am Jahreschluß vorhandenen Photographien und die mit deren Hilfe rekognoszierten und identifizierten Verbrecher mit Unterscheidung der Arten der photographierten und festgestellten Verbrecher. Leider läßt das neue Statistische Jahrbuch Berlins Angaben über die Meßkartenzentrale und deren Erfolge (vergl. Jahrbuch 1909) sowie über die Bedeutung des Fingerabdruckverfahrens vermissen. Eine sehr eingehende Gliederung nach den Arten der Übertretungen bringt das „Jahrbuch für Bremische Statistik 1912“. Die „Statistischen Jahresübersichten der Stadt Frankfurt am Main 1911“ geben Angaben über die Zahl der in das K. Polizeigefängnis eingelieferten Personen nach Monaten und über die sittenpolizeilichen Kontroll-Maßnahmen. Die „Statistischen Monatsberichte der Stadt Straßburg“ enthalten monatliche Ausweise über die Zahl der in Polizeigewahrsam genommenen Obdachlosen, der im städtischen

¹⁾ Vergl. „Bayerische Justizstatistik 1912“, München 1913.

²⁾ Erstmals veröffentlicht im „Statistischen Handbuch für das Königreich Württemberg“, Jahrg. 1906 und 1907. Stuttgart 1908.

³⁾ Vergl. „Statistische Jahrbücher für das Großherzogtum Baden“, „Statistische Mitteilungen für das Großh. Baden“ und Geschäftsbericht des Großherzoglich Badischen Ministeriums des Innern für die Jahre 1897 bis 1905.

⁴⁾ Vergl. Statistische Mitteilungen über das Großh. Baden 1907 und auch Geschäftsbericht des Großherzoglich Badischen Ministeriums des Innern 1897 bis 1905.

⁵⁾ Dr. Damm, Die Kriminalität und ihre Zusammenhänge in der Provinz Schleswig-Holstein vom 1. Januar 1880 bis 1890, in der Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft, XII. Band, Berlin 1892.

Asyl für Obdachlose untergebrachten Personen und über die Ergebnisse der polizeilichen Milchrevisionen¹⁾). Die „Statistischen Monatsberichte der Stadt Nürnberg“ bringen monatliche Nachweise über die Tätigkeit der Polizeipflegerin. Das „Statistische Jahrbuch Deutscher Städte 1913“²⁾ enthält eine Darstellung über das Polizeiwesen einer Reihe größerer Städte. Diese beschränkt sich indes auf Angaben über Zahl und Art des Beamtenpersonals und der Verwaltungskosten.

Einige größere Polizeidirektionen gehen dazu über, besondere Jahresberichte über ihre Tätigkeit zu erstellen. Zu diesem Zwecke hat die K. Polizeidirektion München die Gründung einer eigenen „Statistischen Abteilung“ in Aussicht genommen, deren erstmalige Veröffentlichung im Jahre 1915 stattfinden soll. Von den zur Zeit vorliegenden Berichten verdienen besondere Beachtung die Jahresberichte der Polizeibehörde Hamburg, der Polizeidirektion der Stadt Stuttgart und des Polizeiamts Lübeck. Diese geben textlichen und zahlenmäßigen Aufschluß über das gesamte Arbeitsgebiet, über die Zahl der erfolgten Anzeigen und Aufgreifungen und über die Ergebnisse des Erkennungsdienstes.

Polizeistatistisches Material enthalten endlich auch die Verwaltungsberichte der Städte, jedoch meist beschränkt auf eine Übersicht über die Polizeiorgane und die Verwaltungskosten.

Die Statistik der gerichtlichen Polizei zeigt demnach in Deutschland, abgesehen von den badischen Ausweisen, eine noch ziemlich geringe Entwicklung. Ähnlich liegen die Verhältnisse in einer Reihe anderer Kulturstaaten. Meist ist man hinsichtlich polizeistatistischer Nachweisungen auf Angaben beschränkt, welche den Veröffentlichungen der Justizbehörden über Vorfeststellungen gerichtlicher Organe entnommen werden können. So ist in der „Deutschen Justizstatistik“ die Zahl der bei den Staatsanwaltschaften an den Landgerichten eingebrachten Anzeigen angegeben. Die österreichische und französische Statistik der Strafrechtspflege gibt die Gesamtzahl der zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangten Reate an. Da jedoch solche summarische Angaben über die Zahl der vorgekommenen strafbaren Handlungen nicht nach kriminellen Kategorien gegliedert sind, gewähren sie einen nur ganz allgemeinen Einblick in die objektive Kriminalität und sind nicht imstande, die kriminalpolitisch bedeutsame Frage nach dem Verhältnis der entdeckten Täter zu den vorgekommenen Straftaten zu beleuchten.

Die österreichische und ungarische Landesstatistik enthält nur spärliche polizeistatistische Angaben. Anzuerkennen ist, daß die österreichische Statistik vollständige Ausweise über das Strafverfahren vor den Bezirksgerichten in Übertretungssachen gibt.³⁾ Das „österreichische, ungarische Statistische Handbuch“, das „Statistische Handbuch des Königreichs Böhmen“ und die „Mitteilungen des Statistischen Landesamts des Herzogtums Bukowina“ geben Übersichten über den Personalstand der k. k. Gendarmerie; letztere orientieren auch über die Kosten der Gendarmerie-Bequartierung. Die „Statistischen Handbücher für die Selbstverwaltung in Schlesien“ berichten über Schubwesen⁴⁾ (Zahl der Schüblinge und aufgelaufenen Schubkosten in den schlesischen Schubstationen) für die Jahre 1899 bis 1905 und über Naturalverpflegungsstationen⁵⁾. Reichlicher sind die polizeistatistischen Nachweise der statistischen Ämter der Städte Wien und Budapest. Das „Statistische

Jahrbuch der Stadt Wien 1911“ gibt unter Kapitel „Öffentliche Sicherheit“ Aufschluß über die Staatspolizeiverwaltung im Wiener Polizeirayon und zwar über den Personalstand und den finanziellen Aufwand der k. k. Polizeidirektion, über die dienstliche Tätigkeit der k. k. Sicherheitswache (Zahl der Arrestierungen nach einigen Hauptverursachungsgruppen) und der k. k. Gewölbeschutzwache im I. Bezirke (Anzeigen und Arrestierungen). Insbesondere finden sich im Wiener Jahrbuch reich gegliederte Nachweise über das „Schubwesen im Wiener Polizeirayon“. Diese geben eingehende Aufschlüsse über die aus Wien abgeschobenen, nach Wien zugeschobenen und durch Wien durchgeschobenen Personen mit reichlichen Angaben über Heimatrecht, Herkunfts- bzw. Bestimmungsland, über die persönlichen (Alters-, Familienstands-) Verhältnisse der Schüblinge und über die Ursachen (darunter Bettel und Landstreicherei, Prostitution) der ab- und zugeschobenen Personen (s. Tab. VIII S. 166). Das „Statistisch-Administrative Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest 1913“ enthält zahlreiche Angaben über Polizeiwesen. Zur Darstellung gelangt der Stand der k. ungar. Staatspolizei 1899 bis 1908 (Spezifikation des Personals, Geschäftsverkehr, Einnahmen und Ausgaben), ferner die kriminalistische Tätigkeit der k. ungar. Staatspolizei durch Angaben über die vom Gebiete der Hauptstadt erfolgten Ausweisungen, über die Zahl der angezeigten Verbrechen und Vergehen einschließlich der seitens Privater angezeigten Personen mit Nachweisungen über den angezeigten und wieder eingebrachten Schaden und mit eingehender Gliederung nach einzelnen Delikten. Besonderen Wert gewinnen diese Angaben dadurch, daß den angezeigten Personen die Zahl der eruierten Personen gegenübergestellt ist. Nachgewiesen ist ferner die Zahl der ins Polizeigefängnis eingebrachten Personen mit reichlichen Angaben über die Ursachen der Einlieferung (Landstreicherei, Bettel, Prostitution usw.). Würdigung erfährt die Tätigkeit des Detektiv-Korps (durch Angaben über die Kriminalnachforschungen und den Beobachtungsdienst) und des Polizei-Wachpersonals (Inspektionsdienst in Theatern, Musikhallen usw., Anzahl der bei Demonstrationen, Wettrennen, Feuersbrünsten und dergl. ausgerückten Personen). Eine weitere Übersicht gibt Aufschluß über die Straftatshandlungen der Polizei in Übertretungsfällen. Bemerkenswert sind endlich die Angaben über die Tätigkeit des der Polizei unterstellten Kindergerichtes¹⁾ (s. Tabellen IX a u. b, S. 166).

Auf die spärlichen, vereinzelt polizeistatistischen Nachweisungen einer Reihe anderer Staaten näher einzugehen, würde im Rahmen dieser Betrachtung zu weit führen. Dafür sei aber mit besonderem Nachdruck auf die beachtenswerten französischen und amerikanischen polizeistatistischen Mitteilungen und auf die bedeutensame Ausbildung der Polizeistatistik im Bereiche der britischen Machtsphäre, sowohl im Mutterland als auch in den Kolonien, insbesondere in Britisch-Indien, hingewiesen.

Die jährlichen Berichte über die Strafrechtspflege in Frankreich²⁾ enthalten eine nach Appellhofbezirken reichlich gegliederte Statistik der „Agents de la police judiciaire“. Ferner bringen sie eingehende Nachweisungen über die arrestations opérées (Aufgreifungen) dans le Département de la Seine. Berücksichtigt wird dabei der Ort der Festnahme „à Paris ou dans la banlieue (Bannmeile)“, Geschlecht und Alter der aufgegriffenen Personen, deren Vorleben (sans antécédents, déjà arrêtés), Nationalität, die Veranlassung der Inhaftnahme und die gegen die Arrestierten ergriffenen Maßregeln. Noch eingehendere Angaben über die polizeilichen Festnahmen im Seine-Département enthält das Statistische Jahrbuch der Stadt Paris³⁾. Hier werden auch der Beruf und die administrativen Maß-

¹⁾ Die Ergebnisse der Nahrungsmittelpolizei sind in den meisten Veröffentlichungen der statistischen Ämter bei Abschnitt „Gesundheitswesen“ berücksichtigt.

²⁾ Vergl. a. a. O., Breslau 1913, Abschnitt XXI, Polizei in den Jahren 1909 und 1910, bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Charlottenburg von Dr. Badtke.

³⁾ S. Österreichische Kriminalstatistik, erster Jahrgang 1910, Wien 1913.

⁴⁾ Vergl. II. bis VIII. Jahrgang.

⁵⁾ Vergl. I. bis VIII. Jahrgang.

¹⁾ Das Kindergericht begann die Tätigkeit am 1. Juli 1908.

²⁾ Compte général de l'administration de la justice criminelle en France et en Algérie.

³⁾ Annuaire statistique de la ville de Paris 1913.

regeln gegenüber den nicht vor das Gericht Gebrachten eingehend gewürdigt. Nachweise mit Altersgliederung orientieren über le nombre des arrestations pour prostitution im Bereiche der Pariser Polizeiprefektur (s. Tab. X S. 167). Kriminaltechnisches Interesse beanspruchen die im Jahrbuch enthaltenen Angaben über die durch den Pariser Erkennungsdienst (service d'identification de la préfecture de police) mit dem Bertillon'schen Meßverfahren erzielten Erfolge (s. Tab. XI S. 167).

Ein beachtenswerter Typ einer Aufgreifungsstatistik ist durch das Zensusbureau der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1910 zur Veröffentlichung gelangt.¹⁾ Für das Jahr 1907 sind die Aufgreifungen in den Städten mit über 30 000 Einwohnern in weitgehender Ausgliederung nach Verfehlungsarten zur Darstellung gebracht. Die Gesamtzahl der Verfehlungen ist zerlegt in solche gegen die Person, gegen das Eigentum und gegen die Gesellschaft. Die leichteren Verfehlungen gegen die Gesellschaft haben überwiegend die Trunkenheit zur Ursache. Durch die weitgehenden Berechnungen von Beziehungszahlen (Aufgreifungen auf 10 000 Einwohner) gewinnt die Arbeit noch besonderen Wert. Hervorzuheben sind auch die größeren Aufgreifungsziffern der kleineren Städte, welche insbesondere durch Trunkenheit veranlaßt sind (s. Tab. XII S. 167). Sehr eingehende und sonst nirgends vertretene polizeistatistische Angaben enthält die Statistik von Montevideo²⁾, der Hauptstadt der Republik Uruguay. Die reichhaltigen Nachweise über die Einlieferungen in das Zentralpolizeigefängnis beziehen sich auf die Verfehlungsarten, auf die Nationalität der Eingelieferten, deren Bildungsstufe (Alphabeten, Analphabeten), auf Ort und Zeit der Tat (Monat, Werktag, Festtag, auf öffentlicher Straße, in Privathäusern, Prostitutionshäusern u. dgl.). Ferner enthalten die Jahrbücher für den Zeitraum 1908—1910 eingehende Angaben über die Aufgreifung Betrunkener bei den Polizeikommissariaten mit Ausgliederung nach Nationalität, Geschlecht, Alter, Familienstand und nach einigen Berufsgruppen (s. Tabelle XIII S. 167).

Weitgehendes Interesse wird, wie bereits betont, der Polizeistatistik im britischen Reich entgegengebracht. Reiches polizeistatistisches Material enthält die statistische Literatur von England und Wales, Schottland und Irland sowie die der größeren Städte. Die erste polizeistatistische Veröffentlichung für England und Wales stammt aus dem Jahre 1857³⁾. Die Anlage dieser Erhebung ist auch für die Folgezeit im wesentlichen maßgebend geblieben. Die englische Kriminalstatistik⁴⁾ enthält einen besonderen Abschnitt über die Tätigkeit der gerichtlichen Polizei „police returns“. Die Nachweise erstrecken sich sowohl für die indictable offences — die vor das Schwurgericht gehörigen Verbrechen — als auch für die non-indictable offences — die summarisch abzuurteilenden Verfehlungen — auf die Zahl der aufgegriffenen Täter „apprehensions“ und deren gerichtlichen Weiterverfolgung „proceedings by summons“. Die erstere Übersicht über die Verbrechen (crimes genannt) gibt auch Aufschluß über die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Verbrechen (s. Tab. XIVa S. 168). Besonders wertvoll sind die englischen Ausweise wegen der reichlichen detailgeographischen Gliederung nach Polizeidistrikten und der weitgehenden sachlichen Differenzierung nach der Art der Verfehlungen („nature of crimes in each district“). Eine weitere Tabelle orientiert über die unter Polizeiaufsicht stehenden Personen „persons under police

supervision“. Ein wohl einzigartig weitgehendes polizeistatistisches Interesse bekundet England mit seiner Registratur bekannter Gewohnheitsverbrecher (criminal classes). Die Anfänge dieser Art gehen zurück bis zum Jahre 1858. Hier erfolgte zum ersten Male die Feststellung der Zahl der Diebe, öffentlichen Dirnen und sonstigen verdächtigen Personen. Die heutigen jährlichen Nachweise beruhen auf einer im April an einem bestimmten Stichtag vorgenommenen Zählung der „habitual criminals at large“ mit Unterscheidung von 3 Hauptgruppen: Diebe (thieves), Hehler (receivers) und anderen kriminell verdächtigen Personen (other habitual criminals) (s. Tab. XIVb S. 168). Gleichzeitig ist mit dieser Zählung die Ermittlung schlechter Häuser „numbers of houses of bad character“ verbunden. Die Schlußübersicht gewährt Einblick in den monatlichen Verlauf der zur Kenntnis der Polizei gekommenen crimes und der vorgenommenen apprehensions. Die gleichen eingehenden polizeistatistischen Nachweisungen findet man für die Hauptstadt London in den „London Statistics“. Die indische⁵⁾ Statistik gibt Aufschluß über die Organisation der Polizei und enthält insbesondere eine wohl gegliederte Anzeigenstatistik „cases reported“ (s. Tab. XV S. 168). Beachtenswert ist endlich noch die gut gegliederte Aufgreifungsstatistik von Neu-Süd-Wales⁶⁾.

III. Nationaler und internationaler Ausbau der Polizeistatistik.

Die Statistik der gerichtlichen Polizei zeigt nach alledem, was an polizeistatistischer Literatur in Deutschland und anderen Staaten zu finden war, ein sehr ungleichartiges und unvollkommenes Bild. Eine nachahmenswerte Entwicklung hat die englische Polizeistatistik genommen. Unter den deutschen Bundesstaaten zeigt Baden ein verhältnismäßig weitgehendes polizeistatistisches Interesse. Auch die Städtestatistik hat in erfreulicher Weise sich der Polizeistatistik angenommen. Mustergütig bleibt bis zum heutigen Tage die von G. Mayr durchgeführte amtliche Arbeit über „Statistik der gerichtlichen Polizei im Königreich Bayern“, insbesondere deshalb, weil sie dem vom Standpunkt der Kriminalstatistik und Kriminalpolitik gleichermaßen wünschenswerten Postulat nahegekommen ist: Völlige Klarlegung des gesetzwidrigen Verhaltens der Bevölkerung und der Ursachen, insbesondere hinsichtlich der Verfehlungen schwerster Art; Feststellung des Verhältnisses der vorgekommenen Verfehlungen zu den unentdeckten Tätern. Letzterem Moment hat die britische Kriminalstatistik ebenfalls zu wenig Beachtung geschenkt, wenn man auch zugeben muß, daß die Veröffentlichungen Anhaltspunkte zu entsprechenden Berechnungen enthalten. Mit der fortschreitenden Entwicklung der Kriminaltechnik ist der Statistik der gerichtlichen Polizei ein neues wichtiges Gebiet zugewiesen worden: die Statistik der Kriminaltechnik.

Nach dem gegenwärtigen Stand der kriminellen Polizeistatistik scheint eine internationale Statistik dieser Art noch in weiter Ferne zu liegen, doch sollte man immerhin darnach trachten, eine allmähliche Fortbildung der Polizeistatistik herbeizuführen. Besonders geeignet wäre derzeit die Inangriffnahme einer Statistik der Kriminaltechnik und der polizeilichen Vorbeuge. Dankenswerte Pionierdienste wird hierbei die Städtestatistik leisten können, da ihrem Beobachtungsfeld ein besonderes kriminalistisches Interesse entgegengebracht wird.

¹⁾ Abstract of annual report on statistics of cities having a population of over 30 000; 1907. (Depart. of Comm. and Labor Bureau of the Census, Special Reports); Washington 1909.

²⁾ Resumen anual de Estadística Municipal, Montevideo 1911.

³⁾ Vergl. G. Mayr, Statistik der gerichtlichen Polizei u. a. O.

⁴⁾ Judicial Statistics, England and Wales 1907. Part. I. Criminal Statistics, London 1909.

⁵⁾ Vergl. das seit 1908 in einzelnen Abteilungen erscheinende Sammelwerk „Statistics of British India for 1907/08 and preceding years. Part. VI“, Calcutta 1909; Statistical Abstract relating to British India from 1899/1900 to 1908/09, London 1910; Report on the administration of the Police of the Lower Provinces, Bengal Presidency for the year 1909, Calcutta 1910.

⁶⁾ The Official Year Book of New South Wales 1907/08, Sydney 1909.

Tabellenwerk.

Tabelle I. Königreich Bayern.

(Vergl. II. und VIII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern und Georg Mayr, Statistik der Bettler und Vaganten im Königreiche Bayern, 1865).

Von den in den nachbezeichneten Kreisen beheimateten Bettlern und Vaganten wurden außerhalb ihres Heimatkreises im Königreiche aufgegriffen:

Jahre	Oberbayern		Niederbayern		Pfalz		Oberpfalz		Oberfranken		Mittelfranken		Unterfranken		Schwaben		In Bayern aufgegriffene Bettler	
	Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		insgesamt	davon in Bayern beheimatet
	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen	hier beheimateten	außerhalb aufgegriffenen		
1835/36	13 408	784	6 295	1 189	6 556	231	7 381	2 036	10 759	2 738	6 473	2 143	3 810	1 042	8 322	2 948	69 592	63 004
1836/37	9 677	750	8 172	1 027	9 000	300	8 417	1 952	12 478	3 155	6 696	2 065	4 218	1 102	7 432	2 670	73 435	66 090
1837/38	10 467	1 293	9 792	1 371	10 520	370	9 844	2 473	10 747	1 705	6 858	1 941	3 609	1 265	7 020	2 147	77 891	68 557
1838/39	10 743	1 371	7 907	1 265	9 546	546	9 559	2 943	10 040	1 509	6 743	2 159	3 828	1 500	8 380	2 076	73 856	66 726
1839/40	10 287	1 354	7 757	1 460	10 605	425	9 231	2 151	11 989	1 553	6 792	2 203	3 781	1 336	8 982	2 027	76 638	69 424
1840/41	9 397	1 256	6 724	1 155	8 503	355	7 216	1 662	8 435	1 360	5 342	1 707	3 083	1 190	7 949	2 078	62 778	56 649
1841/42	10 942	1 197	6 029	1 155	8 243	308	7 045	1 478	8 837	1 354	5 310	1 555	3 105	1 175	7 961	1 653	63 245	57 472
1842/43	9 913	1 746	7 095	1 405	11 251	519	9 708	1 999	12 891	2 161	7 410	2 419	4 735	1 922	9 513	2 065	81 361	72 516
1843/44	10 376	1 631	7 407	1 570	9 506	502	9 488	2 208	11 630	2 017	7 425	2 070	3 807	1 737	8 343	1 890	75 427	67 982
1844/45	10 045	1 451	7 765	1 716	10 922	423	10 411	2 403	7 489	1 570	5 981	1 852	3 376	1 175	8 155	1 842	71 446	64 144
1845/46	11 780	1 690	8 532	2 026	16 661	700	12 954	2 898	7 894	1 908	7 034	2 100	4 070	1 764	10 177	2 571	88 890	79 102
1846/47	15 457	2 218	9 524	2 326	21 065	911	16 962	3 809	11 070	3 418	8 593	2 794	6 259	2 516	12 421	3 183	114 056	101 351
1847/48	11 428	1 777	6 642	1 641	12 839	766	10 185	2 981	7 877	2 710	6 024	1 938	4 192	1 786	8 774	2 362	76 925	67 961
1848/49	12 839	1 626	5 971	1 730	13 859	994	7 239	2 955	6 164	2 375	5 109	1 790	3 828	1 638	7 407	2 173	69 653	61 410
1849/50	13 824	1 868	6 759	1 850	14 750	1 427	7 559	2 959	6 228	2 286	5 566	1 870	4 263	1 684	7 880	2 371	75 501	66 829
1850/51	13 102	1 957	7 289	1 660	17 634	1 544	8 593	2 854	6 786	2 273	6 309	1 843	4 720	1 273	8 413	2 227	82 344	72 846
1851/52	14 310	2 099	9 823	2 069	26 063	2 840	13 950	4 673	10 997	3 926	10 699	2 764	9 031	1 877	11 677	2 738	120 715	106 550
1852/53	14 628	2 004	8 158	1 739	29 372	2 746	12 626	3 924	11 308	2 967	9 478	2 500	8 826	1 577	11 132	2 614	118 301	105 528
1853/54	16 085	1 731	9 137	1 834	32 608	1 909	15 262	3 992	12 197	3 042	12 068	2 859	10 368	1 427	13 686	3 152	137 997	121 411
1854/55	16 170	1 647	11 051	2 075	33 465	1 785	15 617	4 297	13 836	3 277	11 268	2 523	12 515	1 604	13 280	2 689	144 511	127 232
1855/56	13 229	1 114	7 801	1 719	24 798	1 283	10 632	2 995	10 923	2 188	8 976	2 234	9 330	1 065	10 304	1 965	110 218	95 993

Tabelle II. Königreich Bayern. Der Erkennungsdienst.

(Mitteilungen der K. Polizeidirektion München. — Statistisches Jahrbuch für das Königreich Bayern 1913.)

a) Fingerabdruckverfahren.

Vorbemerkung: Durch Entschließung des K. Staatsministeriums des Innern vom 14. April 1911 wurde das Fingerabdruckverfahren im Gesamtgebiet des Königreichs eingeführt und die K. Polizeidirektion München als Sammel- und Auskunftsstelle bestimmt. Die Zahl der Aufnahmestellen betrug am 31. Dezember 1913: 872. Zur Einsendung von Fingerabdruckblättern sind verpflichtet die kreisunmittelbaren Städte, die Städte mit über 10 000 Einwohnern, die Gendarmeriehauptstationen und die Gendarmeriestationen am Sitze eines Amtsgerichts, insgesamt 322. Im Bestand des Fingerabdruckblätternvorrats bei der K. Polizeidirektion trat daher von 1911 ab eine bedeutende Erhöhung ein.

1. Tätigkeit der K. Polizeidirektion.

Jahr	Fingerabdruckblätternvorrat bei der K. Polizeidirektion am 1. Januar	Von auswärts eingelieferte Fingerabdruckblätter ¹⁾			Zahl der Personen ¹⁾ , von denen bei der K. Polizeidirektion Fingerabdrücke genommen wurden			Fingerabdruckkontrolle durch Abdruck des rechten Zeigefingers bei wiederholter Einlieferung			Feststellung der Identität von Personen, die falschen Namen führten, durch die Registratur der Fingerabdruckblätter			Feststellung des Täters auf Grund der am Tatort zurückgelassenen Fingerabdrücke.
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	d.K. Polizeidirektion	auswärt. Bezirke	darunter Zigeuner	
1909	4 880	.	.	.	3 529	1 138	4 667	499	552	1 051	28	2	7	2
1910	12 719	.	.	.	5 190	1 630	6 710	1 641	1 647	3 288	71	12	30	2
1911	27 613	6 677	950	7 627	5 925	1 332	7 257	2 718	1 908	4 626	192	24	47	10
1912	46 720	11 261	1 173	12 434	5 397	1 276	6 673	3 506	1 419	4 925	355	18	53	11
1913	73 457	.	.	20 765	.	.	5 972	.	.	6 085	474	.	100	24

¹⁾ Identische Fingerabdruckblätter bzw. identische Personen sind ausgeschieden.

2. Tätigkeit der Aufnahmestellen in den 25 größeren Städten im ersten Halbjahr 1913.

Aufnahmestelle in	Zahl der aufgenommenen Fingerabdrücke	Aufnahmestelle in	Zahl der aufgenommenen Fingerabdrücke	Aufnahmestelle in	Zahl der aufgenommenen Fingerabdrücke	Aufnahmestelle in	Zahl der aufgenommenen Fingerabdrücke
München	2972	Regensburg	78	Landshut	21	Passau	55
Nürnberg	515	Bamberg	55	Erlangen	9	Ansbach	61
Augsburg	620	Hof	145	Ingolstadt	73	Neustadt a. H. . .	3
Würzburg	299	Fürth	4	Speyer	23	Frankenthal . . .	12
Ludwigshafen a. Rh.	2	Bayreuth	245	Schweinfurt	33		
Fürth	93	Aschaffenburg . . .	84	Straubing	99		
Kaiserslautern . .	48	Amberg	12	Kempten	54		

Tabelle II. Königreich Bayern. Der Erkennungsdienst.
b) Photographische Aufnahmen und Körpermessungen bei der K. Polizeidirektion.

Jahr	Aufnahmen von		Sonstige Aufnahmen	Summe der Aufnahmen	Summe der Kopien	Körpermessungen nach Bertillon-System
	lebenden Personen ¹⁾	Leichen				
1905	845	11	15	871	2 979	4
1906	923	11	42	976	4 880	10
1907	902	10	34	946	4 713	19
1908	871	10	53	934	5 908	34
1909	1 307	5	277	1 589	9 125	18
1910	1 435	15	746	2 196	12 235	15
1911	1 733	25	716	2 474	12 865	8
1912	2 553	13	401	2 967	17 673	12
1913	2 515	13	606	3 134	17 931	10

¹⁾ Mit dem Bertillon-Apparate.

Tabelle III. Königreich Bayern.
(Bayerische Justizstatistik für 1912, 1913 und Zeitschrift des K. Bayerischen Statistischen Landesamts 1914, Heft 2.)
Verurteilungen wegen Übertretungen im Jahre 1912.

Übertretungen überhaupt			Bettel und Landstreicherei		
Landgericht	Verurteilte	Ein Verurteilter auf . . . Einwohner der strafmündigen Zivilbevölkerung	Landgericht	Verurteilte	Ein Verurteilter auf . . . Einwohner der strafmündigen Zivilbevölkerung
Zweibrücken	17 336	10	Traunstein	4 202	47
Frankenthal	19 133	11	München II	4 633	50
Kaiserslautern	12 567	11	Eichstätt	1 468	73
München I	35 069	14	Kempten	2 237	74
Nürnberg	24 642	14	Ansbach	1 576	86
Landau	7 007	16	Landshut	1 567	92
Augsburg	14 835	16	Memmingen	1 469	93
Würzburg	10 960	18	Neuburg	1 483	96
München II	11 880	19	Nürnberg	3 474	100
Traunstein	9 917	20	Regensburg	1 589	104
Eichstätt	5 375	20	Augsburg	2 055	115
Regensburg	7 530	22	Passau	1 252	119
Neuburg	6 460	22	Würzburg	1 505	125
Aschaffenburg	5 823	23	Hof	1 089	129
Kempten	7 232	23	Deggendorf	809	129
Memmingen	5 967	23	Straubing	792	134
Schweinfurt	6 639	25	Aschaffenburg	949	139
Bamberg	7 777	25	Bayreuth	783	164
Fürth	6 087	25	Fürth	922	165
Deggendorf	4 095	26	München I	2 957	172
Ansbach	5 069	27	Zweibrücken	948	174
Hof	5 233	27	Bamberg	1 077	177
Passau	5 171	29	Frankenthal	1 083	198
Amberg	4 220	32	Schweinfurt	829	199
Straubing	3 305	32	Amberg	675	205
Weiden	3 912	32	Landau	511	224
Landshut	4 451	33	Weiden	548	227
Bayreuth	3 609	36	Kaiserslautern	575	244
Königreich	261 315	18	Königreich	43 057	113

Tabelle IV. Stadt München. Sittenpolizei.
(Mitteilungen der K. Polizeidirektion München.)

A. Gewerbsmäßige und heimliche Prostitution.
I. Allgemeine persönliche Verhältnisse.

Jahrgang	Zahl der Prostituierten	Familienstand				Abstammung		Alter (Jahre)				Örtliche Herkunft					Stand der Eltern					Geschlechtskrank waren			
		ledig	verheiratet ¹⁾	verwitwet	geschieden	ehehch	unehelich	unter 21	21—30	30—40	über 40	München	Bayern ohne München	Deutschland ohne Bayern	Ausland	aus Städten	vom Lande	Bauern	Arbeiter	Handel- und Gewerbebestand	Beamtenstand		von anderen Ständen		
a) der gewerbsmäßig Prostituierten in München.																									
1912	193	181	—	6	6	142	51	—	85	95	13	83	71	39	—	114	79	19	60	97	10	7	44		
1911	173	157	6	4	6	123	50	—	90	66	17	80	72	21	—	103	70	17	46	95	10	5	80		
1910	175	166	—	6	3	132	43	—	95	59	21	84	69	22	—	113	62	19	43	95	12	6	13		
1909	140	132	—	7	1	108	32	—	75	50	15	71	51	14	4	88	52	14	31	80	9	6	9		
1908	107	100	—	5	2	78	29	—	44	49	14	59	36	8	4	67	40	7	29	62	9	—	19		
in Augsburg.																									
1912	46	44	2	—	—	—	—	—	35	11	—	6	15	24	1	28	18	—	—	—	—	—	—		
1911	51	50	—	—	1	—	—	—	41	10	—	5	20	25	1	38	13	—	—	—	—	—	—		
b) der heimlich ²⁾ Prostituierten in München.																									
1912	2566	2146	229	106	85	2074	492	59	212	621	921	510	243	662	1940	307	257	1265	1301	246	923	834	211	352	551
1911	2574	2170	246	95	63	2059	515	32	342	660	932	400	158	641	1420	326	187	1209	1365	248	944	1147	140	95	711
1910	2484	2117	141	177	49	1935	549	52	278	694	905	399	156	657	1400	265	162	1134	1350	348	760	1005	195	176	381
1909	2076	1821	67	158	30	1699	377	23	167	417	950	365	154	449	1222	231	174	817	1259	—	—	—	—	—	592

¹⁾ Ohne Rücksicht auf den Bestand der ehelichen Gemeinschaft.

²⁾ Unter heimlich Prostituierten sind solche zu verstehen, die nicht unter die sittenpolizeiliche Kontrolle genommen sind, aber im Verdachte der gewerbsmäßigen Unzucht stehen bzw. deshalb aufgegriffen wurden.

Tabelle IV. Stadt München. Sittenpolizei.
II. Beruf der Prostituierten.

Jahrgang	Dienstmädchen	Kellnerinnen	Fabrik-arbeiterinnen	Näherinnen und Stickerinnen	Sängerinnen, Schauspielerinnen etc.	Ladnerinnen, Buchhalterinnen und Reisende	Zugeherinnen	Händlerinnen	Wäscherinnen und Büglerinnen	Modelle	Masseseusen	Blumen-binderinnen	Friseusen	Haus-hälterinnen	Vermieterinnen	Sonstige verschiedene Berufsstände	Ohne bestimmten Beruf
a) Gewerbsmäßig Prostituierte.																	
1912	40	59	23	23	8	2	—	—	4	5	—	3	—	—	—	5	16
1911	29	52	29	22	7	6	—	—	4	4	—	5	—	—	—	7	8
1910	30	50	32	21	9	5	—	—	5	5	—	4	—	—	—	5	9
1909	26	26	26	16	7	4	—	—	3	5	—	3	—	—	—	2	22
1908	27	27	27	10	3	5	—	—	2	4	—	2	—	—	—	—	—
b) Heimlich Prostituierte.																	
1912	824	576 ¹⁾	306	190	52	184	46	35	34	40	17	16	12	11	6	126	82
1911	721	608 ¹⁾	255	246	60	157	42	34	52	28	9	19	16	7	13	137	170
1910	715	597 ¹⁾	246	242	54	146	40	29	49	25	7	13	15	5	9	128	164
1909	546	505 ¹⁾	267	199	84	110	51	45	39	20	13	9	8	8	11	22	139

¹⁾ Einschließlich Lehnmädchen.

B. Bekämpfung der heimlichen Prostitution.

Jahrgang	Vorfürhrungen wegen Gewerbs-unzucht od. Verdachts derselben	Geschlechtskrankheiten						Wegen Gewerbsunzucht vorgeführte Mädchen wurden der Polizeipflege überwiesen					Zwangserziehung od. sonst. vormund-schaftsgerichtl. Eingreifen wurde angeregt für Minderjährige in Fällen
		Zur ärztl. Unter-suchung wurden gestellt	Davon ge-schlechts-krank be-funden	Hiervon ins Kran-kenhaus ein-gewiesen	Zur freien ärztl. Be-handlung verwiesen	Alter der Geschlechtskranken							
						unter 16	16—18	18—21	21—30	30—40	über 40		
1912	2593	2570	551	539	12	14	58	189	196	73	21	352	190
1911	2116	2666	711	697	14	19	104	239	281	48	20	362	78
1910	.	2342	381	372	9	14	77	107	138	29	16	293	74
1909	.	1870	592	563	29	24	95	162	256	35	20	208	83

Tabelle V. Königreich Württemberg.

(Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg 1912.)

Festnahme und Anzeigen durch die Mannschaft des K. Landjägerkorps.

Ka-len-der-jahre	a) Festnahmen, b) Anzeigen	Im ganzen	und zwar														Übertretungen		
			Verbrechen und Vergehen												Übertretungen				
			Widerstand gegen die Staatsgewalt	Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung	Meineid	Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	Verbrechen und Vergehen wider das Leben	Körper-verletzung	Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Freiheit	Diebstahl und Unterschlagung	Raub und Erpressung	Betrug und Untreue	Urkunden-fälschung	Jagdvergehen	Sach-beschädigung	Gemeingefährl. Verbrechen und Vergehen	Sonstige Verbrechen und Vergehen	im ganzen	darunter Bettel und Landstreichelei
1900	a	7 660	85	64	24	363	82	509	82	919	47	326	35	35	89	127	4 805	4 077	
	b	63 370	382	773	1 745	791	6 501	1 265	14 872	389	6 623	500	583	1 971	1 897	2 674	21 430	936	
1901	a	9 082	83	60	18	329	85	458	61	970	37	310	26	48	99	70	6 312	5 398	
	b	67 561	439	802	1 107	1 809	848	6 795	1 433	15 561	432	6 333	541	597	2 082	1 747	23 341	1 073	
1902	a	10 020	103	89	13	297	97	411	54	1 035	48	303	28	47	66	92	100	7 237	6 321
	b	70 912	419	840	1 157	1 748	782	6 674	1 335	16 692	509	7 165	539	773	2 159	1 988	3 353	24 778	1 203
1903	a	9 973	98	98	11	327	88	449	62	940	58	249	26	63	101	91	104	7 208	6 328
	b	72 781	432	930	1 206	1 776	854	7 459	1 535	16 229	526	6 918	577	739	2 341	2 081	3 651	25 437	1 121
1904	a	9 909	87	84	13	338	68	391	60	982	28	304	28	35	84	87	106	7 214	6 224
	b	74 740	469	966	1 231	1 819	926	7 630	1 475	16 857	418	7 055	611	553	2 269	2 099	4 103	26 259	1 110
1905	a	9 526	83	60	24	361	76	375	77	942	46	302	40	38	103	69	129	6 801	5 861
	b	74 740	385	893	1 230	1 930	843	8 038	1 664	16 507	381	7 791	557	605	2 297	2 022	3 690	25 907	928
1906	a	9 287	91	76	15	319	75	334	43	923	38	359	34	37	89	74	99	6 631	5 603
	b	80 970	432	962	1 198	1 981	1 041	7 731	1 540	18 699	486	8 455	705	966	2 358	1 976	4 134	28 306	975
1907	a	9 299	70	81	9	369	97	342	67	966	27	285	37	43	94	76	110	6 626	5 517
	b	81 578	432	1 109	1 261	2 002	874	7 715	1 499	19 150	465	8 666	687	722	2 307	2 376	4 644	27 689	944
1908	a	10 593	72	61	11	344	105	323	68	978	33	309	32	37	77	73	128	7 942	6 712
	b	83 237	485	997	1 382	2 199	1 236	7 233	1 565	19 048	506	9 254	783	774	2 454	2 346	5 050	27 935	1 090
1909	a	11 246	89	111	11	299	89	290	53	1 080	51	312	25	65	111	90	123	8 447	7 234
	b	87 222	514	1 080	1 414	2 160	1 064	7 285	1 598	21 042	611	9 341	759	936	2 536	2 307	5 763	28 812	1 347
1910	a	6 864	60	69	18	332	102	275	66	923	30	336	33	61	55	80	108	4 310	3 458
	b	92 223	501	1 113	1 692	2 197	1 100	7 440	1 668	20 838	534	10 733	920	943	2 499	1 955	6 180	31 910	1 183
1911	a	5 344	43	59	15	292	103	237	60	784	27	278	31	47	53	94	116	3 105	2 326
	b	94 096	489	1 084	1 561	2 316	1 198	7 455	1 648	19 534	386	10 511	952	884	2 221	4 623	6 920	32 314	978

Tabelle VI. Großherzogtum Baden.
(Statistisches Jahrbuch für das Großherzogtum Baden 1913).
Die wegen Übertretung bestraften Personen.

Im Jahr	Ordnungspolizei		Sittenpolizei			Gesundheitspolizei	Feuerpolizei	Baupolizei	Wasser- und Straßenpolizei	Handels- und Gewerbspolizei	Feld- und Ge- markungspolizei	Jagdpolizei	Fischereipolizei	Schiffahrts- und Eisenbahn- polizei	Übertretungen in Bezug auf das Eigentum	Sonstige Ursachen
	Bettel und Land- streicherei	Sonstige Über- tretungen	Gewerbs- mäßige Unzucht	Unebe- liches Zusammen- leben	Sonstiges											
1900	3 917	19 301	778	304	2 687	5 504	895	935	16 345	4 061	445	169	594	98	124	2 457
1901	5 129	20 017	841	388	2 841	5 189	897	848	17 386	3 823	347	177	745	79	137	1 759
1902	5 461	20 260	872	377	2 311	4 564	717	924	17 745	4 238	454	206	572	126	153	1 891
1903	5 439	20 125	784	324	2 398	4 362	621	1 018	16 397	3 115	394	173	511	179	158	2 093
1904	4 754	18 698	669	353	2 511	4 193	535	1 360	18 204	3 969	369	178	623	134	131	2 730
1905	4 134	18 889	759	241	2 804	5 092	555	1 914	19 132	3 240	363	259	517	71	133	2 527
1906	3 851	28 551	579	325	2 584	4 913	390	2 011	17 968	3 555	313	238	582	43	144	2 924
1907	4 116	19 332	732	309	2 874	5 593	336	2 488	21 462	3 051	331	258	500	106	137	2 930
1908	5 176	17 349	699	288	3 056	4 426	322	1 595	18 990	2 956	375	218	502	104	160	2 839
1909	5 475	18 571	709	210	2 430	4 185	327	1 407	20 964	3 474	359	265	525	124	187	2 599
1910	5 216	18 576	872	268	2 213	4 516	242	1 668	19 520	3 329	436	240	488	77	147	2 466
1911	4 983	20 009	885	378	2 391	6 616	298	1 596	24 865	3 659	355	253	753	56	168	2 238
1912	5 487	21 185	778	415	2 391	6 189	251	1 524	26 988	3 122	330	253	368	68	155	2 477

Tabelle VII. Stadt Berlin. Erkennungsdienst der K. Polizeidirektion Berlin.
(Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin 1913).

I. Verbrecher-Albun.

Arten der Verbrecher	Vorhandene Photographien am Jahreschluss						
	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
Mörder	92	98	108	119	129	135	143
Räuber	191	213	247	309	360	421	480
Abtreiber	245	264	278	316	347	369	394
Einbrecher	4 280	4 492	4 742	5 301	5 781	6 231	6 726
" in Böden und Keller	614	631	685	737	798	835	889
" in Neubauten, Ställe etc.	47	52	54	92	140	186	218
Schlafstellendiebe, Männer	1 268	1 322	1 361	1 401	1 438	1 500	1 561
Weiber	231	249	274	292	302	319	338
Hoteldiebe	74	80	90	98	105	113	126
Taschendiebe, Männer	1 779	1 820	1 850	1 903	1 936	1 963	1 984
Weiber	171	180	191	204	212	226	248
" internationale	—	—	—	—	15	68	96
Laden- und Marktdiebe, Männer	146	169	186	220	255	301	365
Weiber	1 019	1 070	1 095	1 124	1 180	1 219	1 271
Hehler	—	—	—	39	87	135	208
Fledderer	410	476	525	622	720	771	826
Kollidiebe	294	329	406	475	538	612	702
Paletotdiebe	451	468	485	506	529	550	564
Fahrraddiebe	345	393	470	585	678	759	862
Beischlafdiebinnen	2 227	2 345	2 425	2 534	2 635	2 723	2 840
Bauernfänger	456	461	468	480	503	544	561
Spieler	103	112	122	137	140	155	174
Hochstapler	102	105	106	110	114	119	125
Fälscher	7	7	7	9	9	12	16
Falschmünzer	156	172	182	192	200	213	221
Bestellzettelfälscher, Betrüger, Nepper	2 733	2 898	3 088	3 346	3 657	3 998	4 240
Zuhälter	1 906	1 962	2 026	2 093	2 159	2 245	2 352
Päderasten und Erpresser	663	699	735	769	818	863	916
Sittlichkeitsverbrecher	295	337	427	551	660	794	947
Mädchenhändler	19	22	22	23	23	26	27
Exhibitionisten	101	156	236	271	313	323	353
Händler mit unsittlichen Bildern	—	—	—	—	—	2	3
Internationale Verbrecher	218	246	246	246	246	246	246
Verschiedene	4 576	4 782	5 046	5 451	5 781	6 049	6 394
Photographien von außerh. (Diebe und Betrüger)	1 370	1 379	1 383	1 396	1 401	1 413	1 431
" (Landstreicher)	465	469	472	472	474	477	477
Unbekannte Leichen	—	54	84	110	122	133	142
Überhaupt	27 054	28 512	30 132	32 533	34 805	36 993	39 466
Rekognosziert wurden:							
Mörder	—	2	1	1	5	—	1
Räuber	—	—	—	—	—	2	1
Abtreiber	2	—	1	—	—	—	—
Einbrecher	11	16	24	26	26	36	42
" in Böden	3	3	2	5	4	6	2
" in Neubauten, Buden	—	—	—	—	1	1	1
Schlafstellen- und Hoteldiebe	22	11	34	13	18	20	20
Taschen-, Laden- und Marktdiebe	9	11	8	22	13	13	32
Hehler	—	—	—	—	1	1	3
Kolli-, Paletot- und Fahrraddiebe	2	11	21	11	5	12	15
Fledderer	5	2	3	2	14	9	6
Beischlafdiebinnen	15	13	15	17	15	17	12

Tabelle VII. Stadt Berlin. Erkennungsdienst der K. Polizeidirektion Berlin. I. Verbrecher-Album.

Arten der Verbrecher	Vorhandene Photographien am Jahreschluß						
	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
Bauernfänger und Spieler	—	—	1	6	6	16	17
Hochstapler und Fälschmünzer	—	—	1	—	—	4	—
Betrüger und Nepper	43	45	46	46	42	58	61
Zuhälter und Päderasten	4	5	6	2	12	6	11
Sittlichkeitsverbrecher und Exhibitionisten	2	—	2	2	4	2	4
Verschiedene	23	20	11	32	19	16	16
Überhaupt	141	139	176	185	185	219	244
Identifiziert wurden Verbrecher	3	4	—	—	—	—	—

II. Meßkartenzentrale und Fingerabdruckverfahren.

Nach dem Statistischen Jahrbuch 1909 zählt die Meßkartenregistrator Ende 1907: 81962 Karten. Mittels derselben fanden 4867 Identitätsfeststellungen statt. Die Fingerabdrücke werden von 51215 Personen aufbewahrt.

Tabelle VIII. Stadt Wien.
(Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 1913.)

Ursachen der Entfernung der in den Jahren 1907 bis 1911 aus Wien abgeschobenen Personen.

Jahr bzw. Bestimmungs- oder Herkunftsland	Gesamtzahl	Ursachen der Entfernung												
		Ausweis und Bestimmungslosigkeit ¹⁾		Landstreicherei ²⁾		Bettelei aus Arbeitsscheu		Prostitution	Gefährdung der Person oder des Eigentums durch aus der Straße oder Zwangsarbeit tretende Personen		Übertretung des Verbotes der Rückkehr		Sonstige ³⁾	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1907	3 085	1 425	239	90	16	197	17	26	131	21	618	198	73	34
1908	3 433	1 795	262	105	16	155	7	25	198	25	581	174	74	16
1909	3 118	1 533	263	85	8	159	18	44	140	17	588	168	78	17
1910	2 871	1 518	256	157	20	125	14	27	94	15	443	103	86	13
1911	2 791	1 517	218	105	32	124	8	44	125	27	388	137	58	8
und zwar sind im Jahre 1911 geschickt worden nach:														
Niederösterreich	555	210	47	39	15	53	5	25	25	8	94	25	7	2
Oberösterreich	52	32	8	2	1	1	—	—	1	—	6	—	1	—
Steiermark	100	60	12	3	2	1	—	2	6	1	10	1	2	—
Böhmen	546	289	44	21	4	21	1	9	28	4	70	30	23	2
Mähren	580	280	56	22	7	27	1	4	30	6	102	32	10	3
Schlesien	60	25	8	3	2	2	—	—	1	1	15	2	1	—
Galizien	78	62	6	—	—	1	—	—	3	1	5	—	—	—
sonstigen im Reichsrat vertretenen Ländern	83	66	7	1	—	—	—	—	2	—	4	3	—	—
sämtlichen im Reichsrat vertretenen Ländern	2 054	1 024	188	91	31	106	7	40	96	21	306	93	44	7
Ländern der ungar. Krone	417	212	24	9	1	14	—	3	16	6	77	44	10	1
Bosnien	12	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland	95	70	1	4	—	1	—	1	10	—	5	—	3	—
dem sonstigen Ausland	213	200	5	—	—	3	1	—	3	—	—	—	1	—
dem Ausland zusammen	737	493	30	14	1	18	1	4	29	6	82	44	14	1

¹⁾ Ausweis- und bestimmungslose Individuen, die kein Einkommen und keinen erlaubten Erwerb nachweisen können.
²⁾ Als Landstreicher ist jene Person zu betrachten, welche geschäfts- und arbeitslos umherzieht und nicht nachzuweisen vermag, daß sie die Mittel zu ihrem Unterhalte besitze oder redlich zu erwerben suche.
³⁾ Darunter die aus Rücksichten der öffentlichen Ordnung oder Sicherheit abgeschafften Personen.

Tabelle IX a. Stadt Budapest.
(Statistisch-Administratives Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest 1913.)
Kriminalistische Tätigkeit der Königl. ungar. Staatspolizei.

Jahr	Ausweisungen vom Gebiet der Hauptstadt auf						Angezeigte Verbrechen			Durch Private angezeigte Personen	Angezeigter Schaden	Eingebrachte Schadenssumme	Eruirierte Personen		
	1—5		5—10		10 u. mehr		zusammen	Verbrechen	Vergehen					zusammen	
	Jahre														
	ungar.	fremde	ungar.	fremde	ungar.	fremde									ungar.	fremde
	Staatsbürger						Kronen								
1899	582		12		171		765		4 713	9 008	13 721	13 339	1 652 476	577 258	11 951
1900	450	55	42	8	45	13	587	76	5 711	11 254	16 965	16 966	2 193 867	831 856	14 433
1901	1 091	144	68	7	78	16	1 237	167	7 470	12 780	20 250	17 966	5 839 003	2 021 164	15 685
1902	924	97	54	6	54	4	1 032	107	6 212	10 865	17 077	19 003	2 481 675	659 814	14 446
1903	569	58	19	3	28	16	616	77	7 444	12 298	19 742	16 016	5 184 063	809 561	15 225
1904	835	71	19	1	20	10	874	82	7 979	13 532	21 511	19 264	4 100 600	1 155 699	17 029
1905	663	63	28	9	38	12	729	84	8 510	12 684	21 194	18 561	4 767 276	1 077 629	16 601
1906	159	10	155	11	11	29	325	50	8 619	13 093	21 712	18 980	10 700 850	2 983 900	17 862
1907	555	44	256	32	7	15	818	91	9 398	13 250	22 648	22 427	9 242 363	3 076 242	19 145
1908	642	63	320	36	21	32	983	131	9 666	13 570	23 236	21 732	16 577 386	8 354 725	18 035

Tabelle IX b. Kindergericht 1908¹⁾.

1. Verhandelte Fälle.	2. Spezifikation der Übertretungen.	3. In Asyle beförderte Kinder.
Übertretungen 1007	In Asyle befördert 262	In Übertretungsfällen 262
Administrativfälle 293	Den Zugehörigen zurückgegeben 737	In Administrativfällen 244
Kriminalfälle 25	Gefängnisstrafe 8	In Kriminalfällen 17
zusammen 1325	zusammen 1007	zusammen 523
		Hiervon in ein Asyl 514
		in das Bethania Waisenhaus 9

¹⁾ Das Kindergericht begann die Tätigkeit am 1. Juli 1908.

Tabelle X. Stadt Paris.

(Annuaire Statistique de la ville de Paris, Paris 1913.)

Nombre des arrestations pour prostitution opérées dans le territoire soumis à la Préfecture de police (département de la Seine, Saint-Cloud, Sèvres, Meudon, Enghien) avec indication du lieu de naissance des prostituées arrêtées.

Années	Filles publiques									Total			
	soumises			insoumises			vénéériennes s'étant présentées spontanément			Paris	Province	Etranger	Total
	Paris	Province	Etranger	Paris	Province	Etranger	Paris	Province	Etranger				
1900	11 149	25 977	1 248	830	1 768	110	49	76	5	12 028	27 821	1 383	41 212
1901	14 461	35 198	1 354	1 026	2 326	204	38	121	7	15 525	37 645	1 565	54 735
1902	16 987	46 117	1 526	973	2 360	185	26	87	10	17 986	48 564	1 721	68 271
1903	13 703	39 892	910	827	1 641	121	55	87	5	14 585	41 620	1 036	57 241
1904	14 180	39 574	922	1 103	1 974	146	18	72	3	15 301	41 620	1 071	57 992
1905	14 306	37 975	1 316	1 230	2 339	186	17	65	3	15 553	40 423	1 505	57 481
1906	14 432	38 666	1 332	1 124	1 952	156	26	75	6	15 582	40 693	1 494	57 769
1907	15 486	41 357	1 303	1 054	2 066	156	28	73	7	16 568	43 496	1 466	61 530
1908	16 801	42 169	774	1 061	1 598	142	24	63	6	17 886	43 890	922	62 638
1909	11 789	35 386	820	1 016	1 798	150	15	57	2	12 820	37 241	972	51 033
1910	6 407	21 231	526	1 058	1 784	188	23	41	3	7 578	23 056	717	31 351
1911	14 204	30 283	1 071	1 293	3 039	340	29	51	13	15 526	38 373	1 424	50 323

Tabelle XI. Stadt Paris.

Signalements anthropométriques relevés par le service d'identification.

Désignation	Jan- vier	Fev- rier	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Aout	Sep- tem- bre	Octo- bre	No- vem- bre	Dec- em- bre	Total
Individus reconnus pour avoir été mesurés antérieurement sous un autre nom . . .	91	97	96	81	127	93	83	100	78	101	89	97	1 133
Individus ayant avoué d'eux-mêmes, ayant la mensuration, avoir changé de nom	18	21	39	31	30	22	22	32	42	33	41	42	373
Individus reconnus pour avoir été mesurés antérieurement sous le même nom . . .	883	740	845	814	801	714	629	737	683	897	947	1 102	9 792
Individus mesurés pour la première fois	964	936	1 008	981	870	816	891	953	795	1 063	1 060	1 216	11 553
Total 1911	1 956	1 794	1 988	1 907	1 828	1 645	1 625	1 822	1 598	2 094	2 137	2 457	22 851
	1 ^{er} Trimestre 5 738		2 ^e Trimestre 5 380			3 ^e Trimestre 5 045			4 ^e Trimestre 6 688				

Tabelle XII. Größere Städte der Vereinigten Staaten Nordamerikas.

(Abstract of annual report statistics of cities, 1907; Depart. of Commerce and Labor Bureau of the Census, Washington 1909.)

Aufgreifungen in den Städten mit über 30000 Einwohnern.

Städtegruppen	Bevöl- kerung am 1. Juni 1907 ¹⁾	Gesamtzahl der Aufgreifungen		Angriffe gegen									
		absolut	auf 10000 Einw.	die Person		das Eigentum		die Gesellschaft					
				absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	insgesamt		dar. Trunkenheit			
		absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.
I. 300 000 Einwohner und mehr	13 363 529	722 076	540,2	50 230	37,5	68 271	51,1	605 575	451,7	249 599	186,2		
II. 100 000—300 000 Einwohner . . .	4 440 876	267 580	602,2	16 070	36,1	20 734	46,7	230 776	519,7	87 876	197,2		
III. 50 000—100 000 " . . .	3 189 271	193 680	607,2	13 771	43,2	16 241	50,2	163 668	513,2	80 834	253,2		
IV. 30 000—50 000 " . . .	2 517 363	186 025	739,2	10 424	41,4	14 165	56,2	161 496	641,2	64 062	254,2		

¹⁾ Nach Statistics of cities having a population of over 30 000; 1908; Depart. of Commerce and Labor Bureau of the Census, Special Reports, Washington 1910.

Tabelle XIII. Stadt Montevideo.

(Resumen anual de Estadística Municipal, Montevideo 1911.)

Entradas y salidas de ebrios de las Comisarias. (Sistierung Betrunkener bei den Polizeikommissariaten.)

Nacionalidad	Edad (Alter)										Total	
	Menores de 10 años		De 10 à 19		De 20 à 29		De 30 à 39		De 40 en adelante		V.	M.
	V. ¹⁾	M. ²⁾	V.	M.	V.	M.	V.	M.	V.	M.		
Nacionales	7	—	718	118	2 318	293	2 054	225	927	102	6 024	738
Italianos	2	—	144	1	462	13	494	19	227	17	1 329	50
Espanoles	3	—	103	—	282	9	405	8	179	12	972	29
Franceses	—	—	10	4	96	12	131	9	82	2	319	27
Ingléses	—	—	28	—	84	—	119	—	64	—	295	—
Argentinos	—	—	66	2	223	20	219	15	112	6	620	43
Brasileños	—	—	18	—	33	10	125	6	59	6	295	22
Otras (andere)	—	—	10	—	84	—	109	—	56	—	259	—
Se ignora (unbekannt)	—	—	—	—	6	—	9	—	8	—	23	—
Totales 1910	12	—	1 097	125	3 648	357	3 665	282	1 714	145	10 136	909
1909	—	—	1 209	45	4 157	433	4 397	314	2 192	184	11 955	976
1908	15	—	1 224	80	3 337	268	3 204	198	1 389	61	9 169	607

¹⁾ V. = Varones (Männer). ²⁾ M. = Mujeres (Frauen).

Tabelle XIV. England und Wales.

(Nach G. v. Mayr, Statistik und Gesellschaftslehre, III. Bd. S. 514 und 535.)

a) Gesamtzahl der Verbrechen.

Gesamtzahl der der Polizei bekannt gewordenen Verbrechen im Jahresdurchschnitt							
Absolute Zahlen				Auf 100 000 der Bevölkerung			
Zeitabschnitte		Zeitabschnitte		Zeitabschnitte		Zeitabschnitte	
1857/62	89 253	1857/64	89 779	1857/62	450,89	1857/64	448,75
1863/67	92 125	1865/69	95 936	1863/67	435,88	1865/69	442,26
1868/72	91 107	1870/74	84 633	1868/72	404,30	1870/74	366,32
1873/77	85 188	1875/79	88 264	1873/77	354,30	1875/79	357,85
1878/82	96 137	1880/84	96 780	1878/82	373,87	1880/84	367,30
1883/87	89 516	1885/89	86 903	1883/87	328,35	1885/89	312,30
1888/92	84 384	1890/94	83 831	1888/92	293,24	1890/94	284,02
1893/97	82 258	1895/99	79 459	1893/97	270,13	1895/99	255,02
1898/1902	80 121	1900/04	84 247	1898/1902	248,44	1900/04	255,31
1903/07	92 844	1905/09	99 141	1903/07	271,55	1905/09	283,79
		1909	105 287			1909	294,45

b) Bekannte Gewohnheitsverbrecher.

	Jahr			Jahr	
	1907	1908		1907	1908
Diebe	{ männliche	2 860	Andere Gewohnheitsverbrecher	{ männliche	231
	{ weibliche	672		{ weibliche	34
	Im ganzen	3 532		Im ganzen	265
Hehler	{ männliche	321	Gewohnheitsverbrecher überhaupt	{ männliche	3 412
	{ weibliche	79		{ weibliche	785
	Im ganzen	400		Im ganzen	4 197

Tabelle XV. British-India.

(Nach G. v. Mayr, a. a. O., III. Band S. 520 und 514.)

a) Übersicht über die Gesamtverfähligkeit.

Jahre	Aufgreifungsbestand von Festgenommenen	Im Laufe des Jahres festgenommen	Vor der Aburteilung entlassen	Abgeurteilt	Verurteilt	Freigesprochen	Arrestbeendigung am Jahres-schluß	Restbestand am Jahres-schluß
1905	17 251	593 271	15 882	598 308	484 447	112 413	5 596	18 752
1906	17 979	583 279	17 109	592 705	481 600	123 632	5 551	17 689
1907	20 290	570 280	18 619	576 478	469 594	105 081	5 758	25 449

b) Anzeigen „cases reported“ nachgeannter „principal police offences“:

Jahre	Verfehlungen gegen den Staat und die öffentliche Ruhe	Tötung (murder)	Andere schwere Verfehlungen gegen die Person	Raub	Viehdiebstahl	Gewöhnlicher Diebstahl	Eindringen und Einbrechen in ein Haus, um eine Verfehlung zu begehen
1899	15 542	3 308	42 961	3 896	27 551	165 618	106 546
1900	15 761	3 484	42 702	3 996	34 498	210 243	180 256
1901	15 199	3 255	42 496	3 230	29 691	183 463	192 353
1902	15 350	3 144	45 538	2 360	26 502	171 045	126 167
1903	15 528	3 340	47 805	2 339	23 683	129 394	136 805
1904	14 839	3 448	49 999	2 209	25 553	138 888	138 998
1905	12 313	3 386	43 828	2 276	25 847	174 091	198 232
1906	12 336	3 555	42 993	2 055	27 577	184 914	203 701
1907	12 181	3 603	42 921	2 360	27 809	178 888	212 299
1908	12 411	4 014	43 888	2 984	29 456	194 246	236 280

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2016			2017			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 2: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 1: Basis Zensus 2011)	1 000	12 844	12 931	12 904	12 917	12 930	12 981	12 979	12 989	12 996
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	5 427	5 527	7 486	7 889	5 782	9 975	7 311	7 932	5 691
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,2	4,3	5,8	6,1	4,5	7,7	5,6	6,1	4,4
* Lebendgeborene ²	Anzahl	9 852	10 474	11 702	11 218	10 740	11 439	11 400	11 095	10 573
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,7	8,1	9,1	8,7	8,3	8,8	8,8	8,5	8,1
* Gestorbene ³	Anzahl	11 128	10 796	10 169	9 624	10 813	10 092	10 195	9 873	10 865
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,6	8,4	7,9	7,5	8,4	7,8	7,9	7,6	8,4
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	32	24	34	32	17	31	25	28
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,7	3,0	2,1	3,0	3,0	1,5	2,7	2,3	2,6
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	18	14	17	17	8	14	11	19
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,5	1,7	1,2	1,5	1,6	0,7	1,2	1,0	1,8
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 276	- 322	1 533	1 594	- 73	1 347	1 205	1 222	- 292
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 1,0	- 0,2	1,2	1,2	- 0,1	1,0	0,9	0,9	- 0,2
Totgeborene ²	Anzahl	33	37	40	50	36	36	33	31	38
Wanderungen (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	39 584	37 113	40 383	44 973	43 343	37 866	38 052	44 175	43 264
darunter aus dem Ausland	Anzahl	29 142	26 351	27 249	30 774	28 318	26 447	25 302	30 479	27 439
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 920	29 107	34 807	33 184	30 393	33 059	40 831	34 639	35 007
darunter in das Ausland	Anzahl	15 813	18 201	20 258	19 951	16 433	22 846	28 447	22 159	21 086
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 441	10 761	13 134	14 199	15 025	11 419	12 750	13 696	15 825
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	10 107	10 906	14 549	13 233	13 960	10 213	12 384	12 480	13 921
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13 663	8 005	5 576	11 789	12 950	4 807	-2 779	9 536	8 257
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	44 486	47 925	56 616	55 909	52 163	46 818	56 383	53 941	53 272
		2016	2017	2016	2017			2018		
		Jahresdurchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni
Arbeitsmarkt⁵										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	5 324,3	5 466,1	5 374,9	5 406,0	5 460,7	5 550,7	5 518,8	5 543,9	5 598,9
Frauen	1 000	2 444,6	2 504,9	2 475,6	2 482,0	2 497,9	2 534,4	2 535,4	2 541,3	2 553,8
* Ausländer	1 000	664,4	735,5	685,6	710,8	739,7	767,5	762,1	784,4	817,3
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 401,9	1 460,7	1 430,8	1 442,4	1 463,0	1 477,6	1 488,6	1 498,4	1 515,6
darunter Frauen	1 000	1 145,5	1 186,7	1 167,4	1 175,0	1 186,4	1 197,9	1 207,6	1 214,4	1 223,7
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	27,8	28,9	25,1	28,4	30,9	31,0	25,7	28,5	31,9
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 745,7	1 781,0	1 750,9	1 763,2	1 781,1	1 810,2	1 788,1	1 802,3	1 824,3
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 447,9	1 471,9	1 457,8	1 459,9	1 467,5	1 488,3	1 485,6	1 493,1	1 502,0
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 376,4	1 399,2	1 386,4	1 387,9	1 394,8	1 414,5	1 412,6	1 419,7	1 427,2
* F Baugewerbe	1 000	297,8	309,1	293,1	303,3	313,6	321,9	302,5	309,2	322,3
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 550,7	3 656,1	3 598,9	3 614,4	3 648,6	3 709,4	3 704,9	3 713,0	3 742,7
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 153,3	1 180,1	1 164,4	1 164,8	1 175,7	1 200,8	1 194,0	1 196,5	1 208,7
* J Information und Kommunikation	1 000	195,7	206,3	200,2	204,1	206,6	209,8	208,9	212,0	215,8
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	188,4	184,2	187,5	185,2	182,7	183,8	183,0	181,7	180,5
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	33,1	34,6	33,7	34,3	34,6	34,9	35,2	35,5	35,5
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	682,2	719,5	693,5	705,7	722,8	735,6	734,0	735,3	746,9
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 118,6	1 152,2	1 141,4	1 142,0	1 147,1	1 163,0	1 171,7	1 173,3	1 175,3
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	179,5	179,3	178,2	178,5	179,0	181,5	178,2	178,8	179,9
		2016	2018	2017		2018		2019		
		Jahresdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
* Arbeitslose	1 000	231,4	214,0	208,5	213,6	253,5	195,8	197,0	203,3	242,7
darunter Frauen	1 000	104,2	96,4	98,0	97,2	104,7	92,0	91,9	91,5	98,8
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	3,2	2,9	2,9	2,9	3,5	2,6	2,7	2,7	3,3
Frauen	%	3,0	2,8	2,9	2,8	3,1	2,6	2,6	2,6	2,8
Männer	%	3,3	3,0	2,9	3,0	3,8	2,6	2,7	2,8	3,7
Ausländer	%	7,9	7,4	7,0	7,2	8,4	6,2	6,3	6,5	7,7
Jugendliche	%	2,8	2,5	2,3	2,3	2,8	2,3	2,1	2,2	2,6
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	17,5	...	2,8	26,6	43,7	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ⁹	1 000	118,9	129,9	126,9	124,6	119,8	133,6	130,2	126,9	123,4

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei

den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 8 Die Bundesagentur für Arbeit hat die Zahlen zu den Kurzarbeitern im Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert.
 9 Ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2016	2017	2017			2018			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000	495,6	...	512,5	537,3	512,0	493,1	536,7	520,6	488,4
darunter Rinder	1 000	77,6	...	80,9	91,1	73,2	78,0	92,7	93,1	67,0
darunter Kälber ²	1 000	1,5	...	1,3	1,5	2,1	1,2	1,4	1,4	2,0
Jungrinder ³	1 000	0,4	...	0,3	0,4	0,4	0,7	0,4	0,4	0,4
Schweine	1 000	407,4	...	421,6	435,1	427,5	406,8	433,4	417,0	411,3
Schafe	1 000	9,9	...	9,4	10,2	10,8	6,6	9,7	9,6	9,6
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	493,1	...	509,9	533,2	508,3	7,5	534,2	516,7	485,4
darunter Rinder	1 000	77,2	...	80,4	90,5	72,7	491,8	92,2	92,4	66,5
darunter Kälber ²	1 000	1,4	...	1,2	1,4	2,0	77,6	1,4	1,3	1,9
Jungrinder ³	1 000	0,4	...	0,3	0,4	0,4	1,1	0,3	0,4	0,3
Schweine	1 000	405,9	...	420,3	432,7	425,2	0,7	432,3	414,7	409,4
Schafe	1 000	9,3	...	8,5	9,3	10,0	406,2	8,9	8,8	9,0
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	343,3	...	343,3	347,5	345,8	344,1	344,0	349,6	345,2
darunter Kälber ²	kg	111,2	...	113,8	118,8	113,1	110,2	116,3	116,7	113,7
Jungrinder ³	kg	184,1	...	195,0	185,6	185,6	161,8	186,0	175,9	179,8
Schweine	kg	96,1	...	97,3	98,1	96,7	96,0	97,1	98,3	96,9
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000 t	66,0	...	69,0	74,5	66,9	66,0	74,2	73,6	63,2
darunter Rinder	1 000 t	26,6	...	27,7	31,6	25,3	26,8	31,9	32,4	23,1
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	...	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	39,2	...	41,0	42,7	41,3	30,0	42,1	41,0	39,9
Schafe	1 000 t	0,2	...	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) ...	1 000 t	65,7	...	68,7	74,1	66,5	65,9	74,0	73,3	62,9
* darunter Rinder	1 000 t	26,5	...	27,6	31,4	25,1	26,7	31,7	32,2	23,0
* darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	...	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
* Jungrinder ³	1 000 t	0,1	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	39,0	...	40,9	42,4	41,1	39,0	42,1	40,8	39,7
* Schafe	1 000 t	0,2	...	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	5 227	...	5 369	5 385	5 393	5 403	5 421	5 475	5 504
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 648	...	3 480	3 552	3 503	3 602	3 549	3 650	3 604
* Konsumeier ⁶	1 000	89 906	...	86 777	84 635	86 277	83 022	86 769	88 006	92 803
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	14,1	...	14,9	15,3	15,3	14,1	16,2	15,3	14,8
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	4,0	3,6	1,5	1,7	1,9	2,1	2,7	1,9	...
Weizen	1 000 t	33,7	31,9	18,1	26,2	21,1	19,9	21,6	24,2	...
Gerste	1 000 t	7,8	10,1	4,6	7,2	4,8	8,6	7,9	9,2	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	0,3	0,5	0,4	0,4	0,2	0,4	0,4	...
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	112,7	112,9	119,9	121,2	115,9	105,6	116,5	112,6	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,6	11,7	11,4	11,5	11,5	10,4	11,7	11,2	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	101,2	101,2	108,5	109,7	104,3	95,2	104,7	101,5	...
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	43,6	43,6	56,8	54,4	49,1	62,1r	60,0	58,2	...
Weizen	1 000 t	486,3	457,7	557,8	529,9	533,6r	614,9r	582,7	578,4	...
Gerste	1 000 t	321,5	305,9	405,0	374,0	374,6	387,5r	368,5	350,0	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	9,1	13,2	20,5	21,5	21,8	30,1r	27,3	26,9	...
Mais	1 000 t	72,3	79,5	122,2	137,2	168,5r	111,2r	161,7	153,8	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	1 872r	1 873r	1 735r	1 941	2 073	1 752	1 637
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	106	103r	93r	108	106	91	80
11 bis 13	1 000 hl	...	...	1 719r	1 711r	1 597r	1 804	1 918	1 611	1 516
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	47	59	45r	29	49	49	41
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	410	419	331	442	446	368	300
davon in EU-Länder	1 000 hl	...	...	265	272	217	304	276	231	209
in Drittländer	1 000 hl	...	...	145	147	114r	138	170	137	91

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2016	2017	2017			2018			
		Monatsdurchschnitt	Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Gewerbeanzeigen¹										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	9,7r	9,6	9,1	9,4	8,4	8,7	9,9	9,4	
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,6r	8,6	7,6	8,9	12,3	7,2	8,2	8,6	
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 965	4 005	4 016	4 013	4 013	4 051	4 046	4 041	4 038
* Beschäftigte	1 000	1 153	1 176	1 190	1 192	1 190	1 226	1 227	1 226	1 223
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	392	408	413	414	413	429	430	430	429
Investitionsgüterproduzenten	1 000	551	554	561	563	562	577	578	579	578
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	37	38	38	38	38	38	38	38	38
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	171	174	176	176	175	179	178	177	177
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	147 575	148 923	149 490	160 513	132 000	149 440	163 960	162 021	130 467
* Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 083	5 286	4 958	6 725	5 222	5 135	5 242	6 871	5 488
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	27 292	29 463	28 818	34 198	29 657	29 596	30 562	31 658	28 058
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	7 463	8 094	8 176	8 983	7 173	8 525	8 841	8 666	6 883
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	15 807	16 619	15 753	20 150	18 008	16 338	16 556	18 019	16 906
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 238	3 403	3 475	3 610	3 246	3 400	3 689	3 567	3 153
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	14 991	16 119	15 545	18 695	16 346	16 462	16 526	16 948	15 438
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	101,8	105,7	105,8	120,0	100,4	106,4	113,8	111,8	92,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	104,6	100,7	107,8	115,4	71,2	100,7	109,8	103,4	67,1
Verarbeitendes Gewerbe	%	101,8	105,7	105,9	120,0	100,5	106,4	113,8	111,8	92,7
Vorleistungsgüterproduzenten	%	102,5	107,7	111,2	118,9	95,1	109,6	118,1	113,3	88,7
Investitionsgüterproduzenten	%	101,2	105,1	102,6	123,0	104,4	105,7	111,9	112,2	95,7
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,9	102,8	104,6	110,1	97,8	103,5	112,6	108,4	92,8
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index des Auftragsengangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt	%	103,6	110,8	107,9	115,9	115,6	112,3	118,2	119,1	123,7
Inland	%	104,1	109,9	105,0	116,4	101,2	107,0	109,3	111,6	100,5
Ausland	%	103,3	111,4	109,7	115,5	124,4	115,7	123,7	123,6	137,9
Vorleistungsgüterproduzenten	%	99,4	110,4	108,3	116,8	106,3	112,2	115,1	113,5	95,0
Investitionsgüterproduzenten	%	105,5	111,5	108,0	115,8	121,8	113,6	120,3	122,3	138,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,3	108,4	118,8	119,5	85,9	108,0	122,1	117,5	84,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	98,9	102,0	97,2	106,6	80,5	90,2	97,1	98,8	78,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch

spätere Korrekturen. Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

3 Nur auftragsingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2016	2017	2017			2018			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Baugewerbe										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹										
* Tätige Personen (einschl. tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	83	87	90	89	87	94	94	94	92
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 081	...	9 785	9 464	10 053	8 901	9 976	11 015	10 236
* davon Wohnungsbau	1 000	2 420	...	2 918	2 859	3 058	2 553	3 063	3 425	3 191
* gewerblicher Bau	1 000	2 713	...	3 095	3 009	3 246	2 980	3 197	3 452	3 311
* öffentlicher und Straßenbau	1 000	2 947	...	3 772	3 595	3 748	3 368	3 716	4 137	3 734
* Entgelte	Mill. Euro	260,4	279,0	295,7	353,8	275,2	309,3	330,8	401,3	301,5
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 205,7	1 329,3	1 562,5	1 714,0	1 675,4	1 610,7	1 852,3	1 917,9	1 857,0
* davon Wohnungsbau	Mill. Euro	329,0	360,7	422,7	458,7	451,9	431,0	496,5	507,8	484,4
* gewerblicher Bau	Mill. Euro	476,9	529,9	591,5	638,7	680,5	616,6	706,5	767,9	772,7
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. Euro	399,8	438,7	548,4	616,6	543,0	563,1	649,2	642,2	599,9
Messzahlen (2010 = 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	145,6	158,8	131,6	141,6	164,5	166,0	193,9	167,9	189,1
* davon Wohnungsbau	Messzahl	166,4	166,4	166,6	151,2	185,2	192,1	208,7	169,9	189,9
* gewerblicher Bau	Messzahl	139,1	139,1	120,6	130,1	172,2	160,6	166,8	216,9	243,0
* öffentlicher und Straßenbau	Messzahl	138,9	138,9	120,6	148,0	142,2	154,8	214,0	112,3	129,0
* darunter Straßenbau	Messzahl	165,6	165,6	104,8	117,0	131,4	156,8	158,3	108,8	131,8
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{2,3}										
* Tätige Personen (einschl. tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	63	65	.	.	66	.	65	.	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 032	19 644	.	.	19 913	.	19 425	.	...
* Entgelte	Mill. Euro	506,5	539,7	.	.	585	.	546	.	...
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 978,8	2 059,3	.	.	2 758	.	2 194	.	...
Energie- und Wasserversorgung										
* Betriebe	Anzahl	275	278	276	276	276	277	277	278	276
* Beschäftigte	Anzahl	29 483	30 352	30 591	30 652	30 581	31 110	31 148	31 259	31 228
* Geleistete Arbeitsstunden ⁴	1 000	3 592	3 591	3 563	3 944	3 204	3 501	3 990	3 931	3 123
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	133	138	127	226	129	136	133	239	135
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	4 541,2	4 554,1	4 680,6	4 901,8	4 742,8	3 214,0	3 372,3	3 591,5	...
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	4 303,9	4 332,8	4 451,9	4 665,7	4 506,3	3 047,2	3 190,0	3 402,3	...
* darunter Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	543,9	594,1	542,3	783,3	799,9	361,5	413,8	629,7	...
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	1 123,1	1 129,8	997,0	1 464,4	1 651,3	591,1	863,0	1 211,2	...
Handwerk (Messzahlen)⁵										
* Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2009 = 100)	Messzahl	.	.	.	.	102,6	...	.	.	...
* Umsatz ⁷ (VjD 2009 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	.	.	.	.	144,1	...	.	.	...
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen⁸										
* Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 237	2 271	2 206	1 937	2 184	2 123	2 232	2 017	...
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 920	1 948	1 853	1 609	1 812	1 800	1 914	1 758	...
* Umbauter Raum	1 000 m ³	3 117	3 159	3 333	2 770	3 222	3 092	3 102	2 638	...
* Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 057	1 123	1 227	990	1 167	1 202	1 181	969	...
* Wohnfläche	1 000 m ²	548	553	580	487	560	540	541	454	...
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	670	661	691	608	598	653	700	595	...
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 112	4 441	4 292	4 697	5 458	3 698	4 628	6 839	...
* Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	675	762	849	757	966	830	797	934	...
* Nutzfläche	1 000 m ²	609	658	676	653	847	583	678	792	...
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 212	6 248	6 613	6 252	6 689	6 037	6 069	4 770	...
* Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 786	23 698	24 712	21 715	23 700	22 719	23 185	19 055	...
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹²	Mill. Euro	13 833,2	14 946,9	15 107,9	15 362,6	16 654,8	14 355,3	15 180,1	16 726,1	16 632,9
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	758,0	833,6	807,1	839,5	827,6	775,5	741,0	815,2	784,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	12 258,4	13 416,0	13 141,6	13 331,0	14 582,7	12 460,4	13 256,1	14 632,4	14 586,1
* davon Rohstoffe	Mill. Euro	873,8	935,4	908,6	981,2	1 108,4	1 259,2	1 204,2	1 034,9	1 043,7
* Halbwaren	Mill. Euro	485,8	555,1	552,6	535,1	618,3	516,4	521,3	654,1	643,5
* Fertigwaren	Mill. Euro	10 898,8	11 925,4	11 680,5	11 814,7	12 856,0	10 684,8	11 530,6	12 943,4	12 899,0
* davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	819,6	947,5	883,4	918,4	1 146,0	934,7	987,6	999,8	979,0
* Enderzeugnisse	Mill. Euro	10 079,2	10 977,8	10 797,1	10 896,3	11 710,1	9 750,0	10 543,1	11 943,6	11 920,0

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

2 Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Bis 2017 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit 23 und mehr tätigen Personen; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

3 Am Ende des Berichtszeitraums.

4 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

5 Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschl. Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

11 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

12 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2016	2017	2017 ¹			2018 ¹			
		Monatsdurchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter aus ²										
* Europa	Mill. Euro	9 735,9	10 367,1	10 740,2	10 918,2	11 981,3	9 586,3	10 614,1	11 925,8	12 164,1
* darunter aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. Euro	8 501,6	9 148,2	9 489,8	9 670,5	10 630,1	8 325,9	9 346,6	10 461,0	10 755,5
darunter aus Belgien	Mill. Euro	326,8	361,6	342,6	353,8	373,4	342,2	334,3	368,2	394,7
Bulgarien	Mill. Euro	44,8	54,9	58,6	59,5	67,0	55,3	55,4	62,4	61,6
Dänemark	Mill. Euro	60,4	69,2	69,7	69,4	80,2	69,9	71,2	78,7	75,3
Finnland	Mill. Euro	41,4	47,4	47,4	44,5	51,7	46,0	42,1	47,6	49,9
Frankreich	Mill. Euro	545,4	637,8	642,0	638,4	786,2	600,9	656,1	755,8	899,0
Griechenland	Mill. Euro	34,8	37,2	31,8	42,5	37,4	37,1	35,2	35,9	33,3
Irland	Mill. Euro	99,9	118,4	103,5	145,1	286,5	96,1	90,6	110,0	124,3
Italien	Mill. Euro	927,0	977,1	994,1	1 057,7	1 077,3	950,3	955,5	1 156,1	1 065,4
Luxemburg	Mill. Euro	23,9	23,4	23,9	27,0	24,8	23,1	25,9	30,6	28,5
Niederlande	Mill. Euro	755,4	765,1	759,8	826,3	891,2	737,0	818,0	904,4	888,0
Österreich	Mill. Euro	1 264,5	1 328,3	1 391,7	1 389,7	1 431,2	1 207,9	1 404,7	1 468,2	1 459,7
Polen	Mill. Euro	803,4	907,4	883,0	908,1	1 058,4	905,0	1 007,0	1 071,2	1 233,6
Portugal	Mill. Euro	78,4	88,8	101,8	114,2	117,8	95,5	119,7	133,0	131,4
Rumänien	Mill. Euro	246,5	301,5	345,8	345,5	345,5	282,0	316,2	349,7	343,8
Schweden	Mill. Euro	112,4	122,7	125,3	125,9	141,8	106,3	128,9	138,6	144,9
Slowakei	Mill. Euro	345,4	334,0	328,6	348,2	350,5	347,9	404,9	433,6	450,2
Slowenien	Mill. Euro	92,4	101,5	121,5	123,2	117,5	92,8	109,0	130,8	132,6
Spanien	Mill. Euro	339,6	325,1	347,2	334,3	373,2	234,6	281,7	308,0	318,3
Tschechische Republik	Mill. Euro	1 096,7	1 198,5	1 233,9	1 277,0	1 425,3	1 086,9	1 245,3	1 462,8	1 486,0
Ungarn	Mill. Euro	712,6	761,4	899,8	790,1	934,5	519,7	667,2	804,8	813,2
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	469,3	498,6	544,4	550,1	564,0	395,5	473,5	504,1	518,9
Russische Föderation	Mill. Euro	416,6	333,5	346,0	372,9	376,8	412,4	394,0	447,6	457,9
* Afrika	Mill. Euro	201,9	304,0	265,1	305,8	379,9	352,8	350,9	359,1	450,6
* darunter aus Südafrika	Mill. Euro	47,4	71,1	30,2	35,6	57,3	77,7	63,5	61,1	80,3
* Amerika	Mill. Euro	1 147,4	1 154,8	1 046,8	1 157,5	1 151,6	1 007,1	1 016,6	1 031,2	991,9
* darunter aus den USA	Mill. Euro	970,7	978,7	886,7	992,6	951,8	828,6	854,5	870,8	829,3
* Asien	Mill. Euro	2 736,0	3 084,1	3 042,6	2 968,6	3 126,8	3 380,9	3 166,5	3 375,2	2 997,7
* darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	1 190,1	1 291,1	1 305,4	1 257,3	1 353,0	1 421,4	1 329,7	1 543,2	1 385,9
Japan	Mill. Euro	274,4	281,4	255,5	267,6	278,5	270,4	299,0	281,4	297,3
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	11,9	13,2	13,2	12,5	15,0	28,2	32,1	34,8	28,5
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁴	Mill. Euro	15 236,0	15 891,3	16 402,2	16 272,6	17 363,9	14 208,3	15 193,4	16 896,6	16 409,6
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	732,4	790,8	796,2	771,7	774,2	788,9	719,2	792,3	785,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	14 120,8	14 897,6	14 998,7	14 897,6	15 956,0	12 902,0	13 911,8	15 498,2	15 033,5
* davon Rohstoffe	Mill. Euro	76,2	81,5	76,7	84,8	81,7	68,0	79,9	77,4	75,3
* Halbwaren	Mill. Euro	520,1	605,1	593,1	649,5	637,9	652,6	589,7	651,1	571,6
* Fertigwaren	Mill. Euro	13 524,6	14 210,9	14 328,9	14 163,3	15 236,4	12 181,4	13 242,2	14 769,7	14 386,6
* davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 039,1	1 122,3	1 148,0	1 135,6	1 189,2	1 123,8	1 139,3	1 230,0	1 145,7
* Enderzeugnisse	Mill. Euro	12 485,4	13 088,6	13 180,9	13 027,7	14 047,2	11 057,6	12 102,9	13 539,8	13 240,9
darunter ² nach										
* Europa	Mill. Euro	9 771,4	10 088,9	10 561,7	10 543,5	11 199,0	8 900,6	9 690,7	10 861,3	10 707,7
* darunter in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. Euro	8 624,4	8 887,2	9 267,8	9 341,0	9 794,9	7 785,1	8 568,8	9 620,2	9 507,8
darunter nach Belgien	Mill. Euro	429,3	448,0	449,2	462,2	473,6	351,1	386,7	462,8	465,9
Bulgarien	Mill. Euro	37,5	43,7	42,7	52,9	49,0	42,9	41,5	46,9	48,7
Dänemark	Mill. Euro	125,0	129,1	140,4	151,5	145,4	122,2	110,0	134,7	128,9
Finnland	Mill. Euro	103,7	109,6	121,8	126,6	122,5	109,5	99,9	108,7	103,5
Frankreich	Mill. Euro	1 053,6	1 085,7	1 143,7	1 149,2	1 232,6	932,3	1 031,2	1 265,9	1 266,6
Griechenland	Mill. Euro	44,4	45,0	45,5	43,2	52,3	36,6	42,1	49,3	54,5
Irland	Mill. Euro	59,6	66,0	63,1	57,4	54,4	61,8	56,3	57,6	62,3
Italien	Mill. Euro	981,2	1 045,0	1 120,9	1 085,7	1 151,4	745,5	973,9	1 125,5	1 125,9
Luxemburg	Mill. Euro	44,4	49,0	49,8	47,3	51,1	56,5	45,2	46,3	51,8
Niederlande	Mill. Euro	528,2	533,9	554,5	548,9	598,9	492,7	524,5	568,0	560,8
Österreich	Mill. Euro	1 217,9	1 219,8	1 324,5	1 328,8	1 356,0	1 189,9	1 234,4	1 351,0	1 299,0
Polen	Mill. Euro	537,0	579,5	595,3	620,3	696,3	619,0	663,4	718,1	675,1
Portugal	Mill. Euro	105,8	110,3	111,5	106,2	115,9	78,6	98,1	100,2	107,3
Rumänien	Mill. Euro	183,6	211,9	215,6	228,9	234,0	240,4	218,3	249,1	232,6
Schweden	Mill. Euro	308,9	297,8	308,7	314,1	299,5	258,5	269,5	314,3	319,6
Slowakei	Mill. Euro	183,2	191,4	231,3	214,8	228,1	203,2	214,3	222,2	218,1
Slowenien	Mill. Euro	65,8	75,6	79,0	86,8	88,8	73,7	73,7	83,2	84,9
Spanien	Mill. Euro	459,7	519,9	531,3	526,8	558,2	418,3	481,0	573,0	528,0
Tschechische Republik	Mill. Euro	528,8	536,2	550,1	594,5	595,7	533,7	560,9	623,0	588,9
Ungarn	Mill. Euro	277,3	316,6	328,3	318,6	346,3	298,4	309,6	333,1	373,0
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 243,6	1 153,3	1 139,7	1 156,1	1 222,5	809,9	1 017,2	1 059,0	1 079,9
Russische Föderation	Mill. Euro	218,0	259,1	291,0	245,5	274,8	256,3	277,1	306,4	276,5
* Afrika	Mill. Euro	217,2	222,0	202,0	227,1	194,3	237,3	215,5	248,0	212,7
* darunter nach Südafrika	Mill. Euro	81,0	85,9	82,2	73,8	62,6	114,5	101,2	106,3	73,9
* Amerika	Mill. Euro	2 222,3	2 359,7	2 371,6	2 331,8	2 610,3	2 112,6	2 263,6	2 540,4	2 410,7
* darunter in die USA	Mill. Euro	1 711,7	1 791,6	1 806,4	1 735,7	1 987,3	1 568,0	1 753,1	1 986,0	1 895,5
* Asien	Mill. Euro	2 876,0	3 073,2	3 106,1	3 020,8	3 217,2	2 813,1	2 866,9	3 088,4	2 926,8
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 248,7	1 334,1	1 385,1	1 289,8	1 422,9	1 253,8	1 302,3	1 467,6	1 407,4
nach Japan	Mill. Euro	301,9	311,8	313,6	326,5	296,7	303,8	325,1	333,8	295,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	147,6	134,9	160,9	149,5	143,1	144,6	156,7	158,6	151,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

¹ Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

² Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

³ EU 28.

⁴ Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2016	2017 ¹	2017 ¹			2018 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Großhandel (2015 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	101,3	109,1	112,9	119,3	115,2	118,0	129,6	125,7	...
* Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	102,4	107,6	111,3	116,8	113,4	113,2	123,8	120,3	...
* Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	101,0	102,8	103,9	104,1	103,8	105,7	105,7	105,8	...
Einzelhandel (2015 = 100)^{2,4}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	107,1	113,5	112,5	127,2	142,4	111,4	124,3	133,8	139,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁵	Messzahl	102,1	109,3	110,4	113,9	131,7	105,8	117,0	115,3	130,8
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁵	Messzahl	104,6	108,6	108,3	109,4	127,3	105,8	115,3	111,8	125,7
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁵	Messzahl	105,6	109,4	111,3	114,8	125,7	107,5	121,1	118,9	124,1
Sonstiger Facheinzelhandel ⁵	Messzahl	103,5	106,1	107,8	109,6	125,3	105,0	120,4	116,2	124,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	126,4	139,7	132,2	186,8	194,7	138,6	157,3	206,7	187,8
* Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	106,5	111,0	109,2	123,4	138,4	106,9	118,9	122,3	134,5
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	101,2	103,4	104,2	104,3	104,7	104,6	105,1	105,2	105,0
Kfz-Handel (2015 = 100)^{2,6}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	105,7	111,6	115,4	122,6	103,2	102,4	124,5	120,7	...
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	104,6	109,1	112,5	119,6	100,5	98,6	119,9	115,6	...
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	102,2	105,6	107,8	107,7	107,2	109,3	109,3	109,1	...
Gastgewerbe (2015 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	103,5	108,3	120,5	95,2	110,3	135,7	132,1	104,5	113,2
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	104,3	105,3	120,5	91,2	101,2	138,0	135,1	101,1	104,3
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	210,4	200,3	232,5	181,6	200,1	268,9	281,1	218,3	185,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	Messzahl	102,3	111,8	121,9	98,9	119,2	134,6	130,1	106,9	122,4
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	102,2	111,1	121,7	97,0	117,7	136,3	130,9	105,5	120,9
Kantinen und Caterer	Messzahl	103,5	106,3	115,0	107,0	116,9	118,7	125,3	119,0	117,8
* Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	101,3	104,0	114,7	90,8	105,1	126,0	122,8	97,4	105,7
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	101,1	102,9	106,8	100,3	101,9	111,0	108,8	101,9	102,9
Fremdenverkehr⁷										
* Gästeankünfte	1 000	2 884	3 107	3 386	2 413	2 540	3 907	3 591	2 632	2 582
* darunter Auslandsgäste	1 000	696	782	756	555	677	968	844	608	695
* Gästeübernachtungen	1 000	7 409	7 864	8 578	5 697	6 139	9 875	9 037	6 150	6 361
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 422	1 594	1 582	1 152	1 413	1 991	1 763	1 284	1 461
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁸	Anzahl	64 910	68 008	64 910	68 614	57 874	51 747	59 594	61 710	50 245
darunter Krafträder ⁹	Anzahl	4 002	3 104	1 611	890	938	2 422	1 709	850	684
* Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	55 045	58 414	56 227	61 196	49 942	43 368	49 786	53 598	43 428
* Lastkraftwagen	Anzahl	4 112	4 574	5 363	4 817	3 872	4 503	6 291	5 566	4 141
* Zugmaschinen	Anzahl	1 364	1 519	1 416	1 357	2 708	1 161	1 429	1 265	1 514
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	257	276	238	252	246	220	269	286	276
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ¹⁰	1 000	110 936	110 314	.	.	342 036	310 309	.	.	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	94 728	94 443	.	.	292 793	268 280	.	.	...
private Unternehmen	1 000	16 208	15 871	.	.	49 243	42 029	.	.	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	33 175	33 746	36 062	34 780	35 053	35 061	36 911	32 475	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 542	4 428	4 827	3 935	3 550	5 063	5 031	3 244	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	28 633	29 318	31 235	30 845	31 503	29 998	31 880	29 231	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	51	51	56	51	38	56	62	41	...
* Verletzte Personen	Anzahl	5 980	5 805	6 322	5 150	4 887	6 464	6 477	4 240	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 761	1 861	1 999	1 722	1 539	2 325	2 160	1 809	...
Abgang	1 000	1 752	1 850	2 051	1 608	1 564	2 161	2 191	1 719	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	144	174	210	155	134	257	230	164	...
Abgang	1 000	144	173	198	137	139	231	211	145	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	42	50	63	48	51	72	69	59	...
Abgang	1 000	41	49	60	43	51	66	66	53	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 432	2 281	2 282	2 310	1 926	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	2 025	1 872	1 947	1 940	1 630	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	356	389	450	420	371	267	283	203	...
davon auf dem Main	1 000 t	187	203	225	231	203	153	168	128	...
auf der Donau	1 000 t	169	187	225	188	168	114	115	75	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	242	269	309	288	238	218	204	163	...
davon auf dem Main	1 000 t	164	180	207	204	180	161	158	131	...
auf der Donau	1 000 t	78	89	102	84	58	57	46	32	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden

(ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt
3 Einschließlich Handelsvermittlung.
4 Einschließlich Tankstellen.
5 In Verkaufsräumen.
6 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
7 Abschneidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen

8 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
9 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.
10 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.
11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
12 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2016	2017	2017			2018			
		Monatsdurchschnitt ¹		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	500 590	520 930	.	.	524 860	...	.	.	...
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. Euro	440 184	454 163	.	.	458 089	...	.	.	...
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	49 746	51 043	.	.	49 659	...	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	46 500	47 674	.	.	46 524	...	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ⁶	Mill. Euro	3 246	3 369	.	.	3 135	...	.	.	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. Euro	65 747	68 797	.	.	69 562	...	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	64 061	67 117	.	.	67 981	...	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ⁶	Mill. Euro	1 686	1 681	.	.	1 581	...	.	.	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. Euro	385 097	401 090	.	.	405 639	...	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	353 193	371 229	.	.	376 459	...	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ⁶	Mill. Euro	31 904	29 861	.	.	29 180	...	.	.	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. Euro	610 894	640 191	.	.	652 720	...	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. Euro	491 875	521 485	.	.	533 999	...	.	.	...
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. Euro	456 986	485 300	.	.	498 621	...	.	.	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. Euro	34 889	36 185	.	.	35 378	...	.	.	...
Spareinlagen	Mill. Euro	119 020	118 707	.	.	118 721	...	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	46 068	45 401	.	.	45 216	...	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. Euro	26 139	25 823	.	.	25 760	...	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 160	1 057	930	1 148	985	889	1 014	996	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	93	85	71	106	64	83	84	94	...
* davon Unternehmen	Anzahl	228	213	199	242	201	169	229	215	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	67	58	54	73	44	53	63	69	...
* Verbraucher	Anzahl	654	585	514	625	552	481	540	564	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	1	2	-	1	1	2	-	...
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	238	215	178	229	188	184	180	174	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14	15	9	18	15	13	10	19	...
* sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	40	44	39	52	44	55	65	43	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	11	6	15	4	16	9	6	...
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	209 782	240 337	164 955	231 113	345 307	167 669	154 501	381 899	...
davon Unternehmen	1 000 Euro	126 560	154 838	107 463	169 440	274 974	93 755	91 364	81 576	...
Verbraucher	1 000 Euro	35 812	28 346	22 819	25 591	26 627	29 308	23 201	27 495	...
ehemals selbständig Tätige	1 000 Euro	40 025	35 703	30 636	25 681	35 163	41 419	32 517	34 104	...
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	7 385	21 450	4 037	10 400	8 544	3 187	7 421	238 724	...
Öffentliche Sozialleistungen										
(Daten der Bundesanstalt für Arbeit)										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	121,5	114,9	98,3	101,6	109,6	99,2	97,2	100,5	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ¹¹	Mill. Euro	197,6	192,7	168,1	165,9	168,1	177,8	168,3	169,2	169,8
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	243,0	246,5	240,9	239,4	238,3	223,1	221,0	...	...
Personen in Bedarfsgemeinschaften	1 000	454,1	468,1	460,8	458,3	456,6	432,3	428,8	...	...
darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	310,4	319,6	312,3	310,2	308,8	289,7	286,7	...	...
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	116,6	124,9	125,2	124,5	124,0	118,5	118,1	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 537,9	5 871,7	3 413,9	3 409,0	10 951,3	8 650,4	3 749,8	3 760,4	11 352,1
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	3 569,9	3 766,8	3 371,8	3 307,3	5 660,1	3 582,5	3 636,6	3 618,5	5 926,7
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	977,2	1 077,3	- 120,6	- 77,6	3 219,4	3 054,1	- 130,7	- 107,6	3 318,4
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	446,3	488,5	172,6	254,1	443,0	338,3	238,6	153,8	473,4
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	78,2	81,2	48,0	82,0	154,8	42,5	50,5	90,6	58,0
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	466,3	457,9	- 57,9	- 156,8	1 474,0	1 633,0	- 45,2	5,1	1 575,6
Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 306,8	2 367,7	2 418,2	2 849,4	2 195,0	2 480,2	2 495,8	2 491,9	2 761,2
Einfuhrumsatzsteuer ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. Euro	332,5	310,4	280,1	317,0	292,0	306,8	372,9	330,2	428,7
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	143,6	120,2	98,7	132,2	102,1	106,6	185,5	118,6	226,0
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	148,3	148,8	143,1	156,7	141,6	150,5	162,3	172,5	157,7
Biersteuer	Mill. Euro	12,9	12,7	13,0	11,0	13,7	16,0	12,3	14,0	5,4

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.
 1 Kredite und Einlagen: Stand am Jahres- bzw. Quartalsende.
 2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen).

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
 4 Ohne Treuhandkredite.
 5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen Nichtbanken.
 6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
 7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
 8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
 10 Einschl. Sparbriefe.
 11 ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
 12 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.
 ☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2016	2017	2017			2018			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1,2,3}	Mill. Euro	958,0	976,0	.	.	2 840,0	3 311,7	.	.	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	7,0	7,2	.	.	17,4	22,2	.	.	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	143,2	146,5	.	.	390,3	447,8	.	.	...
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	803,1	817,4	.	.	2 429,0	2 834,2	.	.	...
Steuereinnahmen des Bundes ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. Euro	2 205,0	2 342,2	1 259,2	1 255,0	4 576,7	3 623,7	1 401,6	1 405,3	4 773,4
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6}	Mill. Euro	29,6	33,3	94,0	0,0	94,3	0,0	107,5	0,0	110,5
Steuereinnahmen des Landes ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. Euro	2 194,8	2 317,4	1 259,2	1 220,3	4 576,7	3 623,7	1 401,6	1 431,7	4 773,4
Anteil an den Steuern vom Umsatz ☆	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6,7}	Mill. Euro	111,4	124,1	333,3	16,8	351,2	0,0	383,3	15,6	410,0
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2,3,4}	Mill. Euro	1 484,4	1 560,1	.	.	3 681,5	5 128,9	.	.	...
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4,8}	Mill. Euro	608,5	657,2	426,2	406,4	1 281,9	931,4	461,9	444,8	1 323,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	64,8	81,9	.	.	492,2	305,0	.	.	...
Gewerbsteuer (netto) ^{1,9}	Mill. Euro	662,5	660,7	.	.	1 496,5	2 327,5	.	.	...
		2016	2017	2017			2018			
		Jahreswert		2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Verdienste										
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 343	4 399	3 951	3 946	3 984	3 999	4 082	4 097	...
männlich	Euro	4 618	4 671	4 167	4 162	4 202	4 217	4 310	4 322	...
weiblich	Euro	3 663	3 724	3 415	3 411	3 441	3 464	3 517	3 541	...
Leistungsgruppe 1 ¹²	Euro	8 349	8 538	7 224	7 232	7 286	7 259	7 358	7 398	...
Leistungsgruppe 2 ¹²	Euro	5 128	5 192	4 642	4 644	4 666	4 708	4 800	4 840	...
Leistungsgruppe 3 ¹²	Euro	3 426	3 468	3 214	3 217	3 239	3 238	3 318	3 341	...
Leistungsgruppe 4 ¹²	Euro	2 801	2 856	2 666	2 669	2 697	2 664	2 749	2 760	...
Leistungsgruppe 5 ¹²	Euro	2 292	2 385	2 263	2 259	2 298	2 271	2 344	2 348	...
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 575	4 711	4 160	4 157	4 205	4 152	4 289	4 284	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 655	3 733	3 434	3 502	3 463	3 428	3 468	3 505	...
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 776	4 924	4 303	4 293	4 350	4 323	4 440	4 420	...
Energieversorgung	Euro	5 154	5 478	4 825	4 779	4 822	4 853	4 910	4 996	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 491	3 638	3 384	3 380	3 410	3 400	3 438	3 517	...
Baugewerbe	Euro	3 480	3 585	3 399	3 446	3 435	3 258	3 532	3 587	...
Dienstleistungsbereich	Euro	4 181	4 200	3 818	3 813	3 843	3 897	3 942	3 971	...
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	Euro	4 085	4 076	3 626	3 660	3 673	3 797	3 829	3 816	...
Verkehr und Lagerei	Euro	3 219	3 311	3 036	3 058	3 094	3 068	3 151	3 155	...
Gastgewerbe	Euro	2 481	2 530	2 435	2 439	2 474	2 465	2 519	2 533	...
Information und Kommunikation	Euro	5 786	5 687	5 095	5 073	5 091	5 161	5 224	5 212	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 489	5 476	4 781	4 799	4 828	4 920	5 004	5 027	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 700	2 796	2 673	2 643	2 652	2 669	2 776	2 781	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	3 810	3 921	3 746	3 705	3 705	3 712	3 712	3 806	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	4 564	4 408	4 225	4 149	4 171	4 299	4 299	4 338	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 916	4 076	3 812	3 832	3 853	3 778	3 820	3 879	...
Erziehung und Unterricht	Euro	/	(4 315)	/	/	/	/	3 622	3 715	...
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 065	3 963	3 659	3 648	3 728	3 818	3 816	3 822	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	/	(4 315)	/	/	/	/	/	3 622	(3 715)
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	4 065	3 963	3 649	3 659	3 648	3 728	3 818	3 816	(3 822)
		2013	2014	2015	2016	2017	2017	2018		
		Durchschnitt ¹³					Dezember	Oktober	November	Dezember
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	106,6	107,0	107,6	109,4	111,8	110,0	113,2	113,2	...
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	110,7	112,3	113,1	116,1	119,1	119,1	119,3	119,0	...
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	110,3	113,6	116,6	119,5	123,2	120,7	123,8	123,8	...
Bekleidung und Schuhe	%	107,9	109,4	110,2	112,0	112,7	105,3	118,1	115,2	...
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	108,3	108,0	108,3	110,1	112,7	111,4	114,4	113,6	...
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	102,8	103,9	104,5	105,0	106,5	105,8	107,1	107,5	...
Gesundheitspflege	%	100,7	103,1	104,4	106,3	107,3	106,3	107,8	107,8	...
Verkehr	%	108,2	106,2	105,2	108,2	112,3	109,3	116,0	114,4	...
Nachrichtenübermittlung	%	92,3	91,2	90,3	89,8	89,2	89,5	89,0	89,0	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	104,4	104,7	105,7	107,3	109,0	105,7	108,1	113,8	...
Bildungswesen	%	76,8	78,5	80,5	82,2	84,0	82,8	85,0	85,0	...
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	108,1	111,0	112,9	114,5	117,2	116,0	117,8	118,0	...
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,1	107,6	109,7	109,5	110,7	109,8	111,4	111,3	...
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	104,9	106,2	107,6	108,6	110,4	108,5	110,4	112,6	...
Nettokaltmiete	%	105,6	107,2	108,9	110,8	113,0	112,0	113,6	113,8	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Vj. Kassenstatistik.

2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

3 Einschl. Steuereinnahmen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF)

5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

8 Einschl. Zinsabschlag.

9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung;

Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte;

Leistungsgruppe 3: Fachkräfte;

Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer;

Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.

13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2018			2019
		Durchschnitt ¹					Mai	August	November	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke² (2015 ± 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	98,5	100,0	102,1	105,5	110,4	109,6	111,2	112,0	...
davon Rohbauarbeiten	%	99,1	100,0	102,1	105,8	111,5	110,3	112,5	113,3	...
Ausbauarbeiten	%	98,1	100,0	102,0	105,2	109,6	109,1	110,1	110,9	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	99,0	100,0	101,3	103,4	106,5	105,8	106,7	107,5	...
Bürogebäude	%	98,6	100,0	102,0	105,5	110,4	109,6	111,1	111,8	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	98,6	100,0	102,0	105,5	110,3	109,5	111,1	111,9	...
Straßenbau	%	99,9	100,0	100,8	103,2	107,3	106,0	107,9	109,7	...
		2013	2014	2015	2016	2017	2017	2018		
		Durchschnitt ¹					4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	Euro	223,59	234,86	235,17	261,25	315,07	375,69	275,62	303,88	302,92
Rohbauland	Euro	59,72	50,19	50,93	56,68	74,16	72,13	36,39	37,71	350,96
Sonstiges Bauland	Euro	61,06	67,30	68,30	83,24	80,57	98,04	96,69	120,57	91,35

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

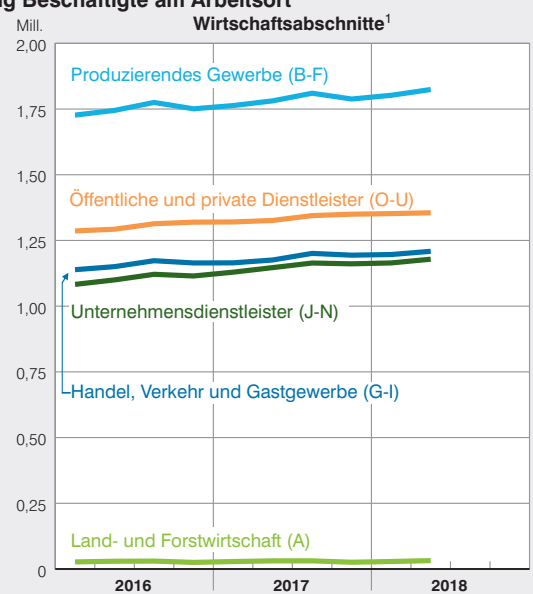
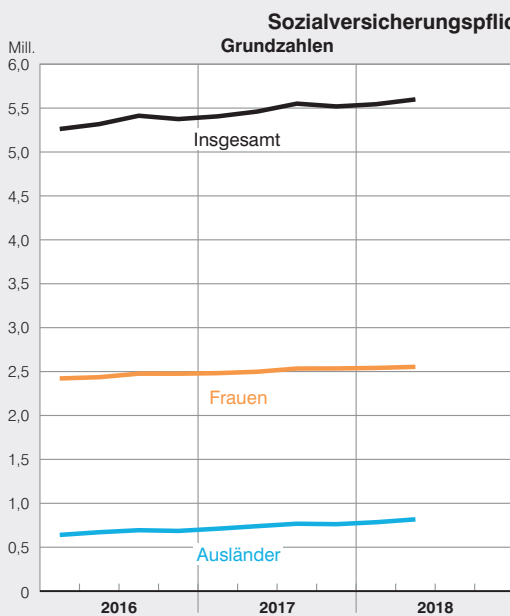
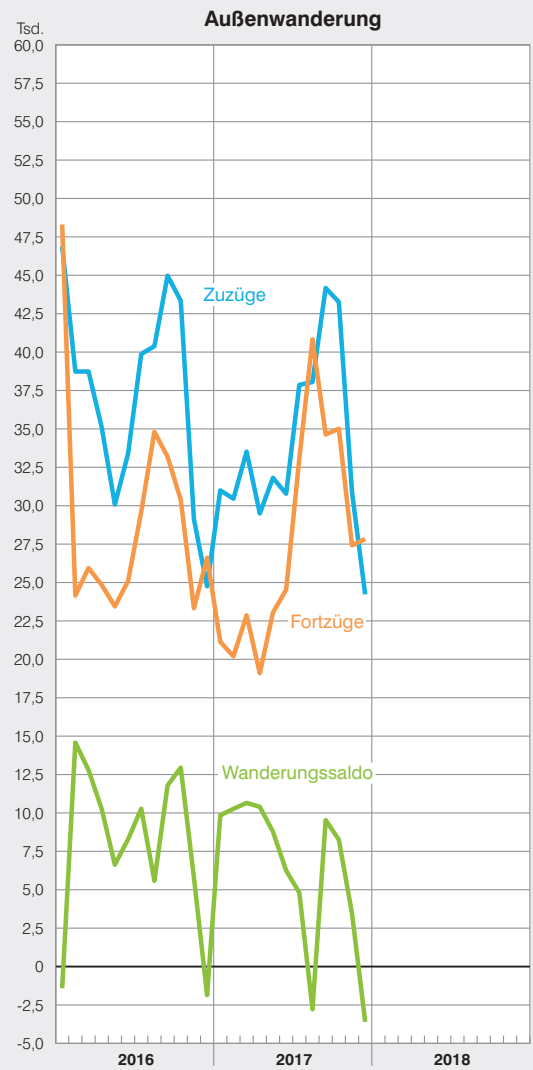
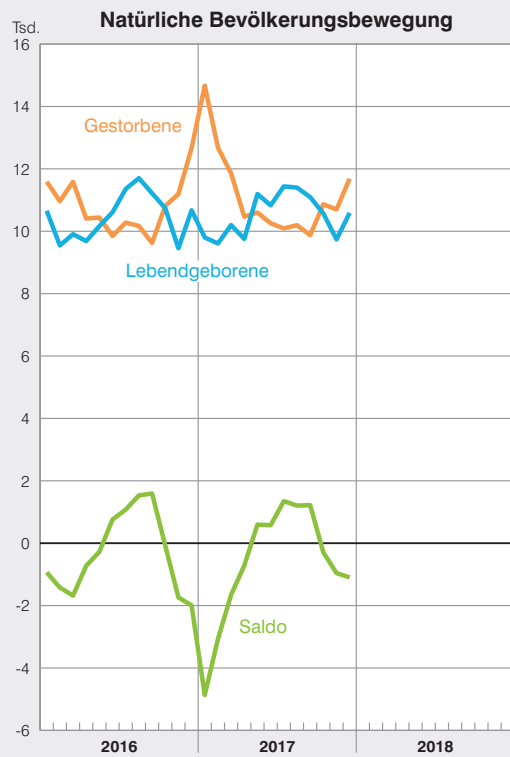
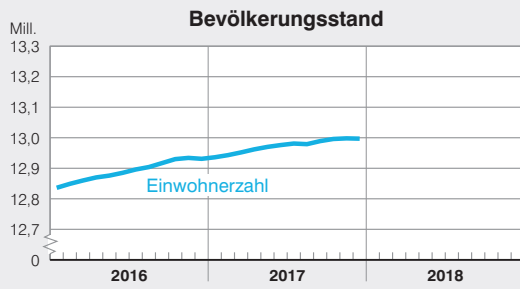
Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2018			2019
		Durchschnitt ¹					Januar	November	Dezember	Januar
* Verbraucherpreisindex (2010 ± 100)										
Gesamtindex	%	106,6	106,9	107,4	109,3	111,4	109,8	112,4	112,5	...
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	111,5	112,3	113,2	116,4	119,2	119,2	119,2	119,3	...
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	110,3	113,4	116,0	118,9	122,9	120,3	124,1	123,7	...
Bekleidung und Schuhe	%	105,5	106,3	107,0	108,5	108,8	103,0	113,0	110,7	...
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	108,4	108,0	107,9	109,6	111,8	110,8	113,2	112,5	...
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	102,5	103,2	103,8	104,1	105,1	104,8	105,6	105,6	...
Gesundheitspflege	%	101,4	103,4	105,1	107,0	108,4	107,6	108,8	108,9	...
Verkehr	%	107,3	105,5	104,6	107,6	111,2	108,7	114,2	112,4	...
Nachrichtenübermittlung	%	92,3	91,2	90,3	89,8	89,2	89,5	89,0	89,0	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	104,4	105,0	106,1	108,0	109,7	106,4	108,7	114,5	...
Bildungswesen	%	93,1	92,8	94,4	95,5	95,8	97,7	93,1	93,2	...
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	108,2	111,0	113,2	115,5	118,0	116,5	118,8	119,0	...
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,1	107,2	109,2	109,2	110,5	109,6	111,0	111,0	...
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2015 ± 100)	%	102,9	100,0	96,7	100,1	102,7	101,4	103,7	102,4	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2015 ± 100)	%	99,1	100,0	99,0	100,7	101,9	101,1	102,5	102,1	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2015 ± 100)	%	101,9	100,0	98,4	101,1	103,7	102,4	105,1	104,7	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	101,4	100,0	98,5	102,4	105,2	104,3	105,7	105,5	...
Investitionsgüterproduzenten	%	99,4	100,0	100,6	101,8	103,1	102,5	103,5	103,5	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100,8	100,0	100,6	103,6	104,3	103,8	104,5	104,5	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	98,8	100,0	101,1	102,2	103,9	103,2	104,3	104,5	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,1	100,0	100,6	103,8	104,4	103,9	104,5	104,4	...
Energie	%	105,6	100,0	94,1	96,6	101,9	98,6	106,6	105,1	...
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 ± 100)	%	111,1	106,9	106,6	115,2	...	110,6p	118,3p	...	...
Pflanzliche Erzeugung	%	103,8	114,3	117,2	114,3	...	109,2p	130,7p	...	...
Tierische Erzeugung	%	115,9	102,1	99,7	115,8	...	111,5p	110,2p	...	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2015 ± 100)	%	101,1	100,0	98,8	102,0	104,8	103,4	106,5	105,2	...
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	98,6	100,0	101,1	103,2	105,5	104,4	105,1	105,1	...
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	114,3	100,0	88,8	99,7	111,2	104,2	124,3	113,4	...
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2010 ± 100)	%	105,0	105,3	105,9	107,9	109,8	108,5	111,0	110,4	...
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	108,3	108,8	109,4	111,9	114,2	113,6	114,5	114,2	...
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	110,1	111,8	113,4	115,4	118,2	117,2	118,7	118,4	...
Kraftfahrzeughandel	%	102,1	103,0	104,1	105,5	107,1	106,2	108,1	108,3	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

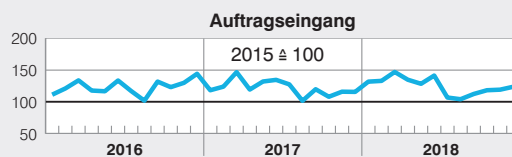
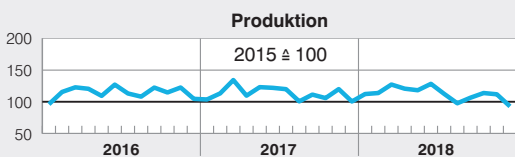
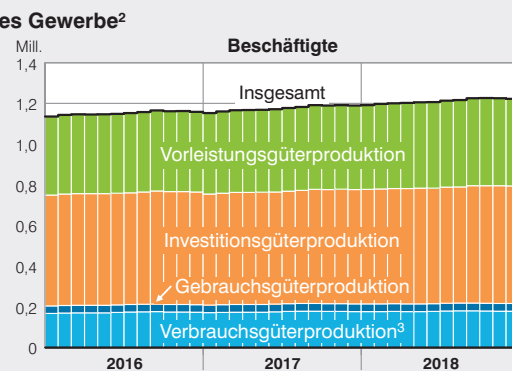
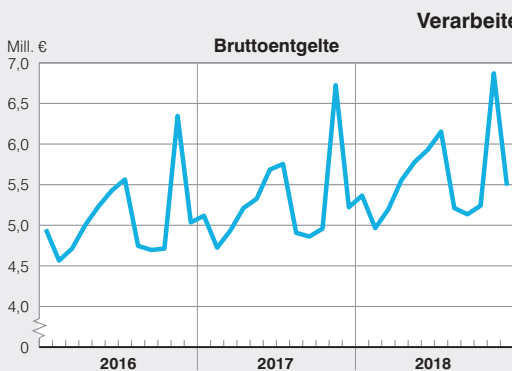
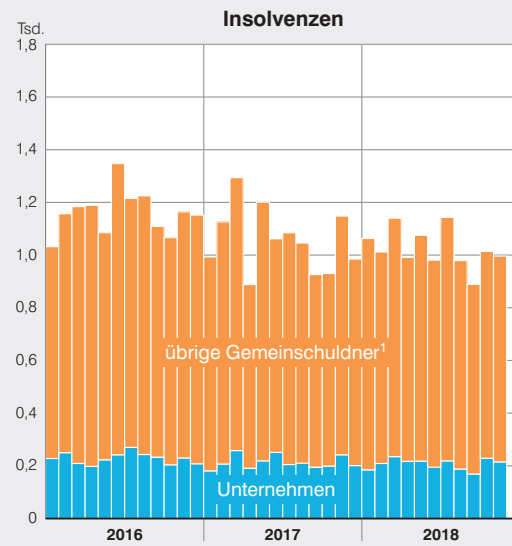
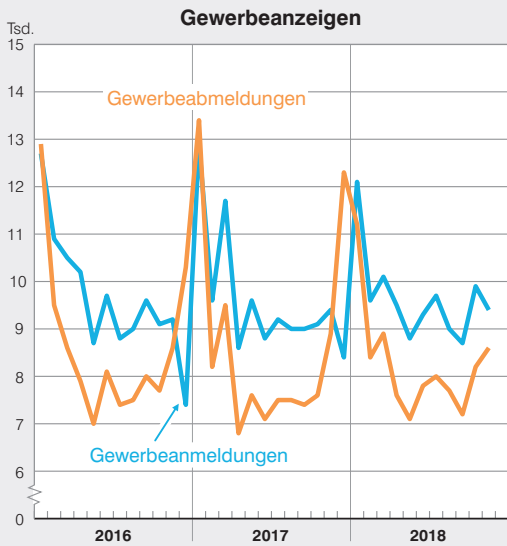
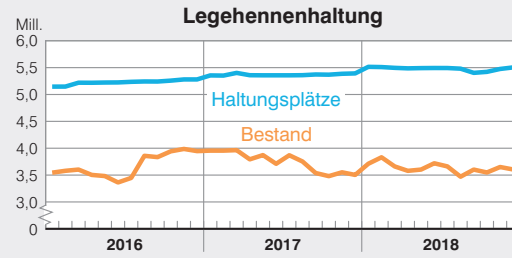
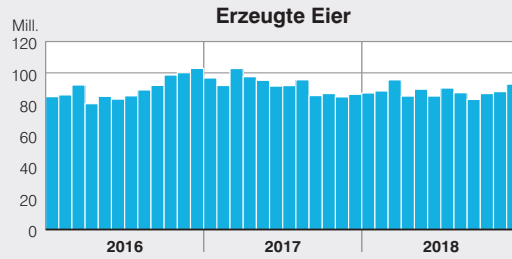
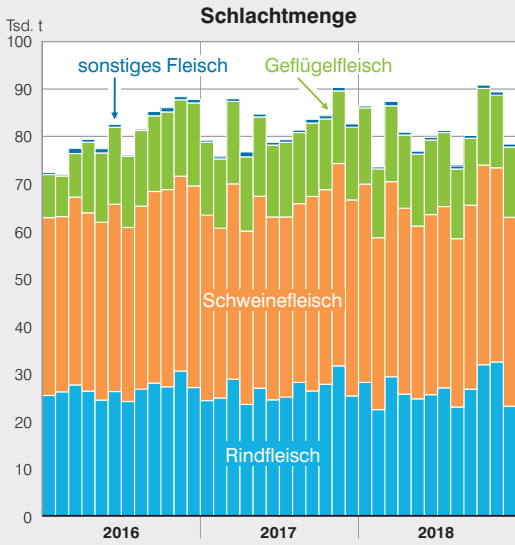
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
4 Ohne Mehrwertsteuer.

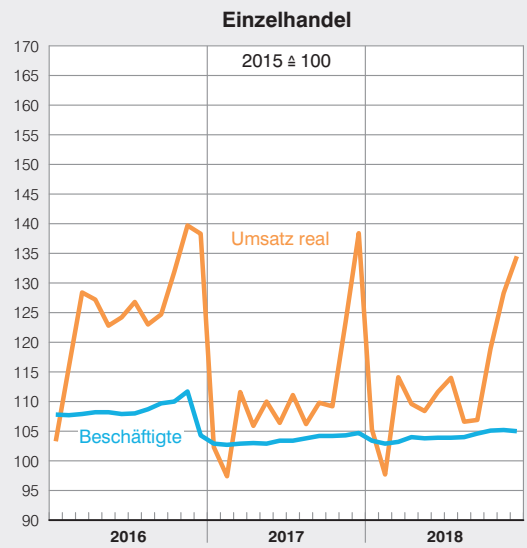
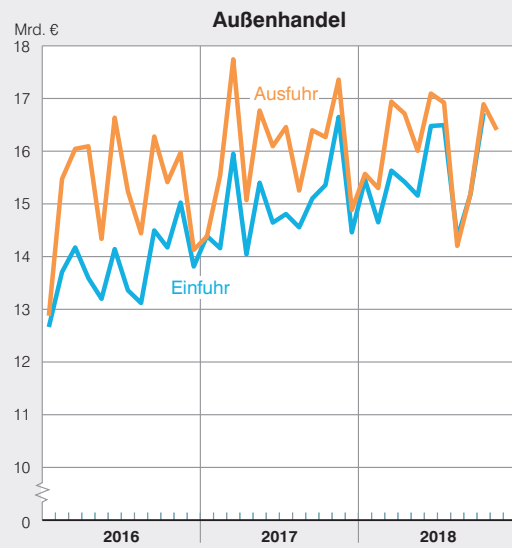
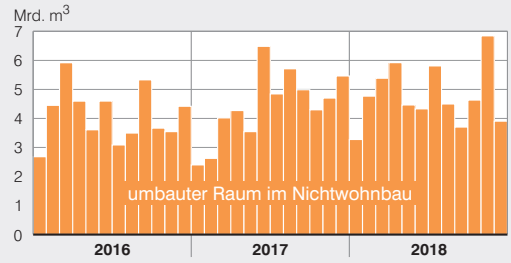
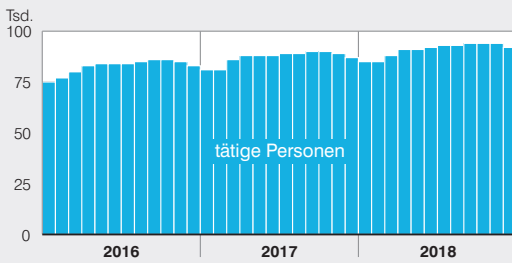
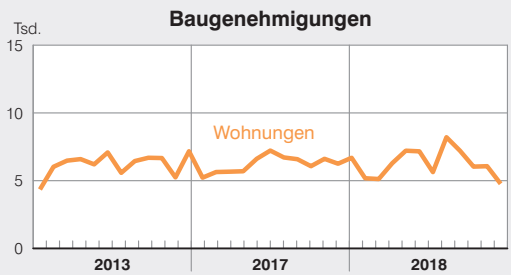
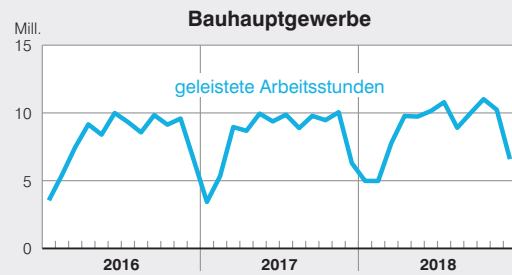
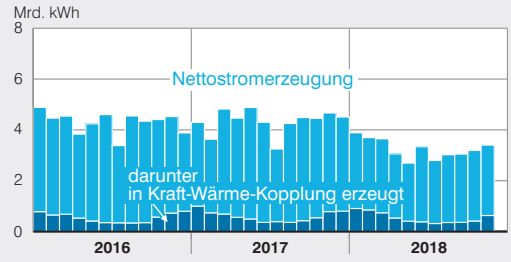
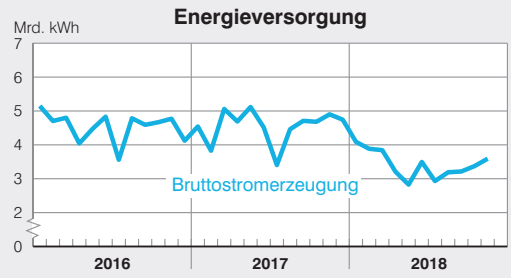
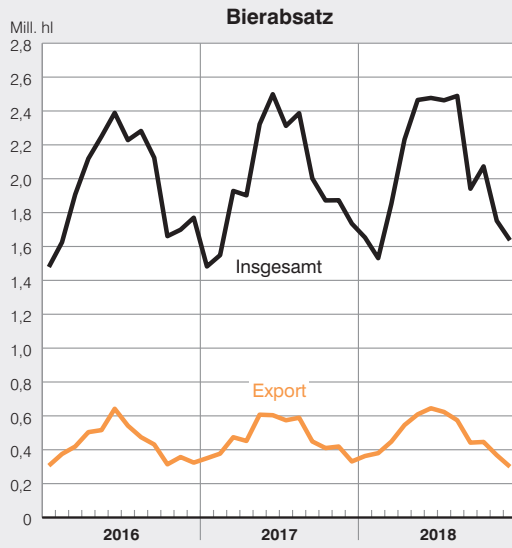
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

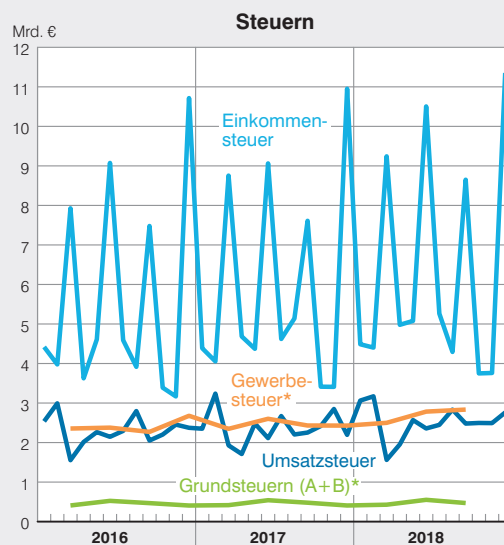
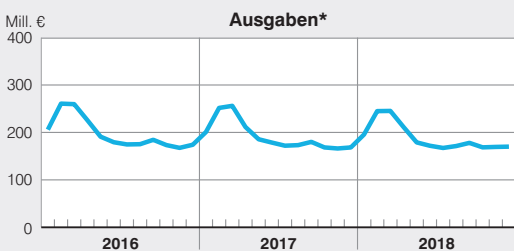
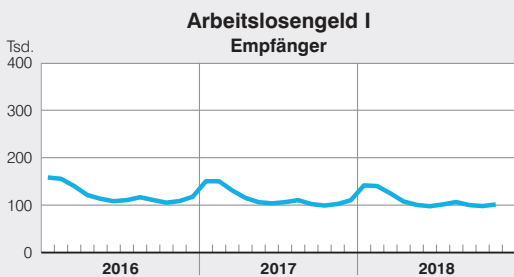
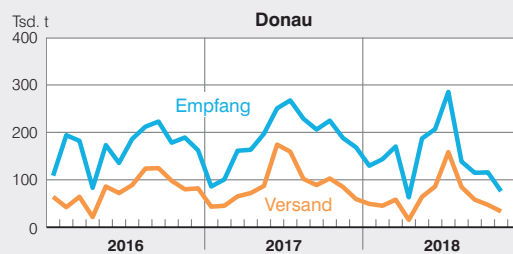
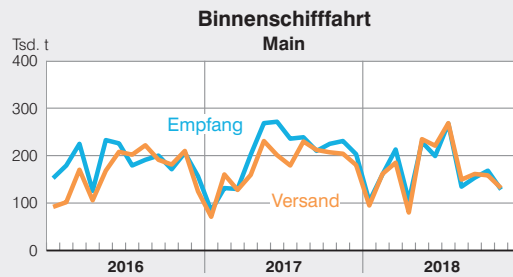
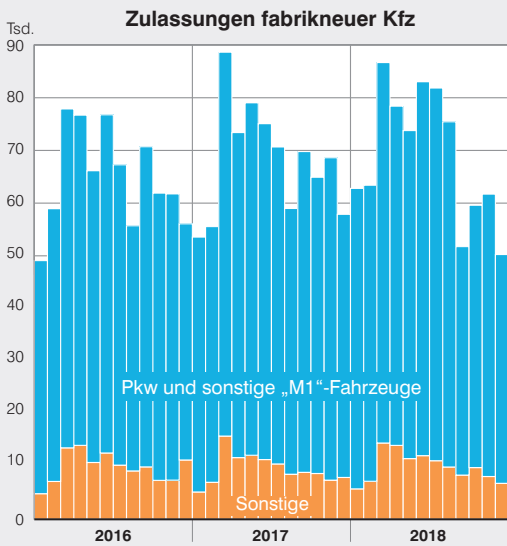
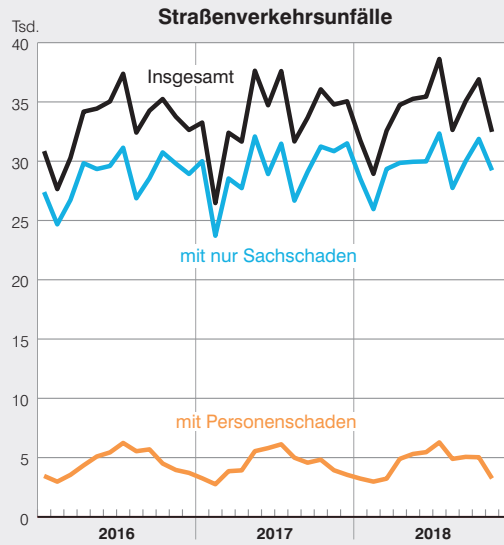
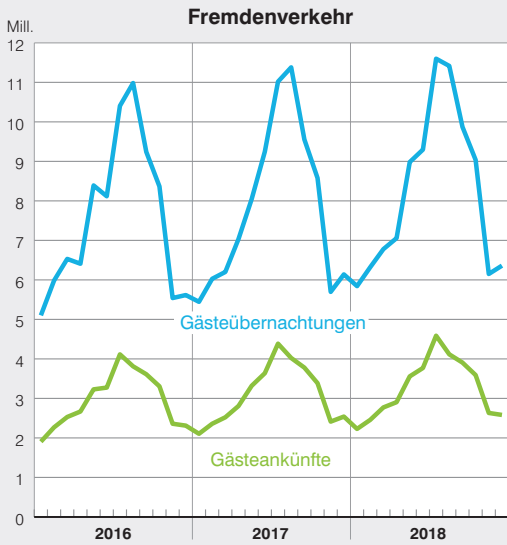


¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).



1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
 2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
 3 Einschließlich Energie.

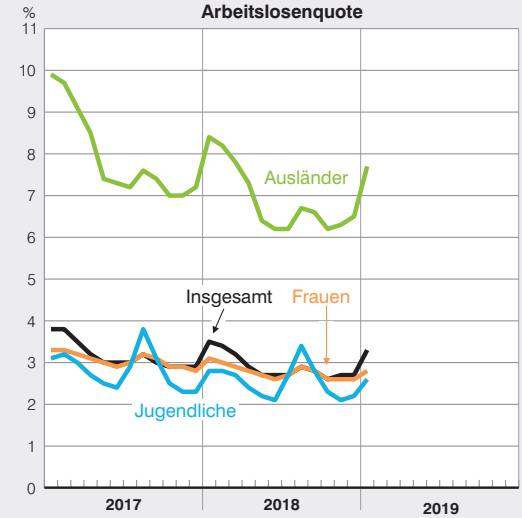
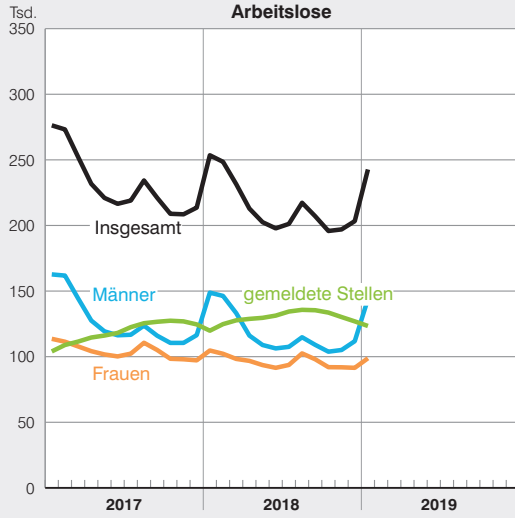




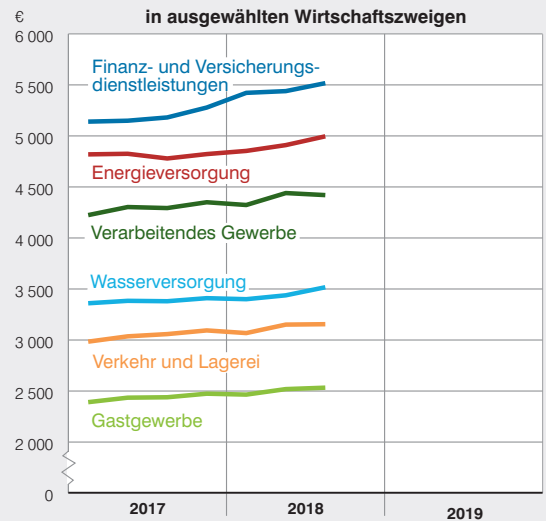
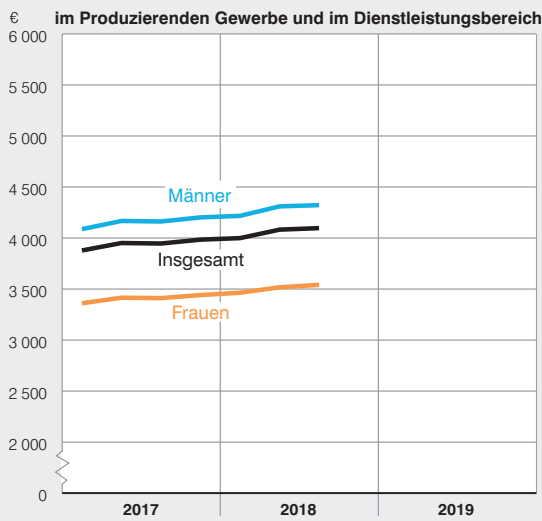
* ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

* Quartalswerte.

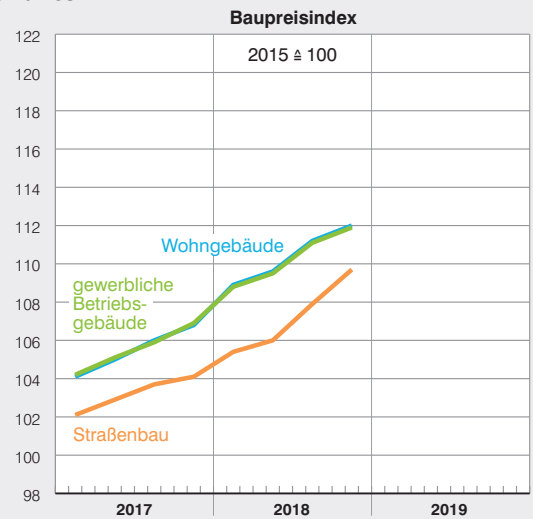
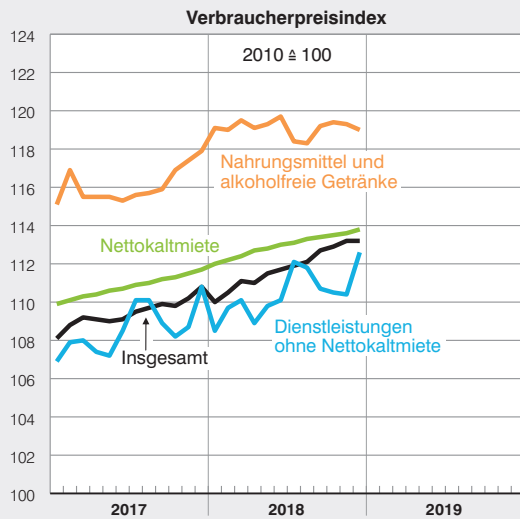
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Statistische Berichte

Natürliche Bevölkerungsbewegung

- Natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 2017

Berufliche Schulen, Berufsbildung

- Berufsbildung in Bayern
Stand: 31. Dezember 2017

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Personal an den Hochschulen in Bayern
Stand: 1. Dezember 2017

Wahlen

- Europawahl in Bayern am 26. Mai 2019
Terminkalender
- Bezirkswahlen in Bayern 1954 bis 2018

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im November 2018

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im November 2018 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2018 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2018
Basisjahr 2015

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im November 2018

Energie- und Wasserversorgung

- Energiewirtschaft in Bayern
Teil I: Monatsergebnisse - 2. Quartal 2018
- Energiewirtschaft in Bayern
Teil I: Monatsergebnisse - 3. Quartal 2018

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im November 2018

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im November 2018
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Oktober 2018
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im November 2018
- Tourismus in Bayern im November 2018
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2018

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Oktober 2018
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2018
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im Oktober 2018

Kinder- und Jugendhilfe

- Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2017
Ergebnisse zu Teil IV: Ausgaben und Einnahmen

Schulden und Finanzvermögen, Personal

- Staats- und Kommunalschulden in Bayern
am 31. Dezember 2017

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern im Dezember 2018 sowie Jahreswerte von 2015 bis 2018 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2013 bis Dezember 2018 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Dezember 2018

Verdienste und Arbeitszeiten

- Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern im 3. Quartal 2018

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

- Wohnverhältnisse privater Haushalte in Bayern
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018

Umweltschutzausgaben und -produkte

- Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Bayern 2015
- Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Bayern 2016

Sonderveröffentlichungen

- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2018
- Bayern Daten 2018

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z. B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z. B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Newsletter Veröffentlichungen

Die Themenbereiche können individuell ausgewählt werden. Über Neuerscheinungen wird aktuell informiert.

Webshop

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen



Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/webshop



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2018

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich die aktuellsten Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf über 660 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für alle Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.



Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei 12,00 €



Bayern Daten 2018

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise

Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, St.-Martin-Straße 47, 81541 München
Telefon 089 2119-3205 | vertrieb@statistik.bayern.de